

Master Mathematik

Modulhandbuch

Prüfungsordnung vom
20. Februar 2013

Erstellt am
10. Mai 2013 10:43:40

MastMath2013-A-AlgGeo Algebraische Geometrie	Leistungspunkte 18
Lernziele Im Rahmen der Vorlesung haben die Studenten gelernt, ihr im Bachelorstudium im Bereich der Algebra erworbenes Wissen anhand konkreter Probleme aus der algebraischen Geometrie anzuwenden. Daneben ist neben einem mathematischen auch ein gutes intuitives Verständnis für geometrische Konstruktionen wie den projektiven Raum, Faserbündel, Produkte und Aufblasungen erreicht worden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Algebraische Geometrie	Leistungspunkte 18
Inhalt Eine algebraische Varietät im affinen Raume A^n läßt sich naiv als gemeinsame Lösungsmenge eines Systems polynomieller Gleichungen in n Variablen auffassen. Ein Spezialfall ist durch eine ebene algebraische Kurve C gegeben, das ist die Nullstellenmenge eines nicht trivialen Polynoms $f(X, Y)$ in zwei Variablen. Ist das Polynom linear, erhalten wir eine Gerade, ist das Polynom quadratisch, ist die algebraische Kurve ein Kegelschnitt. Sei D eine weitere algebraische Kurve, die durch ein Polynomgleichung $g(X, Y) = 0$ gegeben ist. Wir können uns fragen, in wie vielen Punkten sich C und D in der Ebene schneiden, wie groß also die gemeinsame Lösungsmenge ist. Schließen wir den Fall aus, daß $f(X, Y)$ und $g(X, Y)$ gemeinsame Faktoren haben, läßt sich überlegen, daß die Anzahl der Schnittpunkte höchstens das Produkt der Grade von f und g ist. Zwei Geraden schneiden sich beispielsweise höchstens in einem Punkte, eine Gerade und ein Kegelschnitt in höchstens zwei Punkten. Im allgemeinen gilt nicht Gleichheit, so schneiden sich zwei parallele Geraden zum Beispiel überhaupt nicht. Dies können wir verhindern, wenn wir geeignet Punkte im Unendlichen hinzufügen, in denen sich parallele Geraden schneiden. Wir sagen dann, daß wir die affine Ebene durch die projektive Ebene ersetzen und daß die projektive Ebene eine Kompaktifizierung der affinen Ebene ist. Aber auch wenn die Schnittpunkte von C und D in der projektiven Ebene zählen, muß immer noch keine Gleichheit zum Produkte der Grade von f und g gelten: In der reellen Ebene etwa lassen sich leicht Kegelschnitte (z.B. disjunkte Kreise) angeben, die sich überhaupt nicht schneiden. Wenn wir aber als Koeffizienten die komplexen Zahlen nehmen oder allgemein Elemente eines algebraisch abgeschlossenen Körpers, haben wir immer Schnittpunkte. Und dennoch kann es sein, daß die Anzahl der Schnittpunkte kleiner als dem Produkt der Grade ist, so schneidet eine Tangente eines Kegelschnittes diesen in nur einem Punkt. Zählen wir jedoch Schnittpunkte mit gewissen Vielfachheiten (Tangentialpunkte etwa mit mindestens Vielfachheit 2, so folgt schließlich der Bézoutsche Satz, der sagt, daß sich zwei Kurven in der projektiven Ebene, die durch Polynome von Graden a und b über den komplexen Zahlen gegeben sind, in genau $a \cdot b$ Punkten schneiden, wenn wir die Schnittpunkte mit Vielfachheiten zählen. Die genaue Ableitung dieser Tatsache ist einer der Anfänge der algebraischen Geometrie. Es stellt sich die Frage nach höherdimensionalen Verallgemeinerungen dieser Tatsache, etwa wenn wir anstelle von Kurven in der Ebene Varietäten betrachten, die in einer gemeinsamen algebraischen Varietät enthalten sind. Das Schnittverhalten wird komplizierter sein, weil anstelle von Schnittpunkten auch kompliziertere Objekte die Schnittmenge bilden können. All dies ist Gegenstand der sogenannten Schnitttheorie, mit der wir uns im Modul beschäftigen wollen. Konkrete Aussagen, die mit Hilfe der Schnitttheorie gewonnen werden können, sehen etwa wie die folgende aus: Die Anzahl der Kegelschnitte, die tangential an insgesamt 8 allgemeinen Quadriken im drei-dimensionalen projektiven Raum liegen, ist 4.407.296. Algebraische Varietäten Rationale Äquivalenz Divisoren Vektorbündel und Chernsche Klassen Kegel und Segresche Klassen Schnittprodukte Schnittmultiplizitäten Schnitte nicht-singulärer Varietäten Dynamisches Schnittverhalten Graßmannsche Varietäten Riemann-Rochscher Satz für nicht-singuläre Varietäten Bivariante Schnitttheorie Riemann-Rochscher Satz für singuläre Varietäten Studenten, die im Rahmen ihres Masterstudiums die Algebra zu ihrem Spezialgebiet machen wollen, finden in dieser Vorlesung eine unentbehrliche Grundlage für die über die im Bachelorstudium gelehrt hinausgehende Algebra. Die Vorlesung ist zudem für Studenten interessant, die sich in Topologie, Differentialgeometrie oder komplexer Geometrie vertiefen möchten, da sie eine besonders klare Sichtweise auf viele Objekte liefert, die in diesen Spezialgebieten interessant sind (wie zum Beispiel charakteristische Klassen). Inhaltliche Voraussetzungen Mathematische Grundbegriffe aus der Analysis und Linearen Algebra, grundlegende Kenntnisse der Ringtheorie. Literatur W. Fulton: Intersection Theory. Springer-Verlag. I. Shafarevich: Basic Algebraic Geometry (I + II). Springer-Verlag.	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 2 Semester Präsenzzeit 12
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Algebraische Geometrie I	Prüfungsform Portfolio Prüfungsdauer

Prüfungsleistung Algebraische Geometrie	Leistungspunkte 18
4 SWS Übung Algebraische Geometrie I 2 SWS Vorlesung Algebraische Geometrie II 4 SWS Übung Algebraische Geometrie II 2 SWS	120 Minuten (pro Einzelleistung)

MastMath2013-A-AlgTop Algebraische Topologie	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden können mit algebraischen Hilfsmitteln umgehen, die es Ihnen erlauben, geometrische Anschauung in exakte Argumente zu übersetzen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Hanke Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Algebraische Topologie	Leistungspunkte 9
Inhalt Dieses Modul bietet eine Einführung in die Algebraische Topologie, also die systematische Nutzung algebraischer Hilfsmittel beim Studium topologischer Fragestellungen. Fundamentalgruppe Überlagerungen Holomogietheorie Zellkomplexe Anwendung: Brouwerscher Fixpunktsatz Anwendung: Satz von Borsuk-Ulam eventuell Kohomologie von Mannigfaltigkeiten Literatur Bredon, G.E.: Topology and Geometry, vol. 139, Graduate Texts in Mathematics. Springer-Verlag, 1993. Dold, A.: Lectures on Algebraic Topology, vol. 200. Grundlehren der mathematischen Wissenschaften in Einzeldarstellungen, Springer-Verlag, 1972. Spanier, E.: Algebraic Topology. McGraw-Hill, 1966.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Algebraische Topologie 4 SWS Übung Algebraische Topologie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-DatMin Statistik und Data Mining (Stochastik IV)	Leistungspunkte 9
Lernziele Verständnis für die besonderen Schwierigkeiten bei der statistischen Analyse von großen Datensätzen. Wie statistische Konzepte für die Analyse von großen Datensätzen eingesetzt werden können. Moderne rechnerorientierte Verfahren kennenlernen und anwenden können. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen wie man mit großen Datensätzen umgeht und wie man klassische Verfahren für große Datensätze modifiziert.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Antony Unwin Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Statistik und Data Mining (Stochastik IV)	Leistungspunkte 9
Inhalt Die statistische Analyse von großen Datensätzen. Multivariate Graphiken Dimensionsreduktionsverfahren "Supervised" und "Unsupervised" Verfahren Inhaltliche Voraussetzungen Grundlegende Ideen der Wahrscheinlichkeitstheorie und der Statistik, Verständnis von statistischen Modellen, Fähigkeit, statistische Software zu verwenden und zu interpretieren, um eigene Analysen durchzuführen. Literatur T. Hastie, R. Tibshirani, J. Friedman: The Elements of Statistical Learning New York. Springer, 2009.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Data Mining (Stochastik IV) 4 SWS Übung Data Mining (Stochastik IV) 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 180 Minuten

MastMath2013-A-DiffTop Differentialtopologie	Leistungspunkte 9
Lernziele Entwicklung und Schulung der geometrischen Anschauung bei gleichzeitiger Beherrschung der modernen mathematischen Sprache und Argumentationsweise. Verständnis der grundlegenden Konzepte der Differentialtopologie. Erarbeitung von Grundwissen für Spezialvorlesungen in Geometrie und Topologie.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Hanke Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Differentialtopologie	Leistungspunkte 9
Inhalt Diese Vorlesung widmet sich der Theorie differenzierbarer Mannigfaltigkeiten vom Standpunkt der Analysis und Topologie. Der behandelte Stoff ist fundamental für ein vertieftes Verständnis der Differentialgeometrie und globalen Analysis. Differenzierbare Mannigfaltigkeiten Tangentialraum Flüsse Blätterungen Faserbündel Transversalität de Rham-Kohomologie Chern-Weil-Theorie exotische Sphären Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Geometrie Literatur R. Bott, L. Tu: Differential Forms in Algebraic Topology. GTM Springer. L. Conlon: Differentiable Manifolds - A First Course. Birkhäuser. M. Hirsch: Differential Topology. GTM Springer. J. Milnor: Topology from the Differentiable Viewpoint. Princeton University Press.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Differentialtopologie 4 SWS Übung Differentialtopologie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-DiskMath Diskrete Mathematik (Optimierung IV)	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden sollen anhand fortgeschrittener Fragestellungen vertiefte Kenntnisse über diskrete Optimierungsprobleme erwerben. Insbesondere soll die Interaktion von allgemeinen theoretischen Ansätzen und konkreten Problemen auf einem höheren Abstraktionsniveau erfasst werden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dieter Jungnickel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Diskrete Mathematik (Optimierung IV)	Leistungspunkte 9
Inhalt Ergänzung zur Vorlesung Kombinatorische Optimierung aus dem Sommersemester, insbesondere sollen voraussichtlich folgende Themen behandelt werden: NP-Vollständigkeit, Matroide, Zirkulationen und Flüsse minimaler Kosten, Netzerk-Simplex-Algorithmus Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Optimierung (Optimierung I) Grundlagen der nichtlinearen und der kombinatorischen Optimierung (Optimierung II) Kombinatorische Optimierung (Optimierung III) Literatur Jungnickel, D.: Graphs, Networks and Algorithms, 3rd edition (English). Springer, 2008.	Fachgebiet Optimierung Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Diskrete Mathematik (Optimierung IV) 4 SWS Übung Diskrete Mathematik (Optimierung IV) 2 SWS	Prüfer Prof. Dr. Dieter Jungnickel Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 180 Minuten

MastMath2013-A-DynSys Dynamische Systeme	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden kennen die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Phänomene im Bereich Dynamischer Systeme. Befähigung zum selbständigen Erarbeiten fortführender Literatur, Kompetenzen in der selbständigen Bearbeitung von Problemstellungen, Fertigkeiten zur Formulierung und Bearbeitung von theoretischen Fragestellungen mithilfe der erlernten Methoden Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Eigenständiges Arbeiten mit (englischsprachiger) wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, vertiefete Kompetenzen in der selbständigen Bearbeitung von Problemstellungen, Fertigkeiten zur Formulierung und Bearbeitung von theoretischen Fragestellungen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dirk Blömker Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Dynamische Systeme	Leistungspunkte 9
Inhalt unendlich dimensionale Dynamische Systeme Langzeitverhalten qualitative Theorie Markov Halbgruppen invariante Maße stochastische dynamische Systeme Inhaltliche Voraussetzungen Gute Kenntnisse in Stochastik und Analysis. Hilfreich sind Grundkenntnisse in stochastischen Prozessen und Funktionalanalysis. Literatur Da Prato, Zabczyk: Ergodicity for Infinite Dimensional Systems. Cambridge University Press. Da Prato: An Introduction to Infinite-Dimensional Analysis. Springer. Robinson: Infinite-Dimensional Dynamical Systems. Cambridge University Press. Aulbach: Dynamische Systeme Vorlesungsskript.	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Dynamische Systeme 4 SWS Übung Dynamische Systeme 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-GraphDat Graphische Datenanalyse (Stochastik IV)	Leistungspunkte 9
Lernziele In den Medien und wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichten Graphiken konstruktiv kritisieren können. Interaktive Graphiken erklären und anwenden können. Graphische Datenanalysen durchführen können. Graphische Datenanalysen und statistische Modellierung integrieren können. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen wie man Daten visualisiert, wie man damit statistische Analysen ergänzt und erweitert, und wie man die Ergebnisse graphischer Analysen darstellt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Antony Unwin Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Graphische Datenanalyse (Stochastik IV)	Leistungspunkte 9
Inhalt Die Theorie und Praxis von statistischen Graphiken. Theorien der statistischen Graphik Multivariaten Graphiken (ins.Parallelen Koordinatenplots, Mosaicplots, Trellis) Graphiken in der Praxis Interaktive Graphik Statistische Modelle und Graphiken Inhaltliche Voraussetzungen Grundlegende Ideen der Wahrscheinlichkeitstheorie und der Statistik, Verständnis von statistischen Modellen, Fähigkeit, statistische Software zu verwenden und zu interpretieren, um eigene Analysen durchzuführen. Literatur Unwin, A.R., Theus, M., Hofmann, H.: Graphics of Large Datasets. Springer, 2006. Theus, M., Urbanek, S.: Interactive Graphics for Data Analysis. CRC Press, 2007. Wilkinson, L.: Grammar of Graphics (2. ed.). Springer, 2005.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Graphische Datenanalyse (Stochastik IV) 4 SWS Übung Graphische Datenanalyse (Stochastik IV) 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-HomoAlg Homologische Algebra	Leistungspunkte 18
Lernziele Den Studenten ist ein Werkzeugkasten abstrakter algebraischer Methoden an die Hand gegeben worden, mit denen sie Probleme in so unterschiedlichen mathematischen Teilbereichen wie der Algebra, Geometrie, Topologie oder Analysis lösen können. Die Studenten haben dazu im Modul gelernt, die abstrakten Methoden auf spezielle Probleme anzuwenden und können zudem konkrete Probleme spezieller mathematischer Gebiete von einem höheren allgemeineren Standpunkt noch einmal analysieren.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Homologische Algebra	Leistungspunkte 18
Inhalt Die homologische Algebra ist ein junges Teilgebiet der Mathematik, welches seinen Ursprung in der kombinatorischen Topologie (Henri Poincaré) und in der abstrakten Algebra (David Hilbert) hat. Heutzutage stellt die Homologische Algebra Methoden zur Verfügung, Informationen über mathematische Objekte aus so unterschiedlichen Gebieten wie der Kommutativen Algebra, der Algebraischen Geometrie, der Algebraischen Zahlentheorie, der Darstellungstheorie, der Mathematischen Physik, der Theorie der Operatoralgebren, der Komplexen Analysis und der Theorie der partiellen Differentialgleichungen zu extrahieren. Simpliziale Mengen Kategorien, Funktoren und natürliche Transformationen Abelsche Kategorien Abgeleitete Kategorien Triangulierte Kategorien Modellkategorien Garben Geringte Räume Topoi Anwendungen in Topologie, Geometrie, Algebra und Analysis Inhaltliche Voraussetzungen Grundlegende Kenntnisse in Algebra, Topologie, Geometrie und Analysis sind hilfreich. Literatur S. I. Gelfand, Yu. I. Manin: Methods of Homological Algebra. Springer-Verlag. Ch. Weibel: An introduction to homological algebra. Cambridge University Press. S. Mac Lane, I. Moerdijk: Sheaves in Geometry and Logic. Springer-Verlag.	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 2 Semester Präsenzzeit 12
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Homologische Algebra I 4 SWS Übung Homologische Algebra I 2 SWS Vorlesung Homologische Algebra II 4 SWS Übung Homologische Algebra II 2 SWS	Prüfungsform Portfolio Prüfungsdauer 120 Minuten (pro Einzelleistung)

MastMath2013-A-KombOpt Kombinatorische Optimierung (Optimierung III)	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden sollen die Reichhaltigkeit und Vielfalt von Optimierungsproblemen mit diskreten Entscheidungsmöglichkeiten erkennen. Gleichzeitig soll ihnen die Kompliziertheit der optimalen Lösung solcher Probleme bewusst werden und es sollen Methoden und Strategien zur exakten bzw. zur annäherungsweisen Optimierung unter der jeweiligen Fragestellung erarbeitet werden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Karl Heinz Borgwardt Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Kombinatorische Optimierung (Optimierung III)	Leistungspunkte 9
Inhalt In dieser Vorlesung geht es um die Optimierung diskreter Strukturen unter dem Schlagwort Kombinatorische Optimierung: vor allem Optimierung auf Graphen. Komplexität von Problemen und Algorithmen Bäume und Wälder (im Rückblick auf Optimierung II) Kürzeste Wege (im Rückblick auf Optimierung II) Flüsse und Netzwerke Packungsprobleme Rundreiseprobleme Ganzzahlige Optimierung Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Optimierung (Optimierung I) Grundlagen der nichtlinearen und der kombinatorischen Optimierung (Optimierung II) Programmierkurs Literatur K.H. Borgwardt: Optimierung, Operations Research, Spieltheorie. Birkhäuser Verlag, 2001. Dieter Jungnickel: Graphs, Networks and Algorithmus (third ed.). Springer, Berlin, 2007.	Fachgebiet Optimierung Häufigkeit Jedes Sommersemester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Kombinatorische Optimierung (Optimierung III) (Prof. Dr. Karl Heinz Borgwardt) 4 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013) Übung Kombinatorische Optimierung (Optimierung III) (Prof. Dr. Karl Heinz Borgwardt) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Karl Heinz Borgwardt Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 180 Minuten

MastMath2013-A-Kontroll Kontrolltheorie	Leistungspunkte 9
Lernziele Förderung von abstraktem Denken, Anwenden analytischer und geometrischer Methoden im Anwendungszusammenhang. Die Studenten sollen in einem mathematisch relativ einfachen, linearen Kontext die grundlegenden Fragestellungen der Kontrolltheorie und Konzepte zu deren Lösung lernen. Ferner sollen sie die Befähigung zum selbständigen Erarbeiten der aktuellen Forschungsliteratur erwerben.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Fritz Colonius Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Kontrolltheorie	Leistungspunkte 9
Inhalt Dieses Modul führt in die mathematische Kontrolltheorie ein. Lineare Kontrollsysteme Beobachtbarkeit und Kontrollierbarkeit Dynamische Beobachter Inhaltliche Voraussetzungen Kenntnisse in Analysis auf endl.-dimen. Räumen und gewöhnliche Differentialgleichungen Literatur Sontag, E.: Mathematical Control Theory. Springer, 1998. Hinrichsen, D., Pritchard, A.J.: Mathematical Systems Theory I. Springer, 2005.	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Sporadisch Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Kontrolltheorie 4 SWS Übung Kontrolltheorie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-MultSkal Multiskalenmethoden	Leistungspunkte 9
Lernziele Tieferes Verständnis der Finite-Elemente-Methode in ihren wichtigsten Ausprägungen; Zusammenhänge sowie Vor- und Nachteile der Methoden, auch in Hinblick auf die Anwendung auf konkrete Probleme; Verständnis der Mehrskalenproblematik sowie grundlegender Lösungsansätze; Komplexe Algorithmik; integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen in Kleingruppen, Problemstellungen präzise zu definieren, numerische Lösungsstrategien zu entwickeln und deren Tauglichkeit abzuschätzen, dabei wird die soziale Kompetenz zur Zusammenarbeit im Team weiterentwickelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Malte Peter Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Multiskalenmethoden	Leistungspunkte 9
Inhalt Aufbauend auf grundlegende Inhalte der Module Numerik partieller Differentialgleichungen bzw. Methoden der finiten Elemente werden weiterführende Aspekte der Finite-Elemente-Methode behandelt, insbesondere im Hinblick auf Multiskalenprobleme. Finite-Elemente-Methode und parabolische Gleichungen Discontinuous Galerkin Method Einführung in Multiskalenprobleme Multiskalen-Finite-Elemente-Methode Inhaltliche Voraussetzungen Es wird empfohlen, die mit dem erfolgreichen Absolvieren einer der Module "Numerik partieller Differentialgleichungen" oder "Finite Elemente Methoden" einhergehenden Kompetenzen erworben zu haben. Literatur C. Grossmann, H.-G. Roos: Numerische Behandlung partieller Differentialgleichungen. Teubner. Y. Efendiev, T. Y. Hou: Multiscale Finite Element Methods. Springer.	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Sporadisch Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Multiskalenmethoden 4 SWS Übung Multiskalenmethoden 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-NKontrol Nichtlineare Kontrolltheorie	Leistungspunkte 9
Lernziele Vertiefte Einsicht in die geometrische Interpretation von kontrolltheoretischen Objekten und Konzepten, die hier nichtlinearen Charakter haben und differentialgeometrische Methoden erfordern. Die Studenten sollen in die Lage versetzt werden, diese Strukturen im Anwendungszusammenhang (hier: in der Regelungstheorie) selbständig zu erkennen und die in der Veranstaltung behandelten Methoden einzusetzen. Darüber hinaus sollen sie in die Lage versetzt werden., aktuelle Forschungsliteratur selbständig zu erarbeiten.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Fritz Colonius Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Nichtlineare Kontrolltheorie	Leistungspunkte 9
Inhalt Dieses Modul bietet eine Einführung in die Theorie Nichtlinearer Kontrollsysteme Akzessibilität und Lie-algebraische Bedingungen Kontrollmengen Beziehungen zur Theorie dynamischer Systeme Literatur Sastry: Nonlinear Systems. Springer. Jurdjevic: Geometric Control Theory. Cambridge. Coron: Control and Nonlinearity. American Mathematical Society.	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Nichtlineare Kontrolltheorie 4 SWS Übung Nichtlineare Kontrolltheorie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-NumFiMa Numerische Finanzmathematik	Leistungspunkte 9
Lernziele Verständnis der grundlegenden Fragestellungen der Finanzmathematik und der einfachsten numerischen Verfahren zur Lösung der zugrundeliegenden Probleme inkl. Algorithmik und Konvergenzanalyse; Kenntnisse der Grundlagen der Optionspreisbewertung inkl. Black-Scholes-Modell, der Monte-Carlo-Methoden, der stochastischen Differentialgleichungen und deren numerischer Lösung sowie der Finite-Differenzen-Approximationen zur Lösung parabolischer Probleme; integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen in Kleingruppen, Problemstellungen präzise zu definieren, numerische Lösungsstrategien zu entwickeln und deren Tauglichkeit abzuschätzen, dabei wird die soziale Kompetenz zur Zusammenarbeit im Team weiterentwickelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Ronald Hoppe Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Numerische Finanzmathematik	Leistungspunkte 9
Inhalt Bewertung von Optionen Grundlagen der Optionsbewertung Ito Kalkül Black-Scholes Formel und Black-Scholes Gleichungen Monte-Carlo Methoden und Finite Differenzen Verfahren Inhaltliche Voraussetzungen Grundlegende Kenntnisse der Numerik und der Stochastik Literatur Seydel, R.: Tools for Computational Science. 4th Edition.,Springer. Springer, Berlin-Heidelberg-New York, 2009.	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Numerische Verfahren der Finanzmathematik (Prof. Dr. Ralf Werner) 4 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013) Übung Numerische Verfahren der Finanzmathematik (Prof. Dr. Ralf Werner) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Ralf Werner Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-NumPDGL Numerik partieller Differentialgleichungen	Leistungspunkte 9
Lernziele Verständnis der Finite-Differenzen-Methode sowie der Ideen der Finite-Elemente-Methode im allgemeinen und Konstruktion der Lagrange-Elemente bzgl. simplizialen Triangulierungen und a posteriori Fehlerschätzung für elliptische Probleme im speziellen; Konvergenzaussagen, Zusammenhänge sowie Vor- und Nachteile der Methoden, auch in Hinblick auf die Anwendung auf konkrete Probleme; Komplexe Algorithmik; integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen in Kleingruppen, Problemstellungen präzise zu definieren, numerische Lösungsstrategien zu entwickeln und deren Tauglichkeit abzuschätzen, dabei wird die soziale Kompetenz zur Zusammenarbeit im Team weiterentwickelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Malte Peter Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Numerik partieller Differentialgleichungen	Leistungspunkte 9
Inhalt Es werden die Grundlagen der Standardmethoden zur numerischen Lösung partieller Differentialgleichungen behandelt. Finite-Differenzen-Methode auf rechteckigen und nicht rechteckigen Gebieten Finite-Elemente-Methode inkl. Triangulierung Lagrange-Elemente Adaptivität für elliptische Probleme Inhaltliche Voraussetzungen keine besonderen Voraussetzungen Literatur Grossmann, C., Ross, H.-G.: Numerische Behandlung partieller Differentialgleichungen. Teubner W. Hackbusch: Theorie und Numerik elliptischer Differentialgleichungen. Springer.	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Numerik partieller Differentialgleichungen 4 SWS Übung Numerik partieller Differentialgleichungen 2 SWS	Prüfer Prof. Dr. Tatjana Stykel Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-PDGL Partielle Differentialgleichungen	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Student(inn)en kennen klassische Herangehensweisen sowie moderne Zugänge zur Theorie der partiellen Differentialgleichungen. Sie sind in der Lage, theoretische Modelle naturwissenschaftlicher Probleme in einfachen Fällen selbst zu formulieren, solche Modelle aber auch in komplexen Situationen zu verstehen und problemorientiert zu analysieren.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernd Schmidt Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Partielle Differentialgleichungen	Leistungspunkte 9
Inhalt Diese Modul führt in die klassische moderne Aspekte der Theorie der partiellen Differentialgleichungen ein. elementare Lösungsmethoden lokale Existenztheorie Sobolev Räume elliptische Gleichungen zweiter Ordnung Inhaltliche Voraussetzungen Solide Kenntnisse der mehrdimensionalen Differential- und Integralrechnung. Nicht zwingend, aber von Vorteil sind grundlegende Kenntnisse der Funktionalanalysis. Literatur Evans, L.C.: Partial Differential Equations. Providence, 1998. Folland, G. B.: Introduction to Partial Differential Equations. Princeton, 1995.	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Partielle Differentialgleichungen (Prof. Dr. Bernd Schmidt) 4 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013) Übung Partielle Differentialgleichungen (Prof. Dr. Bernd Schmidt) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Bernd Schmidt Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-RiemGeo Riemannsche Geometrie	Leistungspunkte 9
Lernziele Verbindung von geometrischem Denken mit analytischen Methoden, Verständnis der Zusammenhänge von lokaler und globaler Geometrie	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jost-Hinrich Eschenburg Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Riemannsche Geometrie	Leistungspunkte 9
Inhalt Wie sieht die Geometrie unseres Raumes aus? Euklidisch? Aber wie sollen wir wissen, ob zwei Parallelen hinter dem nächsten Busch immer noch den gleichen Abstand haben? Wie sollen wir die Geometrie im Großen, gar im Weltall, beurteilen, wo wir uns doch kaum weg von unserem Fleck Erde rühren können? Die Riemannsche Geometrie stellt einen Begriff vor, der flexibel genug ist, um eine Geometrie zu beschreiben, die lokal euklidisch aussieht, über deren globale Struktur wir aber vielleicht keine Kenntnis haben. Das Unterscheidungsmerkmal zur euklidischen Geometrie ist die Krümmung, der wichtigste Begriff dieser Theorie. Wir werden diese Geometrie im Kleinen und im Großen untersuchen. Naturgemäß werden wir dabei auch die Grundlagen von Einsteins Allgemeiner Relativitätstheorie behandeln, in der die Geometrie von Raum und Zeit mit der Massenverteilung im Weltall gekoppelt wird. Untermannigfaltigkeiten des euklidischen Raums Kovariante Ableitung (Levi-Civita-Ableitung) Krümmung Allgemeine Relativitätstheorie Geodäten im Kleinen und Großen Vollständigkeit Rolle der Krümmung für die Topologie Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Geometrie Literatur J.-H. Eschenburg, J. Jost: Differentialgeometrie und Minimalflächen. Springer, 2007. W. Kühnel: Differentialgeometrie. Vieweg, 1999. S.Gallot, D.Hulin, J.Lafontaine: Riemannian Geometry. Springer, 1990. J. Jost: Riemannian Geometry and Geometric Analysis. Springer, 2008. M. Do Carmo: Riemannian Geometry. Birkhäuser, 1992. D.Gromoll, W.Klingenberg, W.Meyer: Riemannsche Geometrie im Großen. Springer LN 55, 1975.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Riemannsche Geometrie (Prof. Dr. Frank Pfäffle) 4 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013) Übung Riemannsche Geometrie (Prof. Dr. Frank Pfäffle) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Frank Pfäffle Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-Schema Schematheorie	Leistungspunkte 18
Lernziele Im Rahmen der Vorlesung lernen die Studenten ihr im Bachelorstudium im Bereich der Algebra erworbenes Wissen auf eine für die moderne Algebra und Zahlentheorie grundlegende Theorie anzuwenden. Aufgrund der Allgemeinheit der Schematheorie ist das abstrakte Denken der Studenten in großem Maße geschult. Geometrische Denkweisen werden erlernt und erfolgreich auf algebraische Fragestellungen angewandt. Zentral ist außerdem, daß sich die Studenten mit dem Begriff der Dimension auseinandergesetzt haben. Anschließend ist die Konstruktion und Anwendung von Kohomologietheorien am Beispiel der Schemata bekannt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Schematheorie	Leistungspunkte 18
Inhalt Das Modul besteht aus einer Einführung in die Sprache der modernen algebraischen Geometrie. Zentraler Begriff ist der des Schemas: Ein Schema ist ein geometrisches Objekt, welches lokal durch einen kommutativen Ring beschrieben wird. Die Anwendungsmöglichkeiten der Schematheorie sind vielfältig, da der Begriff eines kommutativen Ringes überall in der Mathematik auftaucht, etwa als Koordinatenring einer affinen Varietät oder als Ring ganzer Zahlen in einem Zahlkörper. Im Rahmen des Moduls werden grundlegende Eigenschaften von Schemata und Morphismen zwischen Schemata behandelt, etwa Glattheit, Normalität, Flachheit, Dimension, Irreduzibilität und Endlichkeit. Anschließend werden Kohomologietheorien für Schemata am Beispiel der Zariski- und der étalen Topologie besprochen. Tensorprodukte, Flachheit und Vervollständigung von Ringen Spektrum eines kommutativen Ringes Geringste topologische Räume Schemata Reduzierte und ganze Schemata Dimension Basiswechsel Algebraische Varietäten Globale Eigenschaften von Morphismen Normale Schemata Reguläre Schemata Flache und glatte Morphismen Modulgarben Grothendieck-Topologien und Siten Zariski-Topologie Étale Topologie Studenten, die zudem Veranstaltungen in Differentialgeometrie besucht haben, werden ebenfalls auf differentialgeometrische Objekte eine neue Sichtweise kennenlernen. Inhaltliche Voraussetzungen Kommutative Algebra/Computeralgebra (Algebra II) Literatur U. Görtz, T. Wedhorn: Algebraic Geometry I. Vieweg+Teubner. R. Hartshorne: Algebraic Geometry. Springer-Verlag. Q. Liu: Algebraic Geometry and Arithmetic Curves. Oxford University Press. M. Kashiwara, P. Schapira: Sheaves on manifolds. Grundlehren der mathemat. Wissenschaft, vol. 292, Springer-Verlag, 1990. G. Tamme: Introduction to étale cohomology. Universitext, Springer-Verlag, 1994. J. Milne: Etale cohomology. Princeton University Press, 1984.	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 2 Semester Präsenzzeit 12
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Schematheorie I 4 SWS Übung Schematheorie I 2 SWS Vorlesung Schematheorie II (Prof. Dr. Marco Hien) 4 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013) Übung Schematheorie II (Christian Hübschmann) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 45 Minuten

MastMath2013-A-Spiel Mathematische Spieltheorie (Optimierung IV)	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden sollen ausgehend von ihrem Wissen über Optimierung (durch einen einzelnen Entscheider) erkennen, wie sich diese Problematik verändert und verkompliziert, wenn mehrere Personen und Parteien über Entscheidungsmacht verfügen. Dies wird umso interessanter, je kontroverser sich die Interessenlage der beteiligten Parteien darstellt. Die auftretende Konflikt-Situation soll mathematisch beschrieben werden und es soll nach Lösungen bzw. Lösungsprinzipien gesucht werden. Gleichzeitig wird die Fähigkeit geschult, eine Interessenkonfliktsituation unter verschiedenen, oft entgegengesetzten Blickwinkeln quantitativ und qualitativ zu beurteilen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Karl Heinz Borgwardt Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Mathematische Spieltheorie (Optimierung IV)	Leistungspunkte 9
Inhalt Die Vorlesung behandelt die grundlegenden Fragen der Spieltheorie. Klassifikation von Spielen Matrixspiele Gleichgewichtspunkte kooperative Spiele n-Personen-Spiele Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Optimierung (Optimierung I) Grundlagen der nichtlinearen und der kombinatorischen Optimierung (Optimierung II) Kombinatorische Optimierung (Optimierung III) Literatur K.H. Borgwardt: Optimierung, Operations Research, Spieltheorie. Birkhäuser Verlag, 2001. K.H. Borgwardt: Skript "Operations Research I". K.H. Borgwardt: Skript "Spieltheorie".	Fachgebiet Optimierung Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Mathematische Spieltheorie (Optimierung IV) 4 SWS Übung Mathematische Spieltheorie (Optimierung IV) 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 180 Minuten

MastMath2013-A-Stat Statistische Modelle und Verfahren (Stochastik III)	Leistungspunkte 9
Lernziele Kennenlernen von nichtparametrischen statistischen Methoden sowie die mathematische Analyse und Anwendung von Verfahren der Regressions- und Varianzanalyse. Befähigung der Studierenden im Umgang mit Markov-Ketten und der Anwendung bei modernen MCMC-Verfahren. Verstehen von einfachen Simulationsverfahren und die Anwendung von Simulationstests.	Modulverantwortlicher Prof. Friedrich Pukelsheim Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Statistische Modelle und Verfahren (Stochastik III)	Leistungspunkte 9
Inhalt Die Vorlesung "Stochastik III - Statistik II" setzt den Stochastik-Zyklus von Professor Pukelsheim (WS 2010/2011 und SS 2011) fort. Wir beginnen mit der Betrachtung von einigen nichtparametrischen Schätz- und Testverfahren (verschiedene Anpassungstests, Kerndichteschätzungen, Regressionskurvenschätzung, etc). Danach werden lineare statistische Modelle mit Schwerpunkt in Regressions- und Varianzanalyse behandelt. Weiterhin beschäftigen wir uns mit einfachen Simulationsverfahren von Zufallsgrößen und -vektoren sowie dem Simulationstest. Der verbleibende Teil der Vorlesung dient der Einführung in die Theorie der Markov-Ketten (in diskreter Zeit) und mit meist endlichem Zustandsraum. Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Stochastik (Stochastik I) Einführung in die mathematische Statistik (Stochastik II) Literatur Witting, H.: Mathematische Statistik I. Teubner, 1985.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Statistische Modelle und Verfahren (Stochastik III) 4 SWS Übung Statistische Modelle und Verfahren (Stochastik III) 2 SWS	Prüfer Prof. Friedrich Pukelsheim Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 180 Minuten

MastMath2013-A-StochDGL Stochastische Differentialgleichungen	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden kennen die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Phänomene der stochastischen Analysis insbesondere der stochastischen Differentialgleichungen. Befähigung zum selbständigen Erarbeiten fortführender Literatur für Anwendungen im Bereich Finanzmathematik und stochastischer Dynamik, Kompetenzen in der selbständigen Bearbeitung von Problemstellungen, Fertigkeiten zur Formulierung und Bearbeitung von theoretischen Fragestellungen mithilfe der erlernten Methoden Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Eigenständiges Arbeiten mit (englischsprachiger) wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, vertiefte Kompetenzen in der selbständigen Bearbeitung von Problemstellungen, Fertigkeiten zur Formulierung und Bearbeitung von theoretischen Fragestellungen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dirk Blömker Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Stochastische Differentialgleichungen	Leistungspunkte 9
Inhalt Dieses Modul führt in die Theorie der stochastischen Differentialgleichungen ein. Ito-Formel Ito-Isometrie Ito-Integral Martingale Brownsche Bewegung Existenz- und Eindeigkeitssatz Diffusionsprozesse partielle Differentialgleichungen Black-Scholes Formel Optionspreisbewertung Inhaltliche Voraussetzungen Notwendig ist ein gutes Grundwissen in der Wahrscheinlichkeitstheorie und der Analysis. Hilfreich, aber nicht zwingend notwendig, sind Vorkenntnisse in gewöhnlichen Differentialgleichungen und stochastischen Prozessen. Literatur Oksendal: Stochastic Differential Equations. Springer. Karatzas Shreve: Brownian Motion and Stochastic Calculus. Springer. Evans: An Introduction to Stochastic Differential Equations. Steele: Stochastic Calculus and Financial Applications. Springer.	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Stochastische Differentialgleichungen (Prof. Dr. Dirk Blömker) 4 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013) Übung Stochastische Differentialgleichungen (Prof. Dr. Dirk Blömker) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Dirk Blömker Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-StochProz Stochastische Prozesse (Stochastik IV)	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden sollen die nötigen mathematischen Konzepte zur Beschreibung zufälliger, zeitabhängiger Prozesse verstehen und mit ihnen umgehen können. Darüber hinaus sollen sie einerseits wichtige Beweiskonzepte beherrschen, sowie auch in der Lage sein, Prozesse mit dem Computer zu simulieren.	Modulverantwortlicher Prof. Friedrich Pukelsheim Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Stochastische Prozesse (Stochastik IV)	Leistungspunkte 9
Inhalt In dieser vierten und letzten Veranstaltung des Stochastik-Zyklus werden wesentliche Klassen zufälliger, zeitabhängiger Prozesse behandelt. Nach der Einführung der Theorie der bedingten Erwartung und bedingten Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden wir uns intensiv mit Martingalen beschäftigen. Weitere Schwerpunkte stellen im Folgenden der Wiener-Prozess, das Ito-Integral und das Black/Scholes-Modell dar. Wie schon die Stochastik I wird sich diese Vorlesung am Buch von Achim Klenke orientieren. Inhaltliche Voraussetzungen Lineare Algebra I Analysis I Analysis II Einführung in die Stochastik (Stochastik I) Einführung in die mathematische Statistik (Stochastik II) Literatur Klenke, A.: Wahrscheinlichkeitstheorie. Springer, 2009.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Stochastische Prozesse (Stochastik IV) 4 SWS Übung Stochastische Prozesse (Stochastik IV) 2 SWS	Prüfer Prof. Friedrich Pukelsheim Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-A-VarRech Variationsrechnung	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Student(inn)en kennen klassische Herangehensweisen sowie moderne Zugänge zu Problemen der Variationsrechnung. Sie sind in der Lage, theoretische Modelle naturwissenschaftlicher Probleme in einfachen Fällen selbst zu formulieren, solche Modelle aber auch in komplexen Situationen zu verstehen und problemorientiert zu analysieren.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernd Schmidt Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Variationsrechnung	Leistungspunkte 9
Inhalt klassische Probleme der Variationsrechnung, Euler-Lagrange-Gleichungen, Funktionenraeume, (semi-)konvexe Analysis, direkte Methode der Variationsrechnung, Anwendungen Inhaltliche Voraussetzungen Solide Kenntnisse der mehrdimensionalen Differential- und Integralrechnung sowie der Grundlagen der Funktionalanalysis. Literatur Dacorogna: Direct Methods in the Calculus of Variations. Springer.	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Variationsrechnung 4 SWS Übung Variationsrechnung 2 SWS	Prüfer Prof. Dr. Bernd Schmidt Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-B-ObAlg Oberseminar zur Algebra	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse in mindestens einem Teilbereich der Algebra. Sie haben die Fertigkeit sich Problemstellungen der aktuellen Forschung selbstständig mittels Literaturstunden zu erarbeiten und in Form einer Präsentation darzustellen. Sie besitzen die Kompetenz, die Bedeutung der Problemstellungen und deren Lösungsansätze in einem speziellen Forschungsthema anderen zu vermitteln und diese auch in wissenschaftlicher Diskussion überzeugend zu vertreten.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Oberseminar zur Algebra	Leistungspunkte 6
Inhalt Das Oberseminar behandelt aktuelle wissenschaftliche Forschungstexte im Bereich der Algebra. Die Themen variieren nach den Vorkenntnissen der Studierenden. Inhaltliche Voraussetzungen Empfehlenswert sind mindestens zwei aufeinander aufbauende Vorlesungen oder Seminare im Bereich Algebra.	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Oberseminar zur Algebra (Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-B-ObAna Oberseminar zur Analysis	Leistungspunkte 6
Lernziele Durch Selbststudium mathematischer Themen im Bereich der Analysis und ihrer Anwendungen, Vortrag und wissenschaftlicher Diskussion sollen folgende Ziele erreicht werden: Befähigung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten mit aktueller wissenschaftlicher Literatur im Bereich Analysis, Fertigkeiten zur Formulierung und Bearbeitung von theoretischen Fragestellungen mithilfe analytischer Methoden, Entwicklung neuer mathematischer Methoden. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Eigenständiges Arbeiten mit englischsprachiger wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliche Vortragstechniken, Führen wissenschaftlicher Diskussionen und die Vermittlung von mathematischen Theorien.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dirk Blömker Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Oberseminar zur Analysis	Leistungspunkte 6
Inhalt Das Oberseminar behandelt aktuelle wissenschaftliche Forschungstexte im Bereich der Analysis. Die Themen variieren nach den Vorkenntnissen der Studierenden. Inhaltliche Voraussetzungen Vertieftes Wissen im Bereich Analysis etwa über Differentialgleichungen oder Funktionalanalysis. Empfehlenswert sind mindestens zwei aufeinander aufbauende Vorlesungen oder Seminare im Bereich der vertieften Analysis.	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Oberseminar Differentialgleichungen (Prof. Dr. Dirk Blömker) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Dirk Blömker Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-B-ObGeo Oberseminar zur Geometrie	Leistungspunkte 6
Lernziele Vertiefte Kenntnisse über die aktuelle Forschung im Bereich der Geometrie und Topologie. Befähigung zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und zur Darstellung der resultierenden Forschungsergebnisse. Beherrschung verschiedener Präsentationstechniken.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Hanke Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Oberseminar zur Geometrie	Leistungspunkte 6
Inhalt Es werden aktuelle Forschungsthemen in der Differentialgeometrie und Topologie diskutiert. Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Geometrie Topologie	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Oberseminar zur Geometrie 2 SWS	Prüfer Prof. Dr. Kai Cieliebak Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-B-ObNum Oberseminar zur Numerik	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse in mindestens einem Teilbereich der Angewandten Analysis bzw. Numerik. Sie haben die Fertigkeit sich Problemstellungen der aktuellen Forschung selbstständig mittels Literaturstunden zu erarbeiten und in Form einer Präsentation darzustellen. Sie besitzen die Kompetenz, die Bedeutung der Problemstellungen und deren Lösungsansätze in einem speziellen Forschungsthema anderen zu vermitteln und diese auch in wissenschaftlicher Diskussion überzeugend zu vertreten.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Malte Peter Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Oberseminar zur Numerik: Mathematische Modellierung und partielle Differentialgleichungen	Leistungspunkte 6
Inhalt Das Oberseminar behandelt aktuelle wissenschaftliche Forschungstexte im Bereich der Numerischen Mathematik inkl. mathematische Modellierung. Die Themen variieren nach den Vorkenntnissen der Studierenden Inhaltliche Voraussetzungen Empfehlenswert sind die mit dem erfolgreichen Absolvieren von mindestens zwei aufeinander aufbauende Vorlesungen oder Seminare im Bereich Numerik einhergehenden Kompetenzen.	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Oberseminar zur Numerik: Mathematische Modellierung und partielle Differentialgleichungen (Prof. Dr. Malte Peter) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Malte Peter Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten
Prüfungsleistung Oberseminar zur Numerik: Modellreduktion	Leistungspunkte 6
Inhalt Das Oberseminar behandelt aktuelle wissenschaftliche Forschungstexte im Bereich der Numerischen Mathematik inkl. mathematische Modellierung. Die Themen variieren nach den Vorkenntnissen der Studierenden Inhaltliche Voraussetzungen Empfehlenswert sind die mit dem erfolgreichen Absolvieren von mindestens zwei aufeinander aufbauende Vorlesungen oder Seminare im Bereich Numerik einhergehenden Kompetenzen.	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Oberseminar zur Numerik: Modellreduktion (Prof. Dr. Tatjana Stykel) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Tatjana Stykel Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-B-ObStoch Oberseminar zur Stochastik	Leistungspunkte 6
Lernziele Erlernen und Erproben verschiedener Präsentationstechniken und Präsentationsmedien eines weiterführenden stochastischen Problems. Führen von mathematischen Diskussionen.	Modulverantwortlicher Prof. Friedrich Pukelsheim Semesterempfehlung 4
Prüfungsleistung Oberseminar zur Stochastik	Leistungspunkte 6
Inhalt Überblick über die Forschungsergebnisse der Lehrstühle im Bereich Stochastik und Statistik. Inhaltliche Voraussetzungen Abschlussarbeit in der Stochastik oder Statistik bei einem der beteiligten Professoren.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Oberseminar zur Stochastik (Statistik) (Prof. Friedrich Pukelsheim) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-B-SemAlg Seminar zur Algebra	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studenten sind in der Lage, sich ein auf den Grundvorlesungen und weiterführenden Vorlesungen der Algebra aufbauendes eng umgrenztes Thema anhand von Lehrbüchern selbständig zu erarbeiten. Sie haben gelernt, die entscheidenden Punkte des jeweiligen Themas zu extrahieren und dann in einem einer Vorlesung ähnlichen Tafelvortrag den anderen Seminarteilnehmern verständnisorientiert zu vermitteln.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar zur Algebra	Leistungspunkte 6
Inhalt Seminar über ein Thema der Algebra, der algebraischen Geometrie oder der algebraischen Zahlentheorie. Mögliche Themen sind etwa: Die p-adischen Zahlen Der Satz von Auslander-Buchsbaum Ganze Ringerweiterungen Die kubische Fläche Quadratische Formen Galoissche Theorie und Überlagerungen Moduln über Dedekindschen Bereichen Elliptische Kurven Kryptographie Einführung in die Theorie der Schemata Inhaltliche Voraussetzungen Solide Grundkenntnisse in Algebra und algebraischen Strukturen, wie Ringe, Körper und Moduln. Literatur S. Lang: Algebra. Springer. M. F. Atiyah, I. G. MacDonald: Introduction to Commutative Algebra. R. Hartshorne: Algebraic Geometry. Springer. J.-P. Serre: A Course in Arithmetics. Springer. Eisenbud, D., Harris, J.: The geometry of schemes. Springer, 2000.	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Algebra (Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-B-SemAna Seminar zur Analysis	Leistungspunkte 6
Lernziele Durch Selbststudium mathematischer Themen im Bereich der Analysis und ihrer Anwendungen, Vortrag und wissenschaftlicher Diskussion sollen folgende Ziele erreicht werden: Befähigung zum selbständigen Erarbeiten wissenschaftlicher Literatur, Kompetenzen in der selbständigen Bearbeitung komplexer Problemstellungen, Fertigkeiten zur Formulierung und Bearbeitung von theoretischen Fragestellungen mithilfe der erlernten mathematischen Methoden Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Eigenständiges Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur, Erprobung verschiedener Präsentationstechniken und Präsentationsmedien, Führen wissenschaftlicher Diskussionen und die Vermittlung von Problemlösungsansätzen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dirk Blömker Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar zu Differentialgleichungen	Leistungspunkte 6
Inhalt Einführung in die qualitative Theorie der Differentialgleichungen. Ziel des Seminars ist es, dass sich die Teilnehmer an Hand der von ihnen selbst gehaltenen Vorträge die Methoden der qualitativen Theorie für Differentialgleichungen erarbeiten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Begriffe: invariante Manigfaltigkeiten, Attraktoren, Stabilität und Bifurkation. Literatur Perko: Differential Equations and Dynmaical Systems (Springer) Verhulst: Nonlinear Differential Equations and Dynamical Systems (Springer) Jost: Dynamical Systems (Springer) Robinson: Infinite Dimensional Dynamical Systems (CUP) Temam: Infinite-Dimensional Dynamical Systems in Mechanics and Physics	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zu gewöhnlichen Differentialgleichungen (Prof. Dr. Fritz Colonius) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Fritz Colonius Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten
Prüfungsleistung Seminar zur Gammakonvergenz und Homogenisierung	Leistungspunkte 6
Inhalt In diesem Seminar werden die Grundlagen der Theorie der Gamma-Konvergenz insbesondere für mehrdimensionale Integralfunktionale und ihre Anwendung auf Homogenisierungsprobleme besprochen. Inhaltliche Voraussetzungen Solide Analysis- und Funktionalanalysiskenntnisse, Grundlagen über Sobolevräume Literatur Pazy: Semigroups of Linear Operators and Applications to Partial Differential Equations. Springer. Lunardi: Analytic Semigroups and Optimal Regularity in Parabolic Problems. Birkhäuser. Sontag, E.: Mathematical Control Theory. Springer, 1998. Hinrichsen, D., Pritchard, A.J.: Mathematical Systems Theory I. Springer, 2005. Perko: Differential Equations and Dynamical Systems. Springer. Verhulst: Nonlinear Differential Equations and Dynamical Systems. Springer. Robinson: Infinite Dimensional Dynamical Systems. CUP. Robinson: Infinite Dimensional Dynamical Systems. CUP. Kielhöfer: Variationsrechnung. Vieweg.	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Analysis: Seminar Gamma-Konvergenz (Prof. Dr. Bernd Schmidt) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten
Prüfungsleistung Seminar zur Variationsrechnung	Leistungspunkte 6

Prüfungsleistung Seminar zur Variationsrechnung	Leistungspunkte 6
Inhalt Einführung in die moderne Theorie der Variationsrechnung. Ziel des Seminars ist es, dass sich die Teilnehmer an Hand der von ihnen selbst gehaltenen Vortraege die Methoden der modernen Variationsrechnung erarbeiten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Begriffe: Sobolevraeume, direkte Methode, Gamma-Konvergenz. Literatur Ciarlet: Mathematical Elasticity: Volume I: Three-Dimensional Elasticity (North Holland) Dacorogna: The Direct Method in the Calculus of Variations (Springer) Evans: Partial Differential Equations (AMS)	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Variationsrechnung 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-B-SemGeo Seminar zur Geometrie	Leistungspunkte 6
Lernziele Selbststudium vertieften Wissens im Bereich der Geometrie und ihrer Anwendungen. Befähigung zum wissenschaftlichen Erarbeiten von Literaturquellen, Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen und erproben verschiedene Präsentationstechniken und Präsentationsmedien; Sie erlernen das Führen wissenschaftlicher Diskussionen und die Vermittlung von Problemlösungsansätzen	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Hanke Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar zur Geometrie	Leistungspunkte 6
Inhalt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) Lie-Gruppen und ihre Darstellungen: Dieses Seminar führt in die Theorie der Lie-Gruppen und ihre Darstellungen ein. Geometrie und Topologie (Morsetheorie): Die Morsetheorie ist eines der fundamentalen Werkzeuge zur Untersuchung der Topologie glatter Mannigfaltigkeiten. Wir erarbeiten die Grundzüge dieser Theorie an Hand des klassischen Textes von Milnor und diskutieren Anwendungen auf die Klassifikation von Mannigfaltigkeiten (h-Kobordismussatz) und die Berechnung der Homotopiegruppen kompakter Liegruppen (Bott-Periodizität). Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Geometrie Topologie Die Voraussetzungen sind abhängig vom jeweiligen Seminarthema Literatur Bröcker, T., Dieck, T. Tom: Representations of Compact Lie Groups. Fulton, W., Harris, J.: Representation theory. Milnor, J.: Morse Theory. Annals of Mathematics Studies, Princeton University Press. Milnor, J.: Lectures on the h-Cobordism Theorem. Princeton University Press.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zu Lie-Gruppen und ihre Darstellungen 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten
Prüfungsleistung Seminar zur Geometrie: Seminar Finsler-Geometrie	Leistungspunkte 6
Inhalt Seminar über Finsler-Geometrie Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Geometrie Topologie Die Voraussetzungen sind abhängig vom jeweiligen Seminarthema Literatur Bröcker, T., Dieck, T. Tom: Representations of Compact Lie Groups. Fulton, W., Harris, J.: Representation theory. Milnor, J.: Morse Theory. Annals of Mathematics Studies, Princeton University Press. Milnor, J.: Lectures on the h-Cobordism Theorem. Princeton University Press.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Geometrie: Seminar Finsler-Geometrie (Prof. Dr. Kai Cieliebak) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Kai Cieliebak Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten
Prüfungsleistung Seminar zur Geometrie: Seminar Topics in Symplectic Geometry	Leistungspunkte 6
Inhalt Seminar über Symplectic Geometry Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Geometrie Topologie Die Voraussetzungen sind abhängig vom jeweiligen Seminarthema Literatur Bröcker, T., Dieck, T. Tom: Representations of Compact Lie Groups. Fulton, W., Harris, J.: Representation theory.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2

Prüfungsleistung Seminar zur Geometrie: Seminar Topics in Symplectic Geometry	Leistungspunkte 6
Milnor, J.: Morse Theory. Annals of Mathematics Studies, Princeton University Press. Milnor, J.: Lectures on the h-Cobordism Theorem. Princeton University Press.	
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Geometrie: Seminar Topics in Symplectic Geometry (Prof. Dr. Kai Cieliebak) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Kai Cieliebak Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten
Prüfungsleistung Seminar zur Topologie	Leistungspunkte 6
Inhalt Aufbauend auf einführende Vorlesungen in der Topologie oder Geometrie werden weiterführende Themen im Bereich der Topologie behandelt. Diese können auch als Grundlage für Bachelorarbeiten dienen. Inhaltliche Voraussetzungen Grundlage ist eine einführende Vorlesung im Bereich der Geometrie oder Topologie.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-B-SemNum Seminar zur Numerik	Leistungspunkte 6
Lernziele Entwicklung, Analyse und Implementation moderner numerischer Methoden. Die Studierenden haben Kenntnisse verschiedener mathematischer Modelle der Kontinuumsmechanik sowie zugehöriger numerischer Lösungsstrategien. Sie haben die Fertigkeit, sich Problemstellungen aus dem Gebiet der mathematischen Modellierung und der Numerik der zugehörigen Differentialgleichungen selbstständig mittels Literaturstudium zu erarbeiten und in Form einer Präsentation darzustellen. Sie besitzen die Kompetenz, die Bedeutung entsprechender Problemstellungen und Lösungsansätze anderen zu vermitteln.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Malte Peter Semesterempfehlung 1-6
Prüfungsleistung Seminar zur Numerik: Die TOP 10 Algorithmen	Leistungspunkte 6
Inhalt Von den Editoren der Zeitschrift "Computing in Science and Engineering" wurden 2000 zehn Algorithmen ausgewählt, die ihrer Ansicht nach die größte Bedeutung für Wissenschaft und Technik im 20. Jahrhundert hatten. In diesem Seminar sollen diese Algorithmen und ihre Anwendungen näher betrachtet werden. Inhaltliche Voraussetzungen Kenntnisse in Numerik I. Literatur Special Issue of the Computing in Science and Engineering, J. Dongarra, F. Sullivan, eds., 2000	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Numerik: Die TOP 10 Algorithmen (Prof. Dr. Tatjana Stykel) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Tatjana Stykel Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 90 Minuten
Prüfungsleistung Seminar zur Numerik: Modellierung mit partiellen Differentialgleichungen	Leistungspunkte 6
Inhalt Vorträge im Zusammenhang mit auf partiellen Differentialgleichungen basierenden Modellen. Inhaltliche Voraussetzungen Vorkenntnisse im Bereich partieller Differentialgleichungen (z.B. aus Partielle Differentialgleichungen oder Numerik partieller Differentialgleichungen) sind hilfreich aber nicht zwingend notwendig. Literatur S.C. Brenner, T. Gudi, and L.-Y. Sung: An a posteriori error estimator for a quadratic C^0 -interior penalty for the biharmonic problem. IMA J. Numer. Anal., 30, 777-798, 2010. S.C. Brenner and L.-Y. Sung: C^0 interior penalty methods for fourth order elliptic boundary value problems on polygonal domains.. J. Sci. Comput., 22/23, 83-118, 2005. Eck, C., Garcke, G., Knabner, P.: Mathematische Modellierung. Dautray, R., Lions, J.-L.: Mathematical Analysis and Numerical Methods for Science and Technology. Springer. Evans, L.C.: Partial Differential Equations. Springer. Han, Q., Lin, F.: Elliptic Differential Equations. AMS. Zeidler, E.: Nonlinear Functional Analysis and its Applications IV. AMS. Hornung, U.: Homogenization and Porous Media. Springer. Efendiev, Y., Hou, T.Y.: Multiscale Finite Element Methods. Springer. Grossmann, C., Roos, H.-G.: Numerische Behandlung partieller Differentialgleichungen. Teubner. Antoulas, A.C.: Approximation of large-scale dynamical systems. SIAM. Hinrichsen, D., Pritchard, A.J.: Mathematical Systems Theory I. Springer.	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Numerik: Modellierung mit partiellen Differentialgleichungen (Prof. Dr. Malte Peter) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Malte Peter Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten
Prüfungsleistung Seminar zur Numerik: Seminar zur Numerischen Mathematik	Leistungspunkte 6
Inhalt Seminar über ein Thema der Numerischen Mathematik (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) Fortgeschrittene Lösungsverfahren für große lineare Gleichungssysteme bzw. Eigenwertprobleme Regelung dynamischer Systeme	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer

<p>Prüfungsleistung Seminar zur Numerik: Seminar zur Numerischen Mathematik</p>	<p>Leistungspunkte 6</p>
<p>Modellierung und Differentialgleichungen (Themen aus der mathematischen Modellierung mit Differentialgleichungen und der zugehörigen Theorie von Differentialgleichungen) Modellierung und Numerische Analysis (Themen aus der Mathematischen Modellierung mit Differentialgleichungen und der Numerik der zugehörigen Differentialgleichungen)</p> <p>Inhaltliche Voraussetzungen keine besonderen Voraussetzungen</p> <p>Literatur Billingham, J., King, A.C.: Wave motion. Cambridge. Braun, M.: Differential equations and their applications. Springer. Eck, C., Garcke, G., Knabner, P.: Mathematische Modellierung. Springer. Dautray, R., Lions, J.-L.: Mathematical Analysis and Numerical Methods for Science and Technology. Springer. Hinrichsen, D., Pritchard, A.J.: Mathematical Systems Theory I. Springer. Hornung, U.: Homogenization and Porous Media. Springer. Meister, A.: Numerik linearer Gleichungssysteme. Vieweg. Saad, Y.: Iterative methods for sparse linear systems. SIAM. Saad, Y.: Numerical methods for large eigenvalue problems. SIAM.</p>	<p>1 Semester Präsenzzeit 2</p>
<p>Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.</p> <p>Seminar zur Numerischen Mathematik (Prof. Dr. Ronald Hoppe) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)</p>	<p>Prüfer Prof. Dr. Ronald Hoppe</p> <p>Prüfungsform Mündlich</p> <p>Prüfungsdauer 90 Minuten</p>

MastMath2013-B-SemOpt Seminar zur Optimierung	Leistungspunkte 6
Lernziele Selbstständige Erarbeitung fortgeschrittener mathematischer Inhalte sowie einer angemessenen Präsentation in Wort und Schrift	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dieter Jungnickel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar zur Optimierung	Leistungspunkte 6
Inhalt Studium ausgewählter Fragestellungen der Optimierung Grundlage für das Seminar ist ein speziell dafür ausgewähltes Buch Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Optimierung (Optimierung I) Lineare Algebra	Fachgebiet Optimierung Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Optimierung (Prof. Dr. Dieter Jungnickel) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-B-SemStoch Seminar zur Stochastik	Leistungspunkte 6
Lernziele Befähigung zum wissenschaftlichen Erarbeiten von Literaturquellen. Selbstständige Erarbeitung stochastischer Problemstellungen. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen und erproben verschiedene Präsentationstechniken und Präsentationsmedien; Sie erlernen das Führen wissenschaftlicher Diskussionen und die Vermittlung von Problemlösungsansätzen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Antony Unwin Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar zur Stochastik	Leistungspunkte 6
Inhalt Seminar über ein Thema der Stochastik (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) Nullmengen Mathematische Analyse von Personalwahlsystemen Statistische Modelle Datenanalyse in der Praxis Optimale Versuchsplanung Textmining von Nachrichten Inhaltliche Voraussetzungen Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie und der Statistik. Literatur Hastie, T., Tibshirani, R., Friedman, J.: The Elements of Statistical Learning. Springer, New York, 2009. Izenman, A.J.: Modern Multivariate Statistical Techniques. Springer, 2008. A. Unwin, M. Theus, H. Hofmann: Graphics of Large Datasets. Springer. M. Theus, S. Urbanek: Interactive Graphics for Data Analysis: Principles and Examples. CRC Press. Pukelsheim, F.: Optimal Design of Experiments. Siam, Philadelphia. Elstrodt, J.: Mass- und Integrationstheorie. Springer, 1999. Balinski, Michel, Lakari, Rida: Majority Judgement: Measuring, Ranking, and Electing. 2011.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zu Nullmengen 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-C-Software Mathematisches Softwareprojekt	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden erhalten die Kompetenz, ein mathematisches Problem in einer Weise zu erarbeiten und aufzubereiten, dass es einen rechnergestützten Zugang ermöglicht. Sie erlernen, die Lösung selbständig in Form eines Software-Projekts auf dem Computer zu realisieren, und erarbeiten sich dadurch einen zielgerichteten Umgang mit einer Programmiersprache oder einem mathematischen Software-System.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Mathematisches Softwareprojekt	Leistungspunkte 6
Inhalt Ziel des Moduls ist die selbständige Erarbeitung eines mathematischen Problems und dessen rechnergestützte Lösung. Diese kann sowohl mithilfe in einer der üblichen Programmiersprachen (wie C/C++, Java, Python) eigenständig erstellten Software oder durch selbständig entwickelte Module zu bestehenden Software-Systemen und -Umgebungen (wie Mathematica, Maple, R, Sage) realisiert werden. Das Thema des Projekts wird von der jeweiligen Betreuerin/dem jeweiligen Betreuer vorgeschlagen. Es umfasst ein mathematisches Problem aus einem beliebigen, am Institut vertretenen Teilgebiet der Mathematik.	Fachgebiet Allgemeine Mathematik Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 0
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfer Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Prüfungsform Praktisch Prüfungsdauer 3 Monate

MastMath2013-D-AlgGraph Algebraische Graphentheorie	Leistungspunkte 3
Lernziele Die Studenten werden anhand des Studiums bestimmter Klassen von Graphen ein vertieftes Verständnis von algebraischer und kombinatorischer Denkweise erwerben.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dirk Hachenberger Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Algebraische Graphentheorie	Leistungspunkte 3
Inhalt Die "Algebraische Graphentheorie" befasst sich mit dem Auffinden und der Klassifikation von (stark) strukturierten Graphen. Sie verwendet dazu Methoden aus der Linearen Algebra (Eigenwerte, Polynome) und der Gruppentheorie (Automorphismen) und liefert Bezüge zu anderen Gebieten der Kombinatorik (wie der Codierungstheorie, der Designtheorie und der Matroidtheorie). Neben den wichtigsten Grundlagen, wie Spektrum von Graphen, Matrix-Theorie und Kreis- und Schnittraum werden einige ausgewählte Themenstellungen, wie stark reguläre Graphen, transitive Graphen, Liniengraphen behandelt. Inhaltliche Voraussetzungen Lineare Algebra sowie Grundlagen der Algebra, der Kombinatorik und der elementaren Zahlentheorie Literatur Norman Biggs: Algebraic Graph Theory, 2. Auflage. Cambridge University Press, Cambridge, 1993. Godsil, C., Royle, G.: Algebraic Graph Theory. Springer, New York, 2001.	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Sporadisch Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Algebraische Graphentheorie (Prof. Dr. Dirk Hachenberger) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Dirk Hachenberger Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-AnaWahl Mathematische Analyse von Wahlsystemen	Leistungspunkte 9
Lernziele Kennenlernen von tatsächlichen Wahlsystemen. Verwendung von mathematischen Methoden zur Analyse von Wahlsystemen.	Modulverantwortlicher Prof. Friedrich Pukelsheim Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Mathematische Analyse von Wahlsystemen	Leistungspunkte 9
Inhalt Dieses Modul führt die Studenten in das Gebiet der Wahlmathematik ein und analysiert die meisten gängigen Methoden. Verhältniswahlsysteme, Divisormethoden, Quotenmethoden Sitzverzerrungen, Majorisierungsvergleich, Optimalitätskriterien Doppeltproportionale Zuteilungen Inhaltliche Voraussetzungen Analysis I Lineare Algebra I Einführung in die Stochastik (Stochastik I) Einführung in die Optimierung (Optimierung I) Die oben genannten Kenntnisse aus den Modulen sind wünschenswert.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Mathematische Analyse von Wahlsystemen 4 SWS Übung Mathematische Analyse von Wahlsystemen 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-CodierTh Codierungstheorie	Leistungspunkte 6
Lernziele Algebra, Kombinatorik und Zahlentheorie sind klassische Kerngebiete der Mathematik. An dem konkreten Beispiel der Codierungstheorie sollen die Studierenden erkennen, dass durch das Zusammenspiel sehr interessante praktische Problemstellungen adäquat modelliert und gelöst werden können.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dirk Hachenberger Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Codierungstheorie	Leistungspunkte 6
Inhalt Die Codierungstheorie ist eine relativ junge mathematische Disziplin, die sich mit dem Entwurf von optimalen fehlererkennenden und fehlerkorrigierenden Codes beschäftigt. Solche Codes werden überall dort verwendet, wo Informationen (bildlich gesprochen) über einen gestörten Nachrichtenkanal übertragen werden: Durch eine geeignete Codierung der Information vor der Sendung, ist es möglich auch bei Verfälschung die ursprüngliche Nachricht zu rekonstruieren. Zu den wichtigsten Anwendungen gehören die Übertragung von Satellitenbildern sowie die Verbesserung der Qualität beim Abspielen von Compact Discs. Der mathematische Reiz der Codierungstheorie liegt im Zusammenspiel von Algebra, Kombinatorik und Zahlentheorie, zumal die sog. linearen Codes über endlichen Körpern sehr erfolgreich in der Praxis eingesetzt werden. Nach einer Einführung und der Formulierung der Hauptproblemstellung verfolgen wir in dieser Vorlesung das Ziel, einige der wichtigsten Klassen von (optimalen) Codes zu beschreiben. Dazu zählen zunächst die Hamming-Codes und die Reed-Solomon Codes, die zur allgemeineren Familie der zyklische Codes, insbesondere den BCH-Codes gehören. Die Reed-Muller-Codes dienen als Ausgangspunkt für die Konstruktion der (optimalen) Kerdock- und Preparata-Codes. Die grundlegenden Goppa-Codes sind im Rahmen der Funktionenkörper-Codes mittlerweile vielfach verallgemeinert worden. Inhaltliche Voraussetzungen Lineare Algebra sowie Grundlagen der Algebra, der Kombinatorik und der elementare Zahlentheorie.I Literatur Pretzel, O.: Error-Correcting Codes and Finite Fields. Clarendon Press, Oxford, 1992. Lidl, R., Niederreiter, H.: Introduction to Finite Fields and their Applications (revised edition). Cambridge University Press, 1994.	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Codierungstheorie 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-CodTheo Einführung in die Codierungstheorie	Leistungspunkte 3
Lernziele Die Algebra ist ein klassisches Kerngebiet der Reinen Mathematik. Die Studenten sollen an einem konkreten Beispiel erkennen, dass auch dieser Teil der Mathematik praktisch relevante Anwendungen hat.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dieter Jungnickel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Einführung in die Codierungstheorie	Leistungspunkte 3
Inhalt Die Codierungstheorie ist eine relativ junge mathematische Disziplin, die sich mit dem Problem beschäftigt, wie man Informationen über einen gestörten Kanal so übertragen kann, dass auch aus einer verfälschten empfangenen Nachricht die ursprüngliche Information korrekt abgeleitet werden kann. Dazu "codiert" man die zu übertragende Information in längere Codewörter, die - falls nicht zu viele Fehler auftreten - aus der empfangenen Nachricht eindeutig rekonstruiert werden können. Die Vorlesung gibt eine Einführung in dieses Gebiet, das insbesondere mit Methoden der (linearen) Algebra arbeitet. Abgesehen von der theoretischen Untersuchung der Existenz "guter" Codes werden auch konstruktive Fragen, z.B. nach Verfahren für die explizite Codierung zw. Decodierung bestimmter Codes und Anwendungen, insbesondere Prüffziffersysteme, behandelt. Inhaltliche Voraussetzungen Grundlegende Kenntnisse in Lineare Algebra Literatur Jakobs, K., Jungnickel, D.: Introduction to combinatorics (Einführung in die Kombinatorik)(2. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage). Walter de Gruyter Lehrbuch, Berlin, 2004.	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Einmalig Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Einführung in die Codierungstheorie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-Eich Mathematische Eichtheorie	Leistungspunkte 9
Lernziele Entwicklung und Schulung der geometrischen Anschauung bei gleichzeitiger Beherrschung der modernen mathematischen Sprache und Argumentationsweise. Verständnis der grundlegenden Konzepte der Mathematischen Eichtheorie und ihrer Verbindung zur Differentialgeometrie, Topologie und Analysis.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Hanke Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Mathematische Eichtheorie	Leistungspunkte 9
Inhalt Inhalt dieser Vorlesung ist die Differentialgeometrie auf Faserbündeln über glatten Mannigfaltigkeiten. Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe aus der Lie-Theorie werden Hauptfaserbündel und Vektorbündel behandelt. Anschließend diskutieren wir Zusammenhänge, ihre Krümmung und Holonomie. Im letzten Teil der Vorlesung stellen wir die Rham-Kohomologie und die Chern-Weil-Theorie charakteristischer Klassen vor. Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Geometrie Topologie Literatur Baum, Helga: Eichfeldtheorie. Springer. Conlon, Lawrence: Differentiable Manifolds. Birkhäuser.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Mathematische Eichtheorie 4 SWS Übung Mathematische Eichtheorie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-EndlKoerp Endliche Körper	Leistungspunkte 3
Lernziele Die Studenten werden anhand des Studiums einer diskreten algebraischen Struktur ein vertieftes Verständnis von algebraischer, kombinatorischer und zahlentheoretischer Denkweise erwerben.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dirk Hachenberger Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Endliche Körper	Leistungspunkte 3
Inhalt Die "endlichen Körper" (auch "Galoiskörper") gehören zu den konkreten algebraischen Strukturen, die in modernen Anwendungen (Kryptographie, Codierungstheorie, Signalverarbeitung) eine wichtige Rolle spielen. Obwohl die wichtigsten Grundlagen (wie Existenz und Eindeutigkeit von endlichen Körpern) seit langem bekannt sind, sind in den letzten 25 Jahren immer wieder neue interessante theoretische Ergebnisse über die Struktur endlicher Körper gefunden worden. primitive Normalbasen selbstduale und optimale Normalbasen vollständige Normalbasen Faktorisierung von Polynomen Die Methoden bestehen aus einem Zusammenspiel zwischen (linearer) Algebra, Kombinatorik und elementarer Zahlentheorie. Inhaltliche Voraussetzungen Lineare Algebra sowie Grundlagen der Algebra, der Kombinatorik und der elementaren Zahlentheorie. Literatur Hachenberger, D.: Finite Fields: Normal Bases and Completely Free Elements. Kluwer Academic Publishers, Boston, 1997. Jungnickel, D.: Finite Fields: Structure and Arithmetic. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1993. Lidl, R., Niederreiter, H.: Finite Fields. Addison-Wesley Reading, Massachusetts, 1983.	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Sporadisch Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Endliche Körper (Prof. Dr. Dirk Hachenberger) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Dirk Hachenberger Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-Entr Entropie und Information	Leistungspunkte 6
Lernziele Förderung von abstraktem Denken, Anwenden analytischer Methoden in der Dynamik. Verständnis für die Querverbindungen mathematischer Einzelgebiete am Beispiel der Beziehungen zwischen Maßtheorie, Wahrscheinlichkeitstheorie und Dynamik.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Fritz Colonius Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Entropie und Information	Leistungspunkte 6
Inhalt Dieses Modul führt in die Aspekte der Theorie dynamischer Systeme ein. Topologische und maßtheoretische Entropie symbolische Dynamik Literatur Lind, D., Marcus, B.: An introduction to Symbolic Dynamics and Coding. Cambridge University Press, 2003. Robinson: Dynamical Systems, Stability, Symbolic Dynamics and Chaos. CRC Press, 1998.	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Entropie und Information 2 SWS Übung Entropie und Information 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-ErgKombOpt Ergänzung zur Kombinatorischen Optimierung	Leistungspunkte 3
Lernziele Vertiefte Behandlung von Themen der Kombinatorischen Optimierung, Vorbereitung auf Master-Arbeiten.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dieter Jungnickel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Ergänzung zur Kombinatorischen Optimierung	Leistungspunkte 3
Inhalt In der Vorlesung werden als Ergänzung zu Optimierung III aus dem Sommersemester einige fortgeschrittene Themen der Kombinatorischen Optimierung behandelt. Inhaltsübersicht als Auflistung Netzwerksynthese; Matroide; Färbungsprobleme; Zirkulationen und Min-Cost-Flow-Problem; Graphische Codes. Inhaltliche Voraussetzungen Kombinatorische Optimierung (Optimierung III) Literatur Jungnickel, D.: Graphs, networks and algorithms (3rd ed.). Algorithms and Computation in Mathematics 5, Springer, Berlin, 2008.	Fachgebiet Optimierung Häufigkeit Einmalig Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Ergänzung zur Kombinatorischen Optimierung 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-ErgoAsym Ergodentheorie und Asymptotik von stochastischen Prozessen	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden sollen erkennen, inwieweit die klassischen Gesetze der Großen Zahlen und der Zentrale Grenzwertsatz auf die Situationen von abhängigen, stationär verbundenen Zufallsgrößen erweitert werden können. Sie sollen erkennen, dass in der räumlichen Statistik und in der Statistik zufälliger Mengen im Regelfall stochastische Abhängigkeiten auftreten und wie diese zu beherrschen sind.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Lothar Heinrich Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Ergodentheorie und Asymptotik von stochastischen Prozessen	Leistungspunkte 6
Inhalt Es werden die Begriffe Ergodizität, Mischen und triviale Schwanz-Sigma-Algebra und Verschärfungen. Diese Eigenschaften werden anhand von allgemeinen dynamischen Systemen und stationärer stochastischer Prozesse eingeführt und diskutiert. Ergodensatz von Birkhoff 0-1-Gesetze und Regularität Ergodensatz von Nguyen-Zessin Starke Mischungseigenschaften Absolute Regularität Zentraler Grenzwertsatz für abhängige Zufallsfelder Anwendungen in der räumlichen Statistik Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Stochastik (Stochastik I) Literatur Krengel, U.: Ergodic Theorems. De Gruyter, Berlin, 1985. Rosenblatt, M.: Stationary Sequences and Random Fields. Birkhaeuser, Basel, 1985.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Ergodentheorie und Asymptotik von stochastischen Prozessen 2 SWS Übung Ergodentheorie und Asymptotik von stochastischen Prozessen 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-FinOpt Financial Optimization	Leistungspunkte 3
Lernziele Erarbeitung der mathematischen Grundlagen, Qualifizierung zur Anwendung in der industriellen Praxis, Befähigung zum selbständigen Erarbeiten weiterführender Fachliteratur	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Ralf Werner Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Financial Optimization	Leistungspunkte 3
Inhalt Markowitz-Portfoliooptimierung, Indextracking & Portfolioreplikation, Cash-Flow-Matching & Portfolio Immunisierung, Szenariooptimierung & Stochastische Optimierung, Robuste Optimierung im Asset Management, Semi-infinite Optimierung für Bewertungsprobleme, Dynamische Optimierung für Stoppprobleme Inhaltliche Voraussetzungen Lineare und Nichtlineare Optimierung, Stochastik	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Sporadisch Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Financial Optimization (Prof. Dr. Ralf Werner) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Ralf Werner Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-IntGeo Konvex- und Integralgeometrie mit Anwendungen	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden sollen befähigt werden, einige wesentliche Ergebnisse der Konvex- und Integralgeometrie auf die Grundmodelle der stochastischen Geometrie anzuwenden. Insbesondere sollen Mittelwertformeln für Funktionale von Booleschen Modellen berechnet und interpretiert werden können. Die Studierenden sollen überblicksmäßig mit der Reichhaltigkeit und Tiefe der Ergebnisse der Konvex- und Integralgeometrie bekannt gemacht werden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Lothar Heinrich Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Konvex- und Integralgeometrie mit Anwendungen	Leistungspunkte 6
Inhalt Es werden grundlegende Begriffe der Konvexgeometrie wie Stützfunktion, Quermaßintegrale, Zonoid u.s.w. und wichtige Ergebnisse der Integralgeometrie wie die Formeln von Steiner, Crofton und die kinematische Hauptformel betrachtet, immer mit dem Ziel der stochastischen Geometrie. Steiner-Formel für Parallelmengen Satz von Hadwinger über Einkörperfunktionale Fortsetzung der Minkowski-Funktionale auf den Konvexring Euler-Poincaré-Charakteristik Untersuchung von Keim-Korn-Modellen Boolesche Modelle mit konvexen Körnern Poissonsche Zylinderprozesse Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Stochastik Grundlegende Kenntnisse in Analysis Lineare Algebra I Literatur Schneider, R., Weil, W.: Stochastic and Integral Geometry. Springer, Berlin, 2008. Schneider, R., Weil, W.: Integralgeometrie. B.G.Teubner, Stuttgart, 1992. Schneider, R., Weil, W.: Stochastische Geometrie. B.G.Teubner, Stuttgart-Leipzig, 2000.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Konvex- und Integralgeometrie mit Anwendungen 2 SWS Übung Konvex- und Integralgeometrie mit Anwendungen 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-KornInt Poissonsche Korn-Modelle und Integralgeometrie	Leistungspunkte 6
Lernziele In dieser Veranstaltung sollen die Studierenden einen Eindruck erhalten, wie über irreguläre Zufallsmengen mittels fortgeschrittener Methoden der stochastischen Geometrie Aussagen über Mittelwerte, Streuungen und das asymptotische Verhalten von Schätzungen zu erzielen sind. Insbesondere sollen sie Verständnis erlangen, wie gewisse poröse Strukturen beschrieben werden können, woraus eine statistische Behandlung abgeleitet werden kann.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Lothar Heinrich Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Poissonsche Korn-Modelle und Integralgeometrie	Leistungspunkte 6
Inhalt In dieser Vorlesung werden zunächst alle wichtigen Eigenschaften und die mathematischen Methoden zur Behandlung des wichtigsten Modells für zufällige Mengen in einem Euklidischen Raum - des Poissonschen Kornmodells (auch Boolesches Modell genannt) - hergeleitet und diskutiert. Dies schließt auch statistische Verfahren zu dessen Analyse mit ein. Ein Schwerpunkt soll die Berechnung von Erwartungswerten und Streuungen von Kenngrößen sein, die auf Hadwiger's Erweiterung der Steiner-Formel und Minkowski's Quermassintegralen auf den Konvexring beruhen und die Euler-Poincaré Charakteristik einschließen. Eine Übung soll die Vorlesung begleiten in der neben Aufgabenlösungen auch Problemdiskussionen stattfinden sollen. Inhaltliche Voraussetzungen Lineare Algebra I Analysis I Analysis II Einführung in die Stochastik (Stochastik I) Einführung in die mathematische Statistik (Stochastik II) Literatur Stoyan, D., Kendall, W.S., Mecke, J.: Stochastic Geometry and Its Applications (2nd Ed.). Wiley&Sons, 1995. Schneider, R., Weil, W.: Stochastic and Integralgeometrie. Springer, 2008.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Poissonsche Korn-Modelle und Integralgeometrie 2 SWS Übung Poissonsche Korn-Modelle und Integralgeometrie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-Krypto Einführung in die Kryptographie	Leistungspunkte 6
Lernziele Algebra, Zahlentheorie und Kombinatorik sind klassische Kerngebiete der Reinen Mathematik. Die Studenten sollen an einem konkreten Beispiel erkennen, dass auch diese Teile der Mathematik praktisch relevante Anwendungen hat.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dieter Jungnickel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Einführung in die Kryptographie	Leistungspunkte 6
Inhalt Die Kryptographie ist dasjenige Teilgebiet der Mathematik, das sich mit der sicheren Übermittlung geheim zu haltender Nachrichten bzw. umgekehrt mit der Analyse verschlüsselter Texte beschäftigt. Derartige Themenbereiche sind von zunehmender wirtschaftlicher Bedeutung (Electronic Banking). Dabei ergeben sich viele interessante Fragestellungen wie z.B. die Möglichkeit von elektronischen Unterschriften und Zeitstempeln sowie Fragen der Authentifikation und Zugangskontrolle. In der Vorlesung soll eine Einführung in die wichtigsten Probleme und Methoden der Kryptographie gegeben werden. Nach einer kurzen historischen Einleitung werden auch einige praktisch verwendete Systeme (DES, AES, RSA-System) behandelt. Inhaltliche Voraussetzungen Als Voraussetzungen werden lediglich die Grundvorlesungen in Linearer Algebra I und II sowie elementare Wahrscheinlichkeitstheorie benötigt. Auch wenn es sich um keine Pflichtvorlesung handelt, ist die Vorlesung insbesondere auch den Studenten der Wirtschaftsmathematik sehr zu empfehlen. Literatur Stinson, D.: Cryptography: Theory and Practice (Discrete Mathematics and its Applications).	Fachgebiet Algebra Häufigkeit Einmalig Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Einführung in die Kryptographie 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-LebVersMath Lebensversicherungsmathematik	Leistungspunkte 5
Lernziele Verständnis der mathematischen Probleme, die im Zusammenhang mit Versicherungen auftreten.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Karl Heinz Borgwardt Semesterempfehlung 5-6
Prüfungsleistung Lebensversicherungsmathematik	Leistungspunkte 5
Inhalt Das Ziel dieser Vorlesung liegt in der mathematischen Modellierung der wichtigsten Aufgabenstellungen der Versicherungsmathematik. Aufbauend auf finanzmathematischen Grundlagen werden die dort entwickelten Formeln und Methoden um stochastische Parameter, wie z.B. dem unsicheren Zeitpunkt einer Zahlung angereichert. Die dadurch entstehenden Probleme werden in ihrer Tragweite diskutiert. Daneben ist angestrebt, das Formel-, Kürzel- und Symbolwerk der Versicherungsmathematik zu verstehen und zu erlernen. Sterbewahrscheinlichkeiten Sterbetafeln Leistungsbarwerte Netto- und Bruttoprämien Deckungskapital und Reservehaltung Flexible Verträge Rentenversicherungen Individuelles und gruppenweises Äquivalenzprinzip Inhaltliche Voraussetzungen Analysis I, II und Lineare Algebra I, II, Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik, Optimierung / Operations Research Literatur Wolfsdorf: Versicherungsmathematik. Teubner. Gerber: Lebensversicherungsmathematik. Springer.	Fachgebiet Optimierung Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Lebensversicherungsmathematik 4 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-D-LieGrup Liegruppen und ihre Darstellungen	Leistungspunkte 9
Lernziele Ziel der Vorlesung ist es, die Kompakten Liegruppen und ihre Darstellungen (Stichwort: Weylsche Charakterformel) zu verstehen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jost-Hinrich Eschenburg Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Liegruppen und ihre Darstellungen	Leistungspunkte 9
Inhalt Symmetrien werden in der Mathematik durch Gruppen beschrieben. Für den Würfel zum Beispiel gibt es 24 nicht unterscheidbare (achsenparallele) Positionen, deren Übergänge durch eine Gruppe von 24 Drehungen beschrieben werden. Neben solchen diskreten Symmetrien gibt es auch kontinuierliche, wie zum Beispiel bei der Kugel: Sie lässt sich durch beliebige Drehungen um ihr Zentrum in eine andere, ununterscheidbare Lage bringen. Solche Symmetrien werden durch kontinuierliche Gruppen, sog. Lie-Gruppen beschrieben (nach dem norwegischen Mathematiker Sophus Lie benannt). Das einfachste nichttriviale Beispiel ist die Gruppe aller Drehungen um den Ursprung im euklidischen Raum, die Drehgruppe $SO(3)$. Sie ist nicht nur eine Gruppe, sondern gleichzeitig eine differenzierbare Mannigfaltigkeit (eine Untermannigfaltigkeit im Vektorraum aller reellen 3×3 -Matrizen), und die Gruppenoperationen sind differenzierbare Abbildungen. Die Drehgruppe wirkt durch Transformationen auf der Kugel und kennzeichnet damit die Symmetrien der Kugel. Mit jeder abstrakten Gruppe ist also auch ihre Wirkung durch Transformationen auf bestimmten Räumen (anderen Mannigfaltigkeiten) von Bedeutung. Die einfachsten Wirkungen sind die linearen: das sind differenzierbare Gruppenhomomorphismen von einer Gruppe G in eine Matrizen­gruppe, d.h. in die Gruppe der invertierbaren linearen Abbildungen auf einem Vektorraum. Die Gruppe $SO(3)$ wirkt linear auf dem dreidimensionalen euklidischen Raum, aber sie kann auch noch auf andere Arten als Matrizen­gruppe dargestellt werden: Eine Drehmatrix A konjugiert eine symmetrische spurfreie 3×3 -Matrix S zu einer anderen solchen Matrix $S' = ASA^*$; damit bewirkt A eine lineare Transformation S nach S' auf dem 5-dimensionalen Vektorraum der spurfreien symmetrischen reellen 3×3 -Matrizen n . Damit haben wir eine 5-dimensionale Darstellung der Gruppe $SO(3)$. Ziel der Vorlesung ist es, die Kompakten Liegruppen und ihre Darstellungen (Stichwort: Weylsche Charakterformel) zu verstehen. Literatur Adams, F. A.: Lectures on Lie Groups. Benjamin, New York, 1969. Hsiang, W.Y.: Lectures on Lie Groups. World Scientific, 2000.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Einmalig Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Liegruppen und ihre Darstellungen 4 SWS Übung Liegruppen und ihre Darstellungen 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-MOR Numerische Verfahren zur Modellreduktion	Leistungspunkte 9
Lernziele Verständnis verschiedener Modellreduktionsverfahren, Zusammenhänge sowie Vor- und Nachteile der Verfahren auch in Hinblick auf die Anwendung auf konkrete Probleme; Komplexe Algorithmik; integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: die Studierenden lernen in Kleingruppen, Problemstellungen präzise zu definieren, numerische Lösungsstrategien zu entwickeln und deren Tauglichkeit abzuschätzen, dabei wird die soziale Kompetenz zur Zusammenarbeit im Team weiterentwickelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Tatjana Stykel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Numerische Verfahren zur Modellreduktion	Leistungspunkte 9
Inhalt Es werden die Grundlagen der Steuerungstheorie sowie verschiedene Modellreduktionsverfahren und ihre Anwendung auf praktische Probleme behandelt. Mathematische Grundlagen der Steuerungstheorie Gramian basierte Modellreduktion Krylovraum-Verfahren Modellreduktion für nichtlineare Systeme Inhaltliche Voraussetzungen keine besonderen Voraussetzungen Literatur Antoulas, A.C.: Approximation of Large-Scale Dynamical Systems. SIAM, Philadelphia, PA, 2005. Zhou, K., Doyle, J.C., Glover, K.: Robust and Optimal Control. Prentice Hall, Upper Saddle River, NJ, 1996.	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Numerische Verfahren zur Modellreduktion (Prof. Dr. Tatjana Stykel) 4 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013) Übung Numerische Verfahren zur Modellreduktion (Prof. Dr. Tatjana Stykel) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Tatjana Stykel Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-NumSDE Numerik Stochastischer Differentialgleichungen	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden kennen die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Phänomene der numerischen Behandlung stochastischer Differentialgleichungen, können die zugehörigen Algorithmen implementieren und sind vertraut mit den Grundlagen der stochastischen Analysis. Befähigung zum selbständigen Erarbeiten fortführender Literatur. Kompetenzen in der selbständigen Bearbeitung und Implementierung numerischer Algorithmen, Fertigkeiten zur Formulierung und Bearbeitung von theoretischen und angewandten Fragestellungen mithilfe der erlernten Methoden Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Eigenständiges Arbeiten mit (englischsprachiger) wissenschaftlicher Literatur, arbeiten mit wissenschaftlichen Rechnern, vertiefte Kompetenzen in der selbständigen Bearbeitung von Problemstellungen, Fertigkeiten zur Formulierung und Bearbeitung von angewandten Fragestellungen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dirk Blömker Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Numerik Stochastischer Differentialgleichungen	Leistungspunkte 6
Inhalt Dieses Modul führt in die Theorie der numerischen Behandlung stochastischer Differentialgleichungen ein. Stochastische Differentialgleichungen Zeitdiskretisierung Fehlerabschätzungen Implementierung numerischer Verfahren Spektrales Galerkinverfahren für stochastische partielle DGL Inhaltliche Voraussetzungen Die Vorlesung verwendet die grundlegende Theorie stochastischer Differentialgleichungen. Zwingend notwendig ist ein gutes Grundwissen in der Wahrscheinlichkeitstheorie, stochastischen Prozessen und der Analysis. Hilfreich, aber nicht zwingend notwendig, sind Vorkenntnisse in gewöhnlichen Differentialgleichungen und Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen, sowie Programmiererfahrung.	Fachgebiet Numerik Häufigkeit Sporadisch Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Numerik Stochastischer Differentialgleichungen (Vorlesung als Blockkurs) 2 SWS Übung Numerische Implementierung Stochastischer Differentialgleichungen 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-NumVerfOpt Numerische Verfahren der Optimierung	Leistungspunkte 9
Lernziele Verständnis der grundlegenden Fragestellungen der linearen und quadratischen Programmierung sowie allgemeiner Minimierungsprobleme inkl. Algorithmik und Konvergenzanalyse; Kenntnisse der einfachsten Verfahren zur Lösung endlichdimensionaler Optimierungsprobleme, insbesondere mit Nebenbedingungen; integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen in Kleingruppen, Problemstellungen präzise zu definieren, numerische Lösungsstrategien zu entwickeln und deren Tauglichkeit abzuschätzen, dabei wird die soziale Kompetenz zur Zusammenarbeit im Team weiterentwickelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Ronald Hoppe Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Numerische Verfahren der Optimierung	Leistungspunkte 9
Inhalt Numerische Verfahren der linearen und nichtlinearen Optimierung, insbesondere Optimierung ohne und mit Nebenbedingungen, Primal-Duale Innere Punkt-Verfahren, Quadratische und Sequentielle Quadratische Optimierung. Inhaltliche Voraussetzungen Programmierkenntnisse, grundlegende Kenntnisse der Numerik	Fachgebiet Optimierung Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Numerische Verfahren der Optimierung (Numerische Verfahren der Wirtschaftsmathematik I) 4 SWS Übung Numerische Verfahren der Optimierung (Numerische Verfahren der Wirtschaftsmathematik I) 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-ProjGeo Einführung in die Projektive Geometrie	Leistungspunkte 6
Lernziele Erkenntnis der engen Verflechtung von Algebra und Geometrie; Mathematische Allgemeinbildung (Einblick in eines der klassischen Gebiete der Mathematik, das derzeit im Studium fast immer zu kurz kommt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dieter Jungnickel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Einführung in die Projektive Geometrie	Leistungspunkte 6
Inhalt Die Projektive Geometrie ist eines der klassischen Teilgebiete der Reinen Mathematik. Dieses Gebiet ist ursprünglich aus Fragen der Perspektive entstanden und kann heutzutage kurz als "Lineare Algebra vom geometrischen Standpunkt aus gesehen" bezeichnet werden. Alle notwendigen geometrischen Begriffe werden in der Vorlesung entwickelt werden. Neben den klassischen Fragestellungen (Einführung von Koordinaten, Kollineationen, Projektivitäten, Kegelschnitte und Quadriken...) sollen insbesondere die endlichen projektiven Räume behandelt werden. Diese Strukturen haben durch Bezüge zu Designs, Codes und Kryptosystemen neuerdings auch eine gewisse Bedeutung in den Anwendungen erlangt. Einige derartige Aspekte sollen ebenfalls angesprochen werden. Inhaltliche Voraussetzungen Lineare Algebra I Lineare Algebra II Literatur Beutelspacher, A., Rosenbaum, U.: Projektive Geometrie. Von den Grundlagen bis zu den Anwendungen. Wiesbaden, 1992. Lenz, H.: Vorlesungen über die projektive Geometrie. Leipzig, 1965.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Einmalig Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Einführung in die Projektive Geometrie 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-QuantMeth Quantitative Methoden des Risikomanagements	Leistungspunkte 9
Lernziele Erarbeitung der mathematischen Grundlagen im Risikomanagement, Qualifizierung zur Anwendung in Banken, Versicherungen und Asset Management , Befähigung zum selbständigen Erarbeiten weiterführender Fachliteratur	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Ralf Werner Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Quantitative Methoden des Risikomanagements	Leistungspunkte 9
Inhalt Dieses Modul führt in die quantitativen Grundlagen und Methoden der Risikomodellierung ein. Mathematische Modellierung von Risiken Nutzentheorie Risikoemaße und -kennzahlen Risikoentlastungsstrategien Abhängigkeitsmodellierung Marktrisikomodellierung Kreditrisikomodellierung Simulation und Validierung von Risikomodellen Inhaltliche Voraussetzungen Für diese Veranstaltung werden Grundlagen der Stochastik und der Finanzmathematik sowie Grundwissen über Finanzprodukte vorausgesetzt.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Quantitative Methoden des Risikomanagements 4 SWS Übung Quantitative Methoden des Risikomanagements 2 SWS	Prüfer Prof. Dr. Ralf Werner Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-SemFinanz Seminar zur Finanzmathematik	Leistungspunkte 6
Lernziele Befähigung zum wissenschaftlichen Erarbeiten von Literaturquellen. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen und erproben verschiedene Präsentationstechniken und Präsentationsmedien; sie erlernen das Führen wissenschaftlicher Diskussionen und die Vermittlung von Problemlösungsansätzen inklusive ihrer Implementierung am Computer.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Ralf Werner Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar zur Finanzmathematik	Leistungspunkte 6
Inhalt Im Seminar werden aktuelle Fragestellungen der Finanz- und Versicherungsmathematik aus der industriellen Praxis und / oder der wissenschaftlichen Forschung untersucht. Bewertung Risikoanalyse Schadensmodellierung Solvenz Simulation Optimierung Inhaltliche Voraussetzungen Kenntnisse in Optimierung und Stochastik, Finanzmathematische Grundkenntnisse, Programmierkenntnisse in Matlab wünschenswert. Die weiteren Voraussetzungen sind abhängig vom Jeweiligen Seminarthema.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Finanzmathematik (Prof. Dr. Ralf Werner) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfer Prof. Dr. Ralf Werner Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-D-SemVers Seminar zur Versicherungsmathematik	Leistungspunkte 6
Lernziele Selbstständige Erarbeitung mathematischer Inhalte sowie einer angemessenen Präsentation in Wort und Schrift	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Karl Heinz Borgwardt Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar zur Versicherungsmathematik	Leistungspunkte 6
Inhalt Mathematik im Versicherungsbereich Lebensversicherungen Schadensversicherungen Krankenversicherungen Rückversicherungen individuelle Versicherungen kollektive Versicherungen Risikovergleich Prämienkalkulation Risikoübernahme Preisermittlung Inhaltliche Voraussetzungen Analysis, Lineare Algebra, Wahrscheinlichkeitstheorie und Optimierung. Das Seminar baut auf meiner Vorlesung "Fragestellungen der Versicherungsmathematik" aus dem SS 2012 auf.	Fachgebiet Optimierung Häufigkeit Einmalig Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur Versicherungsmathematik 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-D-StringTop String Topology	Leistungspunkte 9
Lernziele Learning about methods for computing homology and homotopy groups, algebraic structures arising in the topology of loop spaces, and their applications in geometry.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Kai Cieliebak Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung String Topology	Leistungspunkte 9
Inhalt This course is an introduction to the algebraic topology of loop spaces, an area of growing importance in mathematics and physics. It covers the following topics: homology of based and free loop spaces, Pontrjagin product and Hopf algebras, Chas-Sullivan operations and Batalin-Vilkovisky algebras, Hochschild and cyclic homology of the de Rham complex, minimal models and applications to closed geodesics. Inhaltliche Voraussetzungen Basic algebraic and differential topology (singular homology, manifolds, differential forms) Literatur Cohen, R., Hess, K., Voronov, A.: String topology and cyclic homology. Birkhäuser. Griffiths, P., Morgan, J.: Rational homotopy theory and differential forms. Birkhäuser.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Sporadisch Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung String Topology 4 SWS Übung String Topology 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-TopKomb Topologische Kombinatorik	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden erkennen kombinatorische Probleme, zu deren Lösung topologische Hilfsmittel beitragen können, und können topologische Methoden auf sie anwenden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Hanke Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Topologische Kombinatorik	Leistungspunkte 9
Inhalt Diese Vorlesung führt in die topologische Kombinatorik ein. Dieses junge Fachgebiet beschäftigt sich unter anderem damit, kombinatorische und kombinatorisch-geometrische Probleme mit Hilfe topologischer Methoden zu lösen. Wir werden einige solcher Beispiele kennen lernen. Die dazu notwendigen Hilfsmittel aus der Topologie und der Algebraischen Topologie werden wir in der Vorlesung entwickeln oder darstellen. Massenpartitionen, insbesondere das Problem des Teilens von Perlenketten (siehe den Artikel 'Necklace splitting problem' in der englischsprachigen Wikipedia). Graphfärbungsprobleme, insbesondere die Kneser-Vermutung (siehe den Artikel 'Topologische Kombinatorik' in der deutschsprachigen Wikipedia) und verwandte Resultate. Der Satz von Tverberg (siehe den Artikel 'Tverberg's theorem' in der englischsprachigen Wikipedia) und Verallgemeinerungen davon, darunter auch sehr neue Resultate. Simplicialkomplexe und simpliciale Abbildungen. Einfache Hilfsmittel aus der algebraischen Topologie wie Kettenkomplexe und in Ansätzen Homologie. Der Satz von Borsuk-Ulam und Verallgemeinerungen davon. Inhaltliche Voraussetzungen Grundlegende Kenntnisse in Analysis Grundlegende Kenntnisse in Lineare Algebra Diese Vorlesung wendet sich an alle mit einem Interesse an kombinatorischen Fragestellungen oder topologischen Methoden. Es wird versucht, die Vorlesung so gut wie möglich an die Vorkenntnisse der Hörer anzupassen. Da die benötigten Ergebnisse und Methoden aus der Topologie eingeführt werden, ist kein Vorwissen, das über die Grundvorlesungen in Analysis und Linearer Algebra hinausgeht, nötig. Für die, die nur diese Kenntnisse mitbringen, wird aber die Menge an Neuem groß sein, daher ist eine gewisse mathematische Reife wünschenswert. Literatur Mark de Longueville: A course in topological combinatorics. Springer. Jiri Matousek: Using the Borsuk-Ulam Theorem (2nd printing). Springer, 2008.	Fachgebiet Geometrie Häufigkeit Einmalig Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Topologische Kombinatorik 4 SWS Übung Topologische Kombinatorik 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-Vorb Vorbereitungsmodul	Leistungspunkte 6
Lernziele Das Vorbereitungsmodul dient der gezielten Einarbeitung in die Grundlagen eines der Themengebiete bzw. des Themenumfeldes der mathematischen Wahlpflichtmodule der Modulgruppe A.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Semesterempfehlung 1-2
Prüfungsleistung Dynamische Systeme und Lineare Algebra	Leistungspunkte 6
Inhalt Konzepte und Methoden der topologischen und messbaren Theorie dynamischer Systeme werden an einfachen Beispielen erklärt. Dabei wird gezeigt, dass sich Objekte der linearen Algebra auch mit Hilfe von zugehörigen Begriffen der Theorie dynamischer Systeme charakterisieren lassen. Darauf aufbauend wird eine „Zeit-abhängige“ lineare Algebra (also lineare Algebra für Zeit-abhängige Matrizen) entwickelt. Inhaltliche Voraussetzungen Kenntnisse in Analysis auf endl.-dimen. Räumen Literatur Colonius, F., Kliemann, W.: Dynamical Systems and Linear Algebra (Skript).	Fachgebiet Analysis Häufigkeit Sporadisch Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Dynamische Systeme und Lineare Algebra (Prof. Dr. Fritz Colonius) 4 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013) Übung Dynamische Systeme und Lineare Algebra (Prof. Dr. Fritz Colonius) 2 SWS Ort und Zeit der Veranstaltung stehen noch nicht fest. (SS 2013)	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 90 Minuten
Prüfungsleistung Vorbereitungsmodul	Leistungspunkte 6
Inhalt Inhalt des Vorbereitungsmoduls sind die mathematischen Grundlagen eines der Themengebiete bzw. des Themenumfeldes eines der mathematischen Wahlpflichtmodule der Modulgruppe A. Der Inhalt wird im betreuten Selbststudium erworben. Die genaue Absprache des Inhaltes erfolgt mit dem Betreuer. Theorie kommutativer Ringe etwa im Umfang des Atiyah-MacDonald. Singuläre Homologie und Kohomologie topologischer Räume Analysis und Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen Inhaltliche Voraussetzungen Kenntnisse aus dem Bachelorstudium.	Fachgebiet Allgemeine Mathematik Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 0
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-D-ZeitMart Zeitdiskrete Martingale	Leistungspunkte 3
Lernziele Die Studierenden sollen vertraut werden mit einem zentralen stochastischen Kalkül, welches zur Beherrschung u.a. finanzmathematischer Zufallsprobleme unentbehrlich ist. Die Hörer sollen im Umgang mit maßtheoretischen Methoden geschult werden und erkennen, dass die Gesetze der Großen Zahlen und der Zentrale Grenzwertsatz auch für gewisse Klassen abhängiger Zufallsgrößen gültig bleiben.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Lothar Heinrich Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Zeitdiskrete Martingale	Leistungspunkte 3
Inhalt Definition und Eigenschaften von bedingten Erwartungswerten, Einführung der Martingalfolgen und Eigenschaften dieses speziellen Typs anhängiger Zufallsgrößen, Studium von Niveauüberschreitungen, Konvergenzverhalten und des Doobschen Zerlegungssatzes, Anwendungen in anderen Gebieten der Stochastik. Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Stochastik (Stochastik I) Literatur Neveu, J.: Discrete-Parameter Martingales. North-Holland, 1975. Hall, P., Heyde, C.C.: Martingale Limit Theory and Its Applications. Academic Press, 1980.	Fachgebiet Stochastik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Zeitdiskrete Martingale 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-W-BWLControll Grundlagen des Controlling	Leistungspunkte 4
Lernziele Die Veranstaltung behandelt die grundlegenden Themen der operativen und strategischen Unternehmenssteuerung. Der langfristige Erfolg des Unternehmens hängt einerseits von der Fähigkeit ab, lohnende Investitionsgelegenheiten zu identifizieren und umzusetzen, andererseits aber auch von der Wahrnehmung der Kapitalgeber, die diese Chancen beurteilen. Dazu müssen im Unternehmen Controllingsysteme etabliert werden, die eine investororientierte Entscheidungsfindung und Umsetzung unterstützen. Im Rahmen der Instrumente des operativen und strategischen Controlling bilden daher die wertorientierten Ansätze einen Schwerpunkt der Veranstaltung. Die Inhalte werden anhand von Aufgaben und Fallstudien vertieft.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Schultze Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Grundlagen des Controlling	Leistungspunkte 4
Inhalt Controlling als Instrument der Unternehmensführung, Prozesskostenrechnung, Teilkostenrechnung, Break Even-Analyse, Preisgrenzen, Planungs- und Budgetierungssysteme, Target Costing, Traditionelle Steuerungskennzahlen, Wertorientierte Steuerungskennzahlen, Verrechnungspreise Inhaltliche Voraussetzungen keine, empfohlen wird der Besuch von Buchhaltung (Bilanzierung I), Bilanzierung (Bilanzierung II), Investition und Finanzierung und Kosten- und Leistungsrechnung Literatur Coenenberg, Fischer, Günther: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 6. Auflage. Stuttgart, 2007. Coenenberg: Kostenrechnung und Kostenanalyse - Aufgaben und Lösungen, 3. Auflage. Stuttgart, 2003. Baum, Coenenberg, Günther: Strategisches Controlling, 4. Auflage. Stuttgart, 2006. Coenenberg, Salfeld: Wertorientierte Unternehmensführung, 2. Auflage. Stuttgart, 2007.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Grundlagen des Controlling 2 SWS Übung Grundlagen des Controlling 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-BWLEntscheid Entscheidungstheorie	Leistungspunkte 4
Lernziele Kern des Moduls ist die Analyse rationalen Entscheidungsverhaltens in betriebswirtschaftlichen Entscheidungssituationen. Dadurch sollen im Sinne einer präskriptiven Entscheidungslehre Strategien und Methoden analysiert werden, die dem Entscheidungsträger eine bestmögliche Auswahl von Handlungsalternativen nach rationalen Kriterien erlauben. Die Studierenden lernen im Rahmen der Veranstaltung die verschiedenen Entscheidungssituationen zu klassifizieren und diese mit den zur Verfügung stehenden Werkzeugen zu analysieren. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Strategien und Methoden zur Entscheidungsfindung anzuwenden und diese kritisch gegeneinander abzugrenzen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Michael Krapp Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Entscheidungstheorie	Leistungspunkte 4
Inhalt Grundlagen, Grundmodell, Entscheidungen bei Sicherheit, Entscheidungen bei Risiko, Entscheidungen bei Ungewissheit, Entscheidungen bei variabler Informationsstruktur, Entscheidungen bei bewusst handelnden Gegenspielern, Entscheidungen durch Entscheidungsgremien, Mehrstufige Entscheidungen. Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Bamberg, G. et al.: Betriebswirtschaftliche Entscheidungstheorie, 14. Auflage. Vahlen, 2008. Bamberg, G. et al.: Arbeitsbuch zur betriebswirtschaftlichen Entscheidungstheorie, 2. Auflage. Vahlen, 2007.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Entscheidungstheorie 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-BWLErfolg Kurzfristige und strategische Erfolgsrechnung	Leistungspunkte 4
Lernziele Das zentrale Lehrziel dieses Moduls ist es, den Studierenden einen Überblick über Methoden, mit denen sie, sobald sie später in einem Unternehmen Verantwortung im Marketing übernommen haben, die Rentabilität Ihrer Entscheidungen beurteilen können. In dem Modul werden Methoden wie engpassbezogene Deckungsbeitragsanalysen, Altersstrukturanalysen, Konzentrationsanalysen, Analysen des Customer-Lifetime-Value usw. behandelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Heribert Gierl Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Kurzfristige und strategische Erfolgsrechnung	Leistungspunkte 4
Inhalt Kurzfristige Erfolgsrechnung (Bezugsobjekthierarchie, Umsatzrechnung, Fixkostendeckungsrechnung, Preiskalkulation, Erfahrungskurventheorie, Relative Deckungsbeiträge und Abweichungsanalysen, Engpassbezogene Deckungsbeiträge, Koordination von Beschaffung und Absatz), Strategische Erfolgsrechnung (Altersstrukturanalyse, Bewertung von Investitionen, Customer Lifetime Value (Einführung)) Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Gierl, H.: Übungsaufgaben Marketing, 4. Auflage. Eul Verlag, 2008.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Kurzfristige und strategische Erfolgsrechnung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-BWLFinPlan Financial Planning	Leistungspunkte 4
Lernziele ausfüllen	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Hans-Ulrich Buhl Semesterempfehlung 5
Prüfungsleistung Financial Planning	Leistungspunkte 4
Inhalt Einführung in Financial Planning Dokumentations- und Informationspflichten Der Financial Planning Prozess Instrumente des Financial Planning IT - unterstütztes Financial Planning Anwendung von Financial Planning Methoden und Konzepten an ausgewählten Problemfällen im Kundenlebenszyklus (bspw. Studienfinanzierung, Vermögensaufbau, Altersvorsorge Inhaltliche Voraussetzungen Der Besuch der Veranstaltungen Bilanzierung sowie Investition und Finanzierung ist hilfreich. Literatur Eberhardt M., Zimmermann S (2007) IT-gestützte individualisierte Altersvorsorgeberatung. WIRTSCHAFTSINFORMATIK 49(2):104-115. Mertens P., Bodendorf F, König W, Picot A, Schumann M (2001) Grundzüge der Wirtschaftsinformatik. Springer, Berlin. Perridon L., Steiner M (2009) Finanzwirtschaft der Unternehmung. Vahlen, München. Schultz J., Beike R (2008) Financial Planning 1-4. Schäfer-Poeschel, Stuttgart. Tilmes R., (2002) Financial Planning im Private Banking. Uhlenbruch, Bad Soden / Ts.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Jedes Wintersemester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Grundlagen der Innovationsökonomik 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-BWLSteuern Grundwissen Steuern	Leistungspunkte 4
Lernziele Den Studenten wird grundlegendes Wissen zum Thema "Steuern" vermittelt. Sie sind in der Lage, einfache Begriffe und Zusammenhänge des Steuerrechts zu verstehen. Sie erhalten Grundlagenwissen zu den einzelnen Steuerarten und können die Zusammenhänge der Einkommensteuer verstehen. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Kenntnissen des Einkommensteuergesetzes (EStG), welche dazu dienen eine Einkommensteuererklärung zu erstellen und nachvollziehen zu können. Die Vorlesung fokussiert sich auf die persönliche Ebene eines Steuerpflichtigen und soll dazu Grundlagenwissen auch für Studenten anderer Fachrichtungen vermitteln.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Michael Heinhold Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Grundwissen Steuern	Leistungspunkte 4
Inhalt Allgemeine steuerliche Grundlagen, Subjektive und sachliche Steuerpflicht, Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft und Gewerbebetrieb, Einkünfte aus unselbständiger Arbeit, Einkünfte aus Kapitalvermögen und Vermietung und Verpachtung, die sonstigen Einkünfte, Erwerbsaufwendungen und Sonderausgaben, Außergewöhnliche Belastungen und Einkommensteuertarif, Veranlagungsformen, Kindergeld und Kinderfreibetrag, die Abgeltungsteuer Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Grundwissen Steuern 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-BWLStratMan Strategisches Management	Leistungspunkte 4
Lernziele Zur Bewältigung der zunehmenden Komplexität sind Unternehmen auf hochentwickelte Methoden angewiesen. Durch branchenübergreifende Kompetenzen unterstützen Strategieberater die Unternehmen dabei, ihre Strategie über alle Bereiche der Wertschöpfungskette auf Gewinnkurs auszurichten und diesen langfristig zu halten. Die Studierenden lernen moderne Strategieinstrumente kennen und erhalten Einblick in die Arbeitsweise eines Strategieberaters und die daraus erwachsenden Anforderungen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jan Hendrik Fisch Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Strategisches Management	Leistungspunkte 4
Inhalt Einführung in die Themenfelder der Strategieberatung, Überblick über traditionelle Strategieinstrumente, Aktuelle Instrumente der Strategieplanung, Zusammenfassung der Ergebnisse Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Baum, H.-G., Coenenberg, A.G., Günther, T.: Strategisches Controlling, 4. Auflage. Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2007. Macharzina, K., Wolf, J.: Unternehmensführung, 6. Auflage. Gabler, Wiesbaden.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Strategisches Management 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-BWLStratUnt Strategische Unternehmenskoperationen	Leistungspunkte 4
Lernziele Studierende sollen befähigt werden, die mit der Wahl eines Koordinationsmechanismus' verbundenen Auswirkungen auf Beiträge relevanter Stakeholder einschätzen und unter Abwägung relevanter Entscheidungsparameter einen effizienten Koordinationsmechanismus identifizieren zu können. Neben der Fähigkeit zur Benennung und Bewertung der mit dem gewählten Koordinationsmechanismus einhergehenden relativen Vor- und Nachteile sollen Studierende insbesondere jene Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, die für qualifizierte Beiträge zu Fragen einer strategischen Zusammenarbeit von Unternehmen und der Wahl der geeigneten Ausgestaltung dieser strategischen Unternehmenskoperation hinsichtlich der strategischen Interdependenz und des notwendigen Grades der Autonomie der Kooperationspartner unabdingbar sind.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Erik Lehmann Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Strategische Unternehmenskoperationen	Leistungspunkte 4
Inhalt Einleitung, Natur und Bestimmung von Unternehmen, Strategie und Organisation, Unternehmensübernahmen und -zusammenschlüsse, Unternehmenskoperationen Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Roberts, J.: The Modern Firm. Oxford University Press, 2004. Holmström, B., Roberts, J.: The Boundaries of the Firm revisited. Journal of Economic Perspectives 12 (4), 73-94. Bolton, P., Scharfstein, D. S.: Corporate Finance, the Theory of the Firm, and Organizations. Journal of Economic Perspectives 12 (4), 95-114. Gibbons, R.: Incentives in Organizations. Journal of Economic Perspectives 12 (4), 115-132.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Strategische Unternehmenskoperation 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-VWLArbeit Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Leistungspunkte 4
Lernziele Die Vorlesung bietet einen Querschnitt verschiedener ökonomischer Modelle, die Antworten auf die Frage nach den Ursachen lang anhaltender Unterbeschäftigung geben, die Verteilungskonflikte und Beschäftigungsschwankungen beleuchten, dem Zusammenhang zwischen Lohn- und Beschäftigungsstruktur nachgehen und die Rolle des technischen Fortschritts im Rahmen langfristiger Beschäftigungstrends studieren.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Alfred Maußner Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Leistungspunkte 4
Inhalt Empirie des Arbeitsmarktes, Konjunktur und Beschäftigung, Lohn- und Beschäftigungsstruktur, Friktionelle Arbeitslosigkeit und Suchprozesse, Arbeitsmarktinstitutionen und Arbeitsmarktflexibilität, Wachstum, Beschäftigung und Kapitalexport Inhaltliche Voraussetzungen keine; vom Hörer wird erwartet, dass er mit den grundlegenden Methoden der mikro- und makroökonomischen Theorie vertraut ist. Insbesondere werden Kenntnisse vorausgesetzt, die in der Lehrveranstaltung "Makroökonomik II" vermittelt werden. Literatur Bhagwati, J.N., Panagariya, A., Srinivasan, T.N.: Lectures on International Trade, 2. Aufl., Kapitel 5 und 6 . MIT Press: Cambridge, MA, 1998. Wendy, C., Soskice, D.: Macroeconomics and the Wage Bargain, A Modern Approach to Employment, Inflation and the Exchange Rate. Oxford University Press, Oxford, 1990. Ehrenberg, Ronald G., Smith, Robert S.: Modern Labor Economics: Theory and Public Policy: International Edition. Addison - Wesley Longman, Amsterdam, 2008. Franz, W.: Arbeitsmarktökonomik, 5. Auflage. Springer Verlag, Berlin, 2006. Goerke, L., Holler, M.: Arbeitsmarktmodelle. Springer, Berlin, 1997.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Arbeitsmarkt und Beschäftigung 2 SWS Übung Arbeitsmarkt und Beschäftigung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-VWLEinfUmwelt Einführung in die Umwelt- und Ressourcenökonomie	Leistungspunkte 4
Lernziele Unternehmen passen sich an die durch die Wettbewerbspolitik gesetzten Rahmenbedingungen und regulierende Eingriffe des Staates an. Verstöße gegen diese Rahmenbedingungen haben schwerwiegende Konsequenzen für die Unternehmen und ihre Angestellten. Deshalb sollen die Studierenden diese Problemfelder kennen lernen. Zudem befähigt die Vorlesung die Studierenden Begründungen für Wettbewerbspolitik und Regulierung kritisch prüfen zu können. Weiterhin sollen sie die zentralen wettbewerbsrechtlichen und institutionellen Regelungen in der Wettbewerbspolitik sowie Maßnahmen der Kartellbehörden kennen und beurteilen können, ob sie zur Erreichung ihrer Ziele geeignet sind. Schließlich sollen die Studierenden die wichtigsten Regulierungsinstrumente verstehen und anwenden können.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Michaelis Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Einführung in die Umwelt- und Ressourcenökonomie	Leistungspunkte 4
Inhalt Umweltprobleme aus ökonomischer Sicht, Allokationsentscheidungen in einer Marktwirtschaft, Internalisierung externer Effekte, Internationale Umweltprobleme, Natürliche Ressourcen Inhaltliche Voraussetzungen Grundlegende Kenntnisse der Mikroökonomie sind sinnvoll. Literatur Cansier, D.: Umweltökonomie. Stuttgart, 1996. Endres, A.: Umweltökonomie. Stuttgart, 2007. Endres, A., Querner, I.: Die Ökonomie natürlicher Ressourcen. Stuttgart, 2000. Michaelis, P.: Ökonomische Instrumente in der Umweltpolitik. Heidelberg, 1996. Wismeth, H.: Umweltökonomie - Theorie und Praxis im Gleichgewicht. Berlin, 2003.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Einführung in die Umwelt- und Ressourcenökonomie 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-VWLSozial Sozialpolitik	Leistungspunkte 4
Lernziele Die Studierenden sind mit den Gründen vertraut, die den Staat zur Durchführung sozialpolitischer Maßnahmen veranlassen. Die Studierenden haben einen Überblick über die wichtigsten Bereiche der Sozialpolitik, mit denen sie in ihrem späteren Berufsleben als Arbeitnehmer oder als Arbeitgeber zu tun haben werden. Die Studierenden kennen die wesentlichen Ursachen bestehender und künftig zu erwartender Finanzierungsprobleme im Bereich des Systems der sozialen Sicherung. Die Studierenden besitzen fundierte Kenntnisse der Reformoptionen, mit denen der Staat auf die Finanzierungsprobleme reagieren kann. Die Studierenden sind in der Lage, sinnvolle Schlussfolgerungen für die Gestaltung ihrer eigenen sozialen Absicherung abzuleiten.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Michaelis Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Sozialpolitik	Leistungspunkte 4
Inhalt Definition, Aufgaben und Bereiche der Sozialpolitik, Ziele, Prinzipien, Träger und Instrumente der Sozialpolitik im Überblick, Darstellung und Analyse ausgewählter Bereiche der staatlichen Sozialpolitik (das System sozialer Sicherung, Überblick über das System sozialer Sicherung i.e.S., die gesetzliche Rentenversicherung, die gesetzliche Krankenversicherung, die gesetzliche Pflegeversicherung, die soziale Grundsicherung (Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II), der Arbeitnehmerschutz, Arbeitsmarktpolitik, Betriebsverfassungs- und Unternehmensverfassungspolitik) Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Lampert, H., Althammer, J.: Lehrbuch der Sozialpolitik, 8. Auflage. Berlin, 2007.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Sozialpolitik 2 SWS Übung Sozialpolitik 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-VWLWettbewerb Wettbewerbspolitik und Regulierung	Leistungspunkte 4
Lernziele Unternehmen passen sich an die durch die Wettbewerbspolitik gesetzten Rahmenbedingungen und regulierende Eingriffe des Staates an. Verstöße gegen diese Rahmenbedingungen haben schwerwiegende Konsequenzen für die Unternehmen und ihre Angestellten. Deshalb sollen die Studierenden diese Problemfelder kennen lernen. Zudem befähigt die Vorlesung die Studierenden Begründungen für Wettbewerbspolitik und Regulierung kritisch prüfen zu können. Weiterhin sollen sie die zentralen wettbewerbsrechtlichen und institutionellen Regelungen in der Wettbewerbspolitik sowie Maßnahmen der Kartellbehörden kennen und beurteilen können, ob sie zur Erreichung ihrer Ziele geeignet sind. Schließlich sollen die Studierenden die wichtigsten Regulierungsinstrumente verstehen und anwenden können.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Welzel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Wettbewerbspolitik und Regulierung	Leistungspunkte 4
Inhalt Wettbewerb in der Marktwirtschaft, Wettbewerb und Wettbewerbspolitik, Angewandte Wettbewerbspolitik in Deutschland und der EU, Regulierung Inhaltliche Voraussetzungen als Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme sollten die Studierenden bereits grundlegende Kenntnisse der Mikroökonomik erworben haben.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Wettbewerbspolitik und Regulierung 2 SWS Übung Wettbewerbspolitik und Regulierung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlAbPlan Ablaufplanungsprobleme	Leistungspunkte 6
Lernziele Lesen eines englischsprachigen Fachtextes, Arbeitsplanung bei Gruppenarbeit, Einarbeiten in eine spezielle Problemstellung, selbständige Literatursuche, Ausarbeitung zum Thema verfassen, Präsentation der Ergebnisse	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Florian Jaehn Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Ablaufplanungsprobleme	Leistungspunkte 6
Inhalt Durch die Betrachtung von einzelnen, speziellen Ablaufplanungsproblemen wird der Übergang von den allgemeinen, eher theoretischen Ablaufplanungsproblemen zur Anwendung in der Praxis beschrieben. Dazu werden in Kleingruppen Probleme, die in der englischsprachigen Literatur zu finden sind, bearbeitet. Inhaltliche Voraussetzungen Es gibt keine zwingenden Voraussetzungen. Die Veranstaltung baut auf der Veranstaltung „Ablaufplanung“ auf, deren Inhalte als bekannt vorausgesetzt werden.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Ablaufplanungsprobleme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Monate

MastMath2013-E-W-WiWiWahlAbPlanung Ablaufplanung	Leistungspunkte 6
Lernziele 1. Maschinenumgebungen, Ablaufeigenschaften und Ziele, 2. Komplexitätstheoretische Grundlagen, 3. Einmaschinenmodelle, 4. Modelle mit parallelen Maschinen, 5. Flow Shops, 6. Job Shops, 7. Open Shops, 8. Ablaufplanung in der Praxis	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Florian Jaehn Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Ablaufplanung	Leistungspunkte 6
Inhalt Im unternehmerischen Handeln müssen nahezu dauerhaft bestimmte Abläufe festgelegt, bzw. im Vorfeld geplant werden. Die zu planenden Abläufe treten sowohl einmalig auf (z.B. bei Projekten), wiederholen sich (z.B. Wartungsmaßnahmen) oder werden dauerhaft benötigt (z.B. bei Produktionsabläufen). Wir nähern uns dieser Thematik von einer sehr allgemeinen Sichtweise, die Abläufe einzig durch Aufgaben (oder „Aufträge“) und Ressourcen (oder „Maschinen“) charakterisiert. Je nach Anzahl und Ausgestaltung der Maschinen, unterschiedlicher Zielkriterien (z.B. Minimierung von Verspätungen) und Berücksichtigung weiterer Rahmenbedingungen (z.B. Bereitstellungszeitpunkte) gibt es unzählige praxisrelevante Problemstellungen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, gängige Ablaufplanungsprobleme zu kategorisieren und für diese Lösungsansätze zu präsentieren, so dass das in der Praxis häufig vorhandene Verbesserungspotential erkennbar wird. Inhaltliche Voraussetzungen Es gibt keine zwingenden Voraussetzungen Literatur Pinedo, M.: Scheduling: Theory, Algorithms, and Systems. Springer, 2012. Blazewicz, J., Ecker, K., Pesch, E., Schmidt, G., Weglarz, J.: Handbook on Scheduling: From Theory to Applications. Springer, 2007. Garey, M., Johnson, D.: Computers and Intractability. W.H. Freeman and Company, 1979.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Ablaufplanung 2 SWS Übung Ablaufplanung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlAccount International Accounting Advanced I: Rechnungslegung Internationaler Unternehmen	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Vorlesung behandelt aufbauend auf den Veranstaltungen "Bilanzierung I-III" die internationalen Rechnungslegungsgrundsätze und -normen, die für global ausgerichtete Unternehmen auf Grund der Internationalisierung von Güter- und Kapitalmärkten für die externe Rechnungslegung aber auch für die interne Steuerung zunehmend von größerer Bedeutung sind. Insbesondere wird auf die vom International Accounting Standards Board (IASB) entwickelten Rechnungslegungsstandards abgestellt. Schwerpunktmäßig erfolgt dabei die Einführung in die wesentlichen rechtlichen, abschlusstechnischen und publizitätspolitischen Bereiche der Konzernabschlussstellung sowie der Konsolidierung auf Basis nationaler wie internationaler Normen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Schultze Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung International Accounting Advanced I: Rechnungslegung Internationaler Unternehmen	Leistungspunkte 6
Inhalt Internationalisierung der Rechnungslegung, Konzernabschlüsse: Grundlagen und Grundsätze, Aufstellungspflicht und Konsolidierungskreis, Vorbereitung des Konzernabschlusses (von der HBI zur HBII), Kapitalkonsolidierung, Konsolidierung von Forderungen und Schulden, Eliminierung von Zwischenerfolgen, Konsolidierung der GuV, Latente Steuern im Konzernabschluss, Entkonsolidierung Inhaltliche Voraussetzungen Gute Kenntnisse in Buchhaltung und Bilanzierung. Literatur Coenenberg, Haller, Schultze: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 21. Auflage. Stuttgart, 2009. Coenenberg, Haller, Schultze: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse Aufgaben und Lösungen, 13. Auflage. Stuttgart, 2009. Adler, Düring, Schmalz: Rechnungslegung und Prüfung der Unternehmen, 6. Auflage. Stuttgart, 1995. Baetge, Kirsch, Thiele: Konzernbilanzen, 9. Auflage. Düsseldorf, 2011.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung International Accounting Advanced I: Rechnungslegung Internationaler Unternehmen 2 SWS Übung International Accounting Advanced I: Rechnungslegung Internationaler Unternehmen 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlAdvUntBew Analysis and Valuation Advanced I: Unternehmensbewertung	Leistungspunkte 6
Lernziele Im Rahmen der Vorlesung werden nicht nur mögliche Anlässe und Ziele für eine Bewertung angesprochen, sondern vor allem auch die verschiedenen Verfahren der Unternehmensbewertung diskutiert. Im Vordergrund stehen dabei neben traditionellen Verfahren das Ertragswertverfahren und das Discounted Cashflow Verfahren. Neben den institutionellen Rahmenbedingungen wird der Ermittlung der zentralen Bestandteile der Bewertungsmethoden, den Zukunftserfolgen und dem Kalkulationszinssatz, ein Hauptaugenmerk geschenkt. Dabei werden die auftretenden Probleme heraus gearbeitet und Lösungsansätze präsentiert. Darüber hinaus werden die in der Vorlesung erworbenen theoretischen Kenntnisse in einer Fallstudie angewandt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Schultze Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Analysis and Valuation Advanced I: Unternehmensbewertung	Leistungspunkte 6
Inhalt Allgemeine Grundsätze der Unternehmensbewertung, Einzelbewertungsverfahren, Gesamtbewertungsverfahren, Theoretischer Hintergrund der Zukunftserfolgsverfahren, Berufsständischer Grundsatz: Bewertung nach IDW S1 Inhaltliche Voraussetzungen Gute Kenntnisse in Buchhaltung und Bilanzierung, sowie in Investition und Finanzierung Literatur Bachmann, Schultze: Unternehmenssteuerreform 2008 und Unternehmensbewertung: Auswirkungen auf den Steuervorteil der Fremdfinanzierung von Kapitalgesellschaften, S.9-34. die Betriebswirtschaft 01/08. Ballwieser, Coenenberg, Schultze: Erfolgsorientierte Unternehmensbewertung. 2002. Ballwieser, Coenenberg, Wysocki: Handwörter der Rechnungslegung, Sp. 2412 - 2432. Stuttgart, 2002. Coenenberg, Schultze: Unternehmensbewertung: Konzeption und Perspektive, S. 597 - 621. die Betriebswirtschaft, 2002.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Analysis and Valuation Advanced I: Unternehmensbewertung 2 SWS Übung Analysis and Valuation Advanced I: Unternehmensbewertung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlAnreiz Anreizorientierte Controllinginstrumente	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Veranstaltung behandelt wesentliche Koordinationsmechanismen zur Steuerung von Managemententscheidungen. Im Gegensatz zum klassischen Ansatz, der Unterstützung des Managements mit Informationen, zielt diese Controllingfunktion auf die Beeinflussung der Entscheidungen von Managern ab. Hintergrund dieser Überlegungen ist, dass Manager im Vergleich zum Eigentümer über bessere Informationen hinsichtlich ihres Verantwortungsbereichs verfügen und diesen opportunistisch ausnutzen können. Hier kann das Controlling durch den Einsatz von Steuerungskennzahlen und Budgetierungs- bzw. Verrechnungspreismechanismen einen Beitrag zur Lösung potenzieller Anreizprobleme leisten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Übertragung aktueller Forschungsansätze auf reale Beobachtungen in der Praxis.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Schultze Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Anreizorientierte Controllinginstrumente	Leistungspunkte 6
Inhalt Entscheidungsunterstützungs - versus Verhaltenssteuerungsfunktion des Controllings, Grundlagen der Prinzipal-Agenten-Theorie, Zusammenhang von Anreizsystemen und Controlling, Grundlagen der Performanceevaluierung und -messung, Budgetierungsmechanismen und Ressourcenallokation, Verrechnungspreismechanismen Inhaltliche Voraussetzungen Die Vorlesung baut auf den Veranstaltungen Kostenrechnung und Controlling und Bilanzierung I und II auf. Daher wird ein grundsätzliches Verständnis für Aufgaben und Instrumente des Rechnungswesens in Allgemeinen und die des Controllings im Besonderen erwartet. Literatur Coenenberg, A.G., Fischer, T., Günther, T.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 7. Auflage. Stuttgart, 2009. Ewert, R., Wagenhofer, A.: Interne Unternehmensrechnung, 7. Auflage. Berlin, 2008.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Anreizorientierte Controllinginstrumente 2 SWS Übung Anreizorientierte Controllinginstrumente 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlAQF Applied Quantitative Finance	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung wichtiger quantitativer Methoden auf Finanzmarktdaten. Der Student soll in die Lage versetzt werden eigene empirische Untersuchungen zu konzipieren und durchzuführen. Die vorgestellten Ansätze werden in den Übungen mit Hilfe von realen Daten erprobt. Dies geschieht insbesondere dadurch, dass Teile ausgewählter wissenschaftlicher Publikationen "nachgerechnet" und diskutiert werden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Yarema Okhrin Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Applied Quantitative Finance	Leistungspunkte 6
Inhalt Datenaufbereitung in R, Excel und VBA, Regressionsrechnung insbesondere im Kontext der Performancemessung, Modellierung von Turbulenzphasen in Finanzmärkten, Tradingstrategien und ihre Bewertung, Modellierung von intraday Saisonalitäten Inhaltliche Voraussetzungen Das Modul Statistik I sollte absolviert sein. Die Teilnahme am Modul Statistik II ist von Vorteil. Die Bereitschaft zum regelmäßigen Besuch der Vorlesung und der Übung, sowie eigene Vor- und Nachbereitung des Stoffs sind notwendig. Literatur Asteriou, D., Hall, S.: Applied Econometrics. Palgrave Macmillan, 2007. Christopherson et al.: Portfolio Performance Measurement and Benchmarking. Mc Graw Hill, 2009. Heiberger, R. M., Neuwirth, E.: R Through Excel. Springer, 2009.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Applied Quantitative Finance 2 SWS Übung Applied Quantitative Finance 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlBasUntPlan Analysis and Valuation Basic: Unternehmensplanung und -analyse	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden lernen die Analyse von Unternehmen aus Investorensicht kennen. Die Studierenden sollen nach der Veranstaltung in der Lage sein, Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung aus dem Jahresabschluss zu bewerten und mit diesen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens zu beurteilen. Es werden aus Adressatensicht der Rechnungslegung bilanzpolitische Spielräume, die finanzwirtschaftliche, die ertragswirtschaftliche sowie die strategische Analyse eines Unternehmens eingehend behandelt. Darauf aufbauend lernen die Studierenden, Prognosen (Planungsrechnungen) zu erstellen, wodurch die Verbindung zur Unternehmensbewertung und zur Investitionsentscheidung hergestellt wird. Die Vorlesungsinhalte werden an Hand von Aufgaben in der Übung vertieft.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Schultze Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Analysis and Valuation Basic: Unternehmensplanung und -analyse	Leistungspunkte 6
Inhalt Allgemeine Grundsätze der Unternehmensbewertung, Einzelbewertungsverfahren, Gesamtbewertungsverfahren, Theoretischer Hintergrund der Zukunftserfolgsverfahren, Berufsständischer Grundsatz: Bewertung nach IDW S1 Inhaltliche Voraussetzungen Gute Kenntnisse in Buchhaltung und Bilanzierung, sowie in Investition und Finanzierung Literatur Baetge, Kirsch, Thiele: Bilanzanalyse, 2. Auflage. Düsseldorf, 2004. Bamberg, Coenenberg, Krapp: Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre, 14. Auflage. München, 2008. Coenenberg, Haller, Schultze: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 21. Auflage. Stuttgart, 2002. Coenenberg, Haller, Schultze: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse - Aufgaben und Lösungen, 13. Auflage. Stuttgart, 2009.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Analysis and Valuation Basic : Unternehmensplanung und -analyse 2 SWS Übung Analysis and Valuation Basic: Unternehmensplanung und -analyse 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlBehav1 Consumer Behavior: Werbung I	Leistungspunkte 6
Lernziele Kenntnisse im Bereich der Werbung sind Fähigkeiten, die in allen wachsenden Branchen von hoher Bedeutung sind. Die korrekte Werbekonzeption zu wählen, ermöglicht es den Unternehmen zu wachsen und ihre Geschäfte auszuweiten, eine stabile und transparente Infrastruktur zu erstellen, Betriebskosten zu senken und Innovationen zu fördern. Um hochwertige Lösungen anbieten zu können, bedarf es vollständiger und ganzheitlicher Fähigkeiten sowie solider Methoden. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, werden die Studenten in Beratung, Analyse, Technologie und Prozesslösungen geschult. Auch Trainings zu methodischen Aspekten werden durchgeführt. Die Veranstaltung thematisiert die wichtigsten Werbewirkungsmodelle, behandelt integrierte Kommunikation, geht auf Heuristiken ein und widmet sich dem Einsatz von Testimonials.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Heribert Gierl Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Consumer Behavior: Werbung I	Leistungspunkte 6
Inhalt Dual-Process-Modelle, Imagery, Schemainkongruenz, Normaktivierung, Integrierte Kommunikation (über die Zeit, über die Medien, über Kommunikationsinstrumente), Heuristiken (Glaubwürdigkeit, Knappheit), Werbung mit Testimonials (Alter des Testimonials, Geschlecht des Testimonials, Attraktivität des Testimonials, Dynamik des Testimonials, Ethnie des Testimonial) Literatur Gierl, H.: Übungsaufgaben Marketing, 6. Auflage. Eul Verlag, 2008.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Consumer Behavior: Werbung I 2 SWS Übung Consumer Behavior: Werbung I 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlBehav2 Consumer Behavior: Werbung II	Leistungspunkte 6
Lernziele Kompetenz 1: Verständnis für Werbewirkungstheorien im Zusammenhang mit Stilelementen der Werbung, Spillover-Effekten und Werbung für Brand Extensions Kompetenz 2: Fähigkeit, Experimente und empirische Analysen im Zusammenhang mit Werbewirkungstheorien selbst durchführen zu können.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Heribert Gierl Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Consumer Behavior: Werbung II	Leistungspunkte 6
Inhalt 1. Spezielle Stilelemente: Humor in der Werbung , Furchtwerbung, Werbung mit dem Preis, Vergleichende Werbung , Corporate Social Responsibility; 2. Spillover- und Kontexteffekte: Composite Branding, Werbeallianzen, Preisausschreiben, Atmosphärenwert von Schrift, Werbelinks, Kunst, Prominente, Wettbewerbsumfeld, Produktbündel, Sponsoring; 3. Brand Extensions: Explanatory Links, Differenzierende Werbung Inhaltliche Voraussetzungen Fundierte Kenntnisse aus dem Bereich des Marketing aus einem vorausgehenden Studienabschnitt Fundierte Kenntnisse in einer Statistiksoftware, insbes. SPSS, Fundierte Kenntnisse aus dem Bereich der Statistischen Marktforschung	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Consumer Behavior: Werbung II 2 SWS Übung Consumer Behavior: Werbung II 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlBehav3 Consumer Behavior: Werbung III	Leistungspunkte 6
Lernziele Kompetenz 1: Verständnis für Werbewirkungstheorien im Zusammenhang mit nicht-diagnostischer Information Kompetenz 2: Fähigkeit, Experimente und empirische Analysen im Zusammenhang mit Werbewirkungstheorien selbst durchführen zu können.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Heribert Gierl Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Consumer Behavior: Werbung III	Leistungspunkte 6
Inhalt 1. Einführung in das Thema der nicht-diagnostischen Information, 2. Fictitious Attributes, 3. Imply-Benefit-Attributes, 4. Target-Group-Irrelevant Attributes, 5. Star Sharing, 6. Event Sharing, 7. Farbbezeichnungen, 8. Embellished Labels, 9. Stimmung. Inhaltliche Voraussetzungen Fundierte Kenntnisse aus dem Bereich des Marketing aus einem vorausgehenden Studienabschnitt Fundierte Kenntnisse in einer Statistiksoftware, insbes. SPSS, Fundierte Kenntnisse aus dem Bereich der Statistischen Marktforschung	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Consumer Behavior: Werbung III 2 SWS Übung Consumer Behavior: Werbung III 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlBehav4 Consumer Behavior: Werbung IV	Leistungspunkte 6
Lernziele Diese Veranstaltung zielt darauf ab, Lücken der studentischen Ausbildung im Bereich Werbung, die zwischen Strategie, Kreativität und Ausführung bestehen, zu schließen. Die berufliche Qualifikation ist es, den reibungslosen Dialog zwischen Unternehmen und Kunden zu führen. Qualitätssignale und die Art der Gestaltung der Bildinformation und die Formulierung von Textinformation sind Gegenstand der Veranstaltung.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Heribert Gierl Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Consumer Behavior: Werbung IV	Leistungspunkte 6
Inhalt Werbung mit Qualitätssignalen (Cue-Utilization-Theorie, Signalling-Theorie, Beispiele für Qualitätssignale, Aufbau neuer Gütezeichen, Diffusion von Signalen), Processing Fluency (Perceptual Fluency), Framing (Goal Framing, Attribute Framing) Literatur Gierl, H.: Übungsaufgaben Marketing, 6. Auflage. Eul Verlag, 2008.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Consumer Behavior: Werbung IV 2 SWS Übung Consumer Behavior: Werbung IV 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlBehavHaus Consumer Behavior: Hausarbeit	Leistungspunkte 6
Lernziele Im Rahmen der Hausarbeit führen die Studierenden eigenständig unter Anleitung eines Betreuers eine empirische Forschungsarbeit zu einem thematisch eingegrenzten festgelegten Marketingbereich durch. Hierbei lernen die Studierenden, wie man eine empirische Studie konzipiert, wie man theoretische Ansätze aufarbeitet, um Erwartungen an die Ergebnisse des eigenen Forschungsvorhaben zu formulieren, wie man einen Fragebogen zur Datenerhebung gestaltet und letztendlich, wie man die gewonnenen Daten mit Hilfe geeigneter statistischer Verfahren auswertet.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Heribert Gierl Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Consumer Behavior: Hausarbeit	Leistungspunkte 6
Inhalt Im Rahmen der Hausarbeit führen die Studierenden eigenständig unter Anleitung eines Betreuers eine empirische Forschungsarbeit zu einem thematisch eingegrenzten festgelegten Marketingbereich durch. Inhaltliche Voraussetzungen Fundierte Kenntnisse aus dem Bereich des Marketing aus einem vorausgehenden Studienabschnitt, Fundierte Kenntnisse in einer Statistiksoftware, insbes. SPSS, Fundierte Kenntnisse aus dem Bereich der Statistischen Marktforschung	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 0
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Monate

MastMath2013-E-W-WiWiWahlBusi1 Business Intelligence 1	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel des forschungsorientierten Seminars Business Intelligence I ist es, aktuelle Fragestellungen aufzugreifen und mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Neben der Anwendung der in den Vorlesungen des Kernkompetenzzentrum Finanz- und Informationsmanagement erlernten Kenntnisse und der Vermittlung von tiefergehendem Know-how sind selbständiges Arbeiten im Team, die Präsentation vor der Gruppe sowie die aktive Teilnahme an den Diskussionen während der Präsenztermine wichtige Bestandteile des Seminars Business Intelligence I.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marco Meier Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Business Intelligence 1	Leistungspunkte 6
Inhalt Business Intelligence IT-Controlling Wertorientiertes Prozessmanagement Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Business Intelligence I 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlBusilInfo Projektseminar zum strategischen IT-Management	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel des stark praxisorientierten Projektseminars Projektseminar Business & Information Systems Engineering III ist es, aktuelle Fragestellungen aus der Praxis mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Als Praxispartner stehen sowohl das IT-Beratungsunternehmen Senacor als auch die Firma Hilti aus Liechtenstein bereits fest. Neben der Anwendung der in den Vorlesungen des Kernkompetenzzentrum Finanz- und Informationsmanagement erlernten Kenntnisse und der Vermittlung von tiefergehendem Know-how sind selbständiges Arbeiten im Team, die Präsentation vor der Gruppe sowie die aktive Teilnahme an den Diskussionen während der Präsenztermine wichtige Bestandteile des Projektseminars Business & Information Systems Engineering III.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Hans-Ulrich Buhl Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Projektseminar zum strategischen IT-Management	Leistungspunkte 6
Inhalt Strategisches IT-Management IT-Portfoliomanagement IT-Infrastrukturmanagement	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Projektseminar Business and Information Systems Engineering III 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlCorpIndResearch Corporate Governance: Independent Research	Leistungspunkte 6
Lernziele	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Erik Lehmann Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Corporate Governance: Independent Research	Leistungspunkte 6
Inhalt Einführung in den wissenschaftlichen Veröffentlichungsprozess, Selbstständiges Verfassen eines empirischen wissenschaftlichen Artikels, Präsentation von "work in progress", Anfertigen und Halten von Koreferaten, Anfertigen von Gutachten im Rahmen des peer - review. Inhaltliche Voraussetzungen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten, Kenntnisse der englischen Wissenschaftssprache, ökonomische und statistischer Verfahren und Kenntnisse üblicher Statistiksoftware (z.B. STATA, SPSS, R) Literatur Plümper, T: Effizient Schreiben, 2. Auflage. Oldenbourg, 2008. Booth, W.C., Colomb, G.G., Williams, J.M.: The Craft of Research. University of Chicago Press, 2003. Huff, A.S.: Designing Research for Publication. Sage Publications, 2009.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Corporate Governance: Independent Research 4 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Monate

MastMath2013-E-W-WiWiWahlCorpResearch Corporate Governance: Research	Leistungspunkte 6
Lernziele	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Erik Lehmann Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Corporate Governance: Research	Leistungspunkte 6
Inhalt Verstehen und Bewerten wissenschaftlicher Artikel aus dem Bereich Corporate Governance, Aufbereitung und Analyse aktueller Probleme aus dem Bereich der Corporater Governance, Anfertigen einer wissenschaftlichen Forschungsarbeit aus dem Bereich Corporate Governance Inhaltliche Voraussetzungen Grundkenntnisse in empirischer Wirtschaftsforschung; Grundkenntnisse im Bereich Corporate Governance und Organisationstheorie	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Corporate Governance: Research 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlCorpStrat Corporate Governance: Strategie	Leistungspunkte 6
Lernziele	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Erik Lehmann Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Corporate Governance: Strategie	Leistungspunkte 6
Inhalt Vertikale Grenzen der Unternehmung, Vertikale Integration und Alternativen, Diversifikation, Wettbewerber und Wettbewerb, Strategisches Engagement, Dynamik des Preiswettbewerbs, Markteintritt und Marktaustritt, Branchenanalyse, Strategische Positionierung und Wettbewerbsvorteil, Erhaltung von Wettbewerbsvorteilen, Innovation, Evolution und Umwelt als Grundlage von Wettbewerbsvorteilen Inhaltliche Voraussetzungen keine notwendigen Voraussetzungen; inhaltliche Voraussetzungen: Grundlegende mikroökonomische Kenntnisse: Kostenfunktion, ökonomische Kosten und Renten, Angebot und Nachfrage , Preis- und Mengenwettbewerb, vollständige Konkurrenz, Grundkenntnisse in Spieltheorie: Spiele in Matrixform, Nash-Gleichgewicht, Spielbäume, Teilspielperfektion. Literatur Besanko, D, Dranove, D., Shanely, M., Schaefer, S.: The Economics of Strategy - Intl. Student Version, 5 th Edition. John Wiley and Sons, 2010.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Corporate Governance: Strategie 2 SWS Übung Corporate Governance: Strategie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlCorpTheo Corporate Governance: Theorie	Leistungspunkte 6
Lernziele	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Erik Lehmann Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Corporate Governance: Theorie	Leistungspunkte 6
Inhalt Theoretische Grundlagen der Corporate Governance, Funktionsweise marktlicher und hierarchischer Mechanismen der Corporate Governance, Corporate Governance in Familienunternehmen, Corporate Governance in entrepreneurial Firms. Inhaltliche Voraussetzungen keine notwendigen Voraussetzungen; inhaltliche Voraussetzungen: Grundkenntnisse in Organisationstheorie, Corporate Governance and Corporate Finance (hilfreich) Literatur Tirole, J.: The Theory of Corporate Finance. Princeton University Press, 2006. Jensen, M., Meckling, W.H.: Theory of the firm: Managerial Behavior, Agency Costs, and Ownership Structure. Journal of Financial Economics 3, 305-360, 1976. Shleifer, A., Vishney: A survey of Corporate Governance. Journal of Finance 52, 737-783, 1997.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Corporate Governance: Theorie 2 SWS Übung Corporate Governance: Theorie 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlDataEng Data Engineering inkl. Praxisworkshop	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Vorlesung Data Engineering behandelt Datenbankkonzepte in theoretischer und praktischer Form. Lernziele der Veranstaltung sind das Kennenlernen der wichtigsten Datenbank-Konzepte und Datenbank-Technologien sowie das Sammeln von praktischer Erfahrung im Aufbau eines Datenbankschemas und beim Zugriff darauf mit SQL. Behandelt werden u. a. folgende Themenbereiche: Überblick über den Markt für Datenbanksysteme, Entwurf und Modellierung von Datenbanken, SQL und Datenbanken im Einsatz bei Finanzdienstleistern. Im Rahmen des Praxisworkshop sollen zudem Themenstellung aus dem Unternehmensalltag bearbeitet werden. Dabei werden sollen durch Teamarbeit und Präsentationen die Soft-Skills verbessert werden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Hans-Ulrich Buhl Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Data Engineering inkl. Praxisworkshop	Leistungspunkte 6
Inhalt Bedeutung und Grundlagen von Datenbanksystemen, Entwurf und Modellierung, Definition von Datenbankschemata, Anfragen und Datenmanipulation mit SQL, OLAP und Datawarehouse, Transaktionalität, Integrität und Optimierung, Datenbanken in der Unternehmensarchitektur von Finanzdienstleistern, Bearbeitung von Fallstudien aus der Unternehmenspraxis Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Geissler, F.: Datenbanken, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Redline, 2006. Kemper, A., Eickler, A.: Datenbanksysteme, 6. Auflage. Oldenbourg, 2006. Moos, A.: Datenbank-Engineering, 3. Auflage. Vieweg, 2004. Lusti, M.: Data Warehousing and Data Mining: Eine Einführung in entscheidungsunterstützende Systeme, 2. Auflage. Springer, 2002. Heuer, A., Saake, G.: Datenbanken, 2. Auflage. MITP, 2000.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Data Engineering inkl. Praxisworkshop 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlEmpMakro Seminar zur empirischen Makroökonomik (Master)	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel der Veranstaltung ist es, dass die TeilnehmerInnen sich mit aktuellen Problemen und Fragestellungen der Makroökonomik auseinandersetzen. Dies erfolgt je nach Themenstellung modelltheoretisch oder empirisch	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Alfred Maußner Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Seminar zur empirischen Makroökonomik (Master)	Leistungspunkte 6
Inhalt abhängig von der Themenauswahl Inhaltliche Voraussetzungen Vorausgesetzt werden Kenntnisse aus der Wachstumstheorie, Ökonometrie und Computational Macroeconomics.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zur empirischen Makroökonomik 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlFinanceEng Financial Engineering und Structured Finance	Leistungspunkte 6
Lernziele Gegenstand dieser Veranstaltung ist die Bewertung von Wertpapieren aus dem Equity- und Fixed - Income-Bereich. Dazu werden insbesondere verschiedene Verfahren zur Bewertung derivativer Finanzprodukte wie Optionen oder Zertifikate vermittelt. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten und Grenzen behandelt, die sich aus diesen Finanztiteln für das Erfolgs- und Risikomanagement ergeben.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marco Wilkens Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Financial Engineering und Structured Finance	Leistungspunkte 6
Inhalt Fortgeschrittene Bewertung von Fixed Income Produkten (Kassatitel, Symmetrische Derivate), Bewertung von Aktien- und Zinsoptionen (Aktienoptionen, Zinsoptionen), Credit Risk (Kapitalstruktur von Unternehmen und Optionspreistheorie, Bewertungsmodelle für Corporate Bonds, Kreditderivate), Strukturierte Produkte (Klassische Strukturen im Retail- und Unternehmensmarkt, Strukturierte Finanzierung, Asset Backed Securities)	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Financial Engineering und Structured Finance 2 SWS Übung Financial Engineering und Structured Finance 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlFinanz Finanzintermediation und Regulierung (Master)	Leistungspunkte 6
Lernziele Der Kurs soll den Teilnehmer(innen) theoretisch fundiertes Wissen über den Bankensektor moderner Volkswirtschaften vermitteln. Dies geschieht auf der Ebene der einzelnen Bank und des Bankensystems sowie der Wirtschaftspolitik, die regulierend eingreift. Aktuelle Bezüge vermitteln die Anwendbarkeit der theoretischen Überlegungen und regen zu eigenständiger Analyse an. Ziel ist es, dass die Kursteilnehmer(innen) den aktuellen Stand der theoretischen Diskussion und ihrer empirischen Überprüfung kennenlernen. Im Idealfall sind sie nach dem Besuch des Kurses in der Lage, selbst erste Schritte in der mikro- und industrieökonomisch fundierten Bankenforschung zu gehen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Robert Nuscheler Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Finanzintermediation und Regulierung (Master)	Leistungspunkte 6
Inhalt Grundlagen der Theorie der Bank; Vergleich von Bankensystemen; Markteintritt und Overbanking; Relationship Banking; Microfinance; Empirie des Bankensektors; Kreditrisiko; Liquiditätsrisiko; Preisfindung und Preisvolatilität auf Finanzmärkten; (D-)Stabilisierende Wirkung von Finanzmärkten und Finanzintermediären; Finanzmarktblasen; Ansteckungseffekte; Formen der Regulierung Inhaltliche Voraussetzungen Der vorangegangene Besuch der Bachelorvorlesungen Finanzintermediation und Regulierung sowie Anreiz- und Kontrakttheorie ist hilfreich. Studierende mit Interesse an angewandter Mikroökonomik und der Bereitschaft, Sachverhalte in Modellen zu analysieren, werden jedoch diesen Masterkurs erfolgreich absolvieren können. Zur Vorbereitung kann die Lektüre des Foliensatzes zur genannten Bachelorvorlesung Finanzintermediation und Regulierung empfohlen werden. Literatur Allen, Gale: Understanding Financial Crisis. 2007. Degryse et al.: Microeconometrics of Banking. 2009. Dietrich, Vollmer: Finanzverträge und Finanzintermediation. 2005. Freixas, Rochet: Microeconomics of Banking (2nd ed.). 2008.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Finanzintermediation und Regulierung (Master) 2 SWS Übung Finanzintermediation und Regulierung (Master) 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlFinanzöko Seminar Finanzmarktökonomie	Leistungspunkte 6
Lernziele Im Rahmen des Seminars werden die Teilnehmer in kleinen Gruppen ein aktuelles Gebiet der Finanzmarktökonomie anhand der vorgeschlagenen Literatur und weiteren wissenschaftlichen Artikeln erforschen und mit Hilfe der zur Verfügung gestellten realen Daten umsetzen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Yarema Okhrin Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar Finanzmarktökonomie	Leistungspunkte 6
Inhalt Es werden Themen aus den folgenden Gebieten der Finanzmarktökonomie angeboten: Moderne Aspekte des Risikomanagements, stilisierte Fakten über die Aktienrenditen, Modellierung der Abhängigkeiten, Simulationen für die Finanzmarktmodelle, Stochastische Prozesse in stetiger Zeit Inhaltliche Voraussetzungen Gute Kenntnisse aus Statistik I und Statistik II werden vorausgesetzt. Die Bereitschaft zum regelmäßigen Besuch der Vorlesung und der Übung, sowie eigene Vor- und Nachbereitung des Stoffs sind notwendig. Literatur McNeil, A., Frey, R., Embrechts, P.: Quantitative Risk Management. 2005. Mills, T., Markellos, R.: The econometric modelling of financial time series. Cambridge University Press. Tsay, R.: Analysis of Financial Time Series. John Wiley and Sons, 2005. Taylor, S.J.: Asset prices, dynamics, volatility and prediction. Princeton University Press. Schmid, T., Tiede, M.: Finanzmarktstatistik. Springer, 2005.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Finanzmarktökonomie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlGesundheit Gesundheitsökonomik	Leistungspunkte 6
Lernziele Dies ist ein Kurs in angewandter Mikroökonomik, der sich auf folgende Themengebiete konzentrieren wird: Das Individuum als Produzent seiner Gesundheit, das Individuum als Nachfrager von Gesundheit, Gesundheitsleistungen und Krankenversicherung. Es werden Marktversagen auf Gesundheitsmärkten identifiziert und geeignete Politikmaßnahmen diskutiert. Die Probleme des Krankenversicherungsmarktes werden thematisiert. In diesem Zusammenhang werden Informationsprobleme auf Krankenversicherungsmärkten untersucht, sowie das Problem langfristiger Verträge, das vor allem für die Private Krankenversicherung in Deutschland von Bedeutung ist. Risikostrukturausgleichsmechanismen, wie auch in der Gesetzlichen Krankenversicherung Deutschlands implementiert, werden analysiert. Abschließend werden wir uns unterschiedlichen Gesundheitssystemen und ihrer Finanzierung zuwenden. Es werden die Besonderheiten von Arztleistungen betrachtet. Dabei werden Anreizprobleme, die sich aus dem Informationsvorsprung des Arztes über die notwendige Behandlung eines Patienten ergeben, eine zentrale Rolle spielen. Anschließend wenden wir uns dem Krankenhaus als Produktionsbetrieb zu und werden Verfahren besprechen, wie die Effizienz von Krankenhäusern gemessen und vergleichbar gemacht werden kann. Die Effizienz der Leistungserbringung hängt sowohl bei Ärzten als auch bei Krankenhäusern vom Vergütungssystem ab, weshalb dieser Themenkomplex ausführlich besprochen wird. Die besonderen Charakteristika der pharmazeutischen Industrie werden beleuchtet und entsprechender Regulierungsbedarf wird identifiziert. Im Rahmen des Abschnitts über ökonomische Evaluation werden Verfahren vorgestellt, die positive Effekte von Gesundheitsleistungen im Verhältnis zu deren Kosten sinnvoll vergleichbar machen. Damit kann die Frage beantwortet werden, welche Leistungen von der öffentlichen Krankenversicherung angeboten werden soll(t)en. Ein erfolgreicher Abschluss dieses Kurses wird die TeilnehmerInnen dazu befähigen zu den Kernproblemen der Gesundheitsökonomik kompetent Stellen zu beziehen. Dies schließt neben der Identifizierung von Reformbedarf im Gesundheitswesen die Bewertung konkreter Reformen oder Reformideen mit ein.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Robert Nuscheler Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Gesundheitsökonomik	Leistungspunkte 6
Inhalt Individuelle Gesundheitsproduktion, Gesundheitsgüter, Marktversagen und Gerechtigkeit, optimale Krankenversicherungsverträge, Risikoselektion und Regulierung, Gesundheitsfinanzierung, der Arzt als Anbieter medizinischer Leistungen, Krankenhausleistungen und Effizienzvergleiche, .Vergütung von Leistungserbringern , die pharmazeutische Industrie , ökonomische Evaluation Inhaltliche Voraussetzungen solide Kenntnisse in Mikroökonomik und Mikroökonomie sind von Vorteil Literatur Zweifel, Breyer, Kifmann: Health Economics, 2nd edition. Springer-Verlag, Heidelberg, 2009.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Gesundheitsökonomik 2 SWS Übung Gesundheitsökonomik 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlGesundök Seminar Gesundheitsökonomik (Master)	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel der Veranstaltung ist es, dass sich die Studierenden mit aktuellen Problemen der Gesundheitsökonomik auseinandersetzen. Dabei sollen die Methoden der modernen Mikroökonomik oder der Mikroökonomie zum Einsatz kommen. Die Studierenden sollen an den aktuellen Rand der Forschung heran geführt werden. Dies schließt die kompetente Bewertung der Originalliteratur und die Einordnung der eigenen Arbeit mit ein.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Robert Nuscheler Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Seminar Gesundheitsökonomik (Master)	Leistungspunkte 6
Inhalt abhängig von der Themenauswahl Inhaltliche Voraussetzungen Kenntnisse der Gesundheitsökonomik werden voraus gesetzt. Idealerweise werden diese Kenntnisse durch den vorherigen Besuch der Veranstaltung Gesundheitsökonomik (Master) nachgewiesen, die regelmäßig im Sommersemester angeboten wird. Empfehlenswert ist zudem der Besuch der Kurse in Mikroökonomik (Master, regelmäßig im Wintersemester) und Mikroökonomie (regelmäßig im Sommersemester).	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Gesundheitsökonomik 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlHaupt Hauptseminar (Accounting Research Seminar)	Leistungspunkte 6
Lernziele Im Seminar sollen die Teilnehmer sich im Rahmen einer Seminararbeit selbständig wissenschaftlich mit verschiedenen Themen auseinandersetzen, die zum jeweiligen Zeitpunkt von öffentlichem Interesse sind, bzw. in die aktuellen Forschungsgebiete des Lehrstuhls fallen. Die Studierenden müssen sich eigenständig in die jeweilige Thematik einarbeiten, eine umfangreiche Literaturrecherche durchführen und ihre Ergebnisse in einer Hausarbeit aufbereiten. Darüber hinaus fördert die Teilnahme an der Hausarbeit mit anschließender Präsentation und Diskussion der Ergebnisse auch die soziale Kompetenz der teilnehmenden Studierenden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Schultze Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Hauptseminar (Accounting Research Seminar)	Leistungspunkte 6
Inhalt Inhalte ändern sich nach Seminarthema jedes Semester (werden jeweils bekannt gegeben). Inhaltliche Voraussetzungen Die Teilnehmer sollten über gute Kenntnisse der nationalen und internationalen Rechnungslegung und des Controllings verfügen. Daneben sollten sie wissenschaftlich arbeiten können. Die Zulassung erfolgt über ein Auswahlverfahren.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Hauptseminar (Accounting Research Seminar) 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlHauptsteuer Hauptseminar zur Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	Leistungspunkte 6
Lernziele Das Seminar dient der Vorbereitung von Studierenden, die im Bereich der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre ihre Masterarbeit anfertigen möchten. Sie sind in der Lage eine wissenschaftliche Arbeit anhand der heute gängigen wissenschaftlichen Arbeitsmethoden zu erstellen und erhalten Kenntnis von den aktuellen Forschungsschwerpunkten innerhalb der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre. Auf den Seminarthemen aufbauend, soll es den Studierenden ermöglicht werden ein wissenschaftliches Arbeitsfeld für die eigene Masterarbeit zu identifizieren.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Michael Heinhold Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Hauptseminar zur Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	Leistungspunkte 6
Inhalt Vergabe einer Seminararbeit gegen Ende des vorhergehenden Semesters (Bekanntgabe für die Anmeldung erfolgt auf der Homepage des Lehrstuhls), Bearbeitungszeit ca. 3-4 Monate, Seminarrahmenthema und Einzelthemen werden je nach aktuellem Diskussions- und Forschungsstand in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre festgelegt, 15-seitige Ausarbeitung je Seminarteilnehmer/-in des jeweiligen Seminarthemas entweder einzeln oder in einer Gruppe, 20min. Präsentation der Ergebnisse während eines externen Aufenthalts. Inhaltliche Voraussetzungen Je mehr Vorlesungen aus dem Kreis der folgenden Veranstaltungen besucht wurden, desto erfolgreicher ist die Bearbeitung eines Seminarthemas möglich: BS1: Grundwissen Steuern, BS2: Einführung in die Unternehmensbesteuerung, BS3: Ertragsbesteuerung der Unternehmen, MS1: Steuerbilanz und Steuerbilanzpolitik, MS2: International Taxation, MS3: Rechtsformwahl und Besteuerung, MS4: Umsatzsteuerrecht, MS5: Rechtsformwechsel und Besteuerung, MS6: Steuerwirkungsanalysen, MS7: Steuerliches Verfahrensrecht, oder vergleichbare Lehrveranstaltungen von anderen Universitäten. Bei der Seminarthemenvergabe werden diejenigen Studierenden bevorzugt, welche die meisten Veranstaltungen erfolgreich abgelegt haben. Literatur Theisen, M.R.: Wissenschaftliches Arbeiten Technik - Methoden - Form, 14. Auflage, S.139-159. Franz Vahlen, München, 2008.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Hauptseminar zur Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlIndEco Seminar Industrial Economics of Financial Services	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden lernen selbstständiges Auseinandersetzen sowie schriftliches Aufbereiten eines industrieökonomischen Themas im Bereich der Finanzdienstleistung auf wissenschaftlich hinreichendem Niveau.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Welzel Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Seminar Industrial Economics of Financial Services	Leistungspunkte 6
Inhalt wechselnde Inhalte jedes Jahr Inhaltliche Voraussetzungen Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme sollten die Studierenden sowohl Bereitschaft zur selbständigen Literatursuche, -analyse und -aufbereitung haben, als auch die für das Literaturverständnis erforderlichen Englischkenntnisse vorweisen.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Industrial Economics of Financial Services 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlIndEcon Seminar "Industrial Economics and Information" (Master)	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden lernen selbstständiges Auseinandersetzen sowie schriftliches Aufbearbeiten eines industrieökonomischen Themas auf wissenschaftlich hinreichendem Niveau.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Welzel Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Seminar "Industrial Economics and Information" (Master)	Leistungspunkte 6
Inhalt jedes Jahr wechselnde Inhalte Inhaltliche Voraussetzungen Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme sollten die Studierenden sowohl Bereitschaft zur selbständigen Literatursuche, -analyse und -aufbearbeitung haben, als auch die für das Literaturverständnis erforderlichen Englischkenntnisse vorweisen.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Industrial Economics and Information (Master) 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlInfrastrukt IT- Infrastrukturmanagement	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Veranstaltung IT-Infrastrukturmanagement hat das Ziel, wichtige Grundlagen in den Bereichen Netzwerk-, Server- & Arbeitsplatzmanagement aus technologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht zu vermitteln. Aufbauend auf dem strukturellen Zusammenspiel der verschiedenen IT-Komponenten werden - u. a. mit den Themen Systemvirtualisierung, IT-Sicherheitsmaßnahmen und Softwarelizenzierung - moderne Ansätze zur Bereitstellung und zum Management von Diensten aufgezeigt und unter ökonomischen Gesichtspunkten diskutiert. Die Veranstaltung IT-Infrastrukturmanagement verbindet darüber hinaus durch Dozenten aus der Praxis theoretisches Grundlagenwissen und praxisnahe Umsetzung.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Hans-Ulrich Buhl Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung IT- Infrastrukturmanagement	Leistungspunkte 6
Inhalt Netzwerkmanagement, Server- & Datenspeichermanagement, Arbeitsplatzmanagement, IT-Sicherheitsmanagement, IT-Asset Management, IT-Service Management Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Tanenbaum, A.: Computernetzwerke, 4. Auflage. Pearson Studium, 2003.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung IT - Infrastrukturmanagement 4 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlInnoForsch Innovation Management: Forschung- und Technologieförderung	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Entwicklung von Hochtechnologien erfordert umfangreichere finanzielle Mittel, als einzelne Unternehmen aufbringen können. Der Staat nimmt auf die privatwirtschaftliche Technologieentwicklung daher unterstützend, steuernd und regulierend Einfluß. Zur Erschließung von Mitteln aus öffentlichen Förderprogrammen ist ein Verständnis forschungs- und technologiepolitischer Ziele und Entscheidungsprozesse erforderlich. Die Studierenden analysieren den Zugang von Unternehmen zu Forschungs- und Technologiefördermaßnahmen in Deutschland und Europa und entwickeln praktische Empfehlungen für das Innovationsmanagement.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jan Hendrik Fisch Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Innovation Management: Forschung- und Technologieförderung	Leistungspunkte 6
Inhalt Forschungssubventionen, Eingriffe in die Marktstruktur, Förderung von Forschungsk Kooperationen, Zugang zur Forschungs- und Technologieförderung aus Unternehmenssicht Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Klodt, H.: Grundlagen der Forschungs- und Technologiepolitik. Vahlen, 1995. Varian, H. R.: Grundzüge der Mikroökonomie, 6. Auflage. Oldenbourg, München, Wien, 2004. Krugman, P.R., Obstfeld, M.: Internationale Wirtschaft - Theorie und Politik der Außenwirtschaft, 7. Auflage. Pearson Studium, 2006. Fisch, J. H., Roß, J.-M.: Fallstudien zum innovationsmanagement - Methodengestützte Lösung von Problemen aus der Unternehmenspraxis. Gabler, Wiesbaden, 2009.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Innovation Management: Forschung- und Technologieförderung 2 SWS Übung Innovation Management: Forschung- und Technologieförderung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlInnoResearch Innovation Management: Research	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden wenden nach einer Auseinandersetzung mit der bestehenden Literatur theoretische Konzepte auf neuartige Problemstellungen im Innovationsmanagement an und bilden ein eigenes Erklärungsmodell mit empirisch testbaren Hypothesen. Die Studierenden lernen den Einsatz von Theorien zur Abstraktion von sekundären Einflussgrößen und das Denken in kausalen Zusammenhängen. Neben der Präsentation der eigenen Arbeit setzen sich die Studierenden in Korreferaten mit der Forschung ihrer Kommilitonen auseinander.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jan Hendrik Fisch Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Innovation Management: Research	Leistungspunkte 6
Inhalt Neuproduktentwicklung, Forschungsk Kooperationen, Investitionen in F und E, Schutz von Innovationen, Innovationsprozesse, Diffusion von Innovationen, Innovationsstrategie; die konkreten Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben Inhaltliche Voraussetzungen Teilnahmevoraussetzung: Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung sind Bib - Einführungskurse. Diese können entweder über den Besuch der Veranstaltung "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" (von Prof. Lehmann) oder direkt über eine Anmeldung in DigiCampus absolviert werden. Teilnahmebedingung: Besuch der Vorlesungen "Innovation Management: Strategic Management of Technology and Innovation" und "Innovation Management: Forschungs - und Technologieförderung" (auch parallel).	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Innovation Management: Research 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlInnoStratManag Innovation Management: Strategic Management of Technology and Innovation	Leistungspunkte 6
Lernziele Students get to know theories, concepts and methods to manage innovations and understand their relevance for practical implementation. To this end, they explore the dynamics of innovation and technological development in different industries. They learn to derive strategies of innovation and examine the potential of technologies and technology protection mechanisms. This knowledge enables them to implement innovation strategies in organizational and marketing processes.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jan Hendrik Fisch Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Innovation Management: Strategic Management of Technology and Innovation	Leistungspunkte 6
Inhalt new product design, standards battles and design dominance, timing of market entry, defining a technology strategy, choosing innovation project, organizing for innovatio, managing the new product development process, innovation teams und champions, managing the post - entry phase Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Schilling, M.A.: Strategic Management of Technological Innovation, 2 nd ed.. McGraw-Hill, Boston, et al., 2007. Fisch, J. H., Roß, J.-M.: Fallstudien zum Innovationsmanagement - Methodengestützte Lösung von Problemen aus der Unternehmenspraxis. Gabler, Wiesbaden, 2009.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Innovation Management: Strategic Management of Technology and Innovation 2 SWS Übung Innovation Management: Strategic Management of Technology and Innovation 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlIntlCo International Management: International Coordination Strategies	Leistungspunkte 6
Lernziele International coordination mechanisms have to fulfill increasing requirements with respect to the integration and differentiation of miscellaneous entities. The students will study how to detect the need for international coordination and further how to apply coordination mechanisms from a structural, technocratic or personnel-oriented perspective.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jan Hendrik Fisch Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung International Management: International Coordination Strategies	Leistungspunkte 6
Inhalt Organizational structures, typology of foreign subsidiary roles, process management, knowledge transfer, culture, international human resource management Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Morschett, D., Schramm-Klein, H., Zentes, J.: Strategic International Management - Text and Cases, 2. Aufl., Gabler, 2010. Kutschker, M., Schmid, S.: Internationales Management, 7. Auflage. Oldenburg, München, 2011.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung International Management: International Coordination Strategies 4 SWS Übung International Management: International Coordination Strategies 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlIntlStrat International Management: Strategies of Internationalization	Leistungspunkte 6
Lernziele Students get to know the alternatives a company may choose from when planning its internationalization strategy. We evaluate countries as candidates for market entry and analyse different forms of foreign resource commitment. We look at the issues of timing and sequencing entries into multiple countries as well as overall strategies of internationalization and the development of foreign affiliates over time.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jan Hendrik Fisch Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung International Management: Strategies of Internationalization	Leistungspunkte 6
Inhalt Location decision, resource allocation, type of investment, ownership mode, timing of entry, speed of internationalization Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Morschett, D., Schramm-Klein, H., Zentes, J.: Strategic International Management - Text and Cases, 2. Aufl.. Gabler, 2010. Kutschker, M., Schmid, S.: Internationales Management, 7. Auflage. Oldenburg, München, 2011.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung International Management: Strategies of Internationalization 4 SWS Übung International Management: Strategies of Internationalization 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlIntResearch International Management: Research	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden wenden nach einer Auseinandersetzung mit der bestehenden Literatur theoretische Konzepte auf neuartige Problemstellungen im Internationalen Management an und bilden ein eigenes Erklärungsmodell mit empirisch testbaren Hypothesen. Die Studierenden lernen den Einsatz von Theorien zur Abstraktion von sekundären Einflussgrößen und das Denken in kausalen Zusammenhängen. Neben der Präsentation der eigenen Arbeit setzen sich die Studierenden in Korreferaten mit der Forschung ihrer Kommilitonen auseinander.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jan Hendrik Fisch Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung International Management: Research	Leistungspunkte 6
Inhalt Internationale Diversifizierung in Abhängigkeit der Top-Management-Team-Charakteristika, Internationalisierung von F und E Aktivitäten in Abhängigkeit des nationalen und internationalen Wettbewerbs, der Einfluss von Erfahrung auf die Geschwindigkeit der Internationalisierung; Die konkreten Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Inhaltliche Voraussetzungen Teilnahmevoraussetzung: Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung sind Bib-Einführungskurse. Diese können entweder über den Besuch der Veranstaltung "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" (von Prof. Lehmann) oder direkt über eine Anmeldung in Digicampus absolviert werden. Teilnahmebedingung: Besuch der Vorlesungen "International Management: Strategies of Internationalization" und "International Management: International Coordination Strategies" (auch parallel).	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar International Management: Research 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlIntTax MS2 International Taxation	Leistungspunkte 6
Lernziele Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung wird die steuerliche Behandlung insbesondere von in Deutschland ansässigen Unternehmen erörtert, die mit dem Ausland gesellschaftsrechtliche oder wirtschaftliche Verflechtungen aufweisen. Dazu werden neben den Prinzipien der Besteuerung (Territorial- vs. Wohnsitzprinzip) die rechtlichen Grundlagen des nationalen Außensteuerrechts und des Rechts der Doppelbesteuerungsabkommen, sowie die darin verankerten Methoden zur Vermeidung der Doppelbesteuerung als Lernziele vermittelt. Basierend darauf werden verschiedene gesellschaftsrechtliche Gestaltungsvarianten der Auslandsaktivität (z.B. Betriebsstätte, Tochterkapitalgesellschaft, Tochterpersonengesellschaft, Holding) und deren Besteuerung erörtert. Darin inbegriffen sind auch die Möglichkeiten der steueroptimalen Gestaltung und Errichtung von entsprechenden Unternehmensstrukturen, die beispielsweise Gewinnverlagerungen in das niedriger besteuerte Ausland ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist auch das Außensteuergesetz Gegenstand der Veranstaltung. Hier sollen insbesondere mögliche Gefahren bei der Wahl von konkreten Gestaltungen als Kompetenz vermittelt werden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Michael Heinhold Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung MS2 International Taxation	Leistungspunkte 6
Inhalt Das internationale Steuerrecht (Begriff, Rechtsquellen, Ziele), Methoden zur Vermeidung bzw. Milderung der Doppelbesteuerung (Anrechnungsmethode, Freistellungsmethode, Abzugsmethode, Pauschalierungsmethode), das Recht der Doppelbesteuerungsabkommen (Stand der Vertragsabschlüsse, Verhältnis zum innerstaatlichen Recht, Anwendung von DBA, Aufbau von DBA, der Geltungsbereich von DBA, Ansässigkeit nach DBA und nach innerstaatlichem Recht, Drittstaateneinkünfte, Qualifikationskonflikte, Verständigungsverfahren, Zuteilungsregeln), Gestaltungsvarianten für Auslandsaktivitäten deutscher Unternehmen (Unterschiedliche Fallkonstellationen in Verbindung mit Einzelunternehmung, Personengesellschaft, Kapitalgesellschaft, Betriebsstätte, ständiger Vertreter, jeweils im In- und Ausland), Nutzung von Steueroasen, Treaty-Shopping und Treaty overriding Inhaltliche Voraussetzungen BS1: Grundwissen Steuern, BS2: Einführung in die Unternehmensbesteuerung, BS3: Ertragsbesteuerung der Unternehmen oder vergleichbare Veranstaltung von anderen Universitäten Literatur Breithecker, V.: Einführung in die Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Erich Schmidt Verlag, Bielefeld, 2002. Djanani, C., Brähler, G., Langensiepen, N.: Internationales Steuerrecht, 4. Aufl.. Wiesbaden, 2007. Rose, G.: Grundzüge des internationalen Steuerrechts, Betrieb und Steuer, 5. Buch, 6. Auflage. Wiesbaden, 2004. Scheffler, W.: Besteuerung der grenzüberschreitenden Unternehmenstätigkeit. Vahlen Verlag, München, 2002. Wilke, K.M.: Lehrbuch des internationalen Steuerrechts, 8. Auflage. NWB-Verlag, Herne-Berlin, 2005.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung MS2 International Taxation 2 SWS Übung MS2 International Taxation 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlIntUmwelt Internationale Umweltpolitik	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden besitzen ein Verständnis der Unterschiede, die zwischen der Lösung von Umweltproblemen im nationalen Rahmen und auf internationaler Ebene bestehen. Die Studierenden haben die Fähigkeit, anhand von Erklärungsansätzen der Spieltheorie und der Public Choice Theorie einzuschätzen, unter welchen Bedingungen kooperatives bzw. nichtkooperatives Verhalten von Staaten bei der Lösung internationaler Umweltprobleme zu erwarten ist. Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse der Instrumente, die zur Lösung internationaler Umweltprobleme eingesetzt werden können. Die Studierenden kennen die ökonomischen Wirkungen dieser Instrumente und die politischen Implikationen, die beim Einsatz dieser Instrumente von Bedeutung sind und können auf dieser Grundlage qualifiziert an der Diskussion um die internationale Klimapolitik und andere Bereiche der internationalen Umweltpolitik teilnehmen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Michaelis Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Internationale Umweltpolitik	Leistungspunkte 6
Inhalt Folgewirkungen internationaler Umweltprobleme; Kooperation bzw. Nichtkooperation von Staaten aus spieltheoretischer Sicht; Ziele, Prinzipien, Instrumente und Akteure der internationalen Umweltpolitik; Praxis der internationalen Umweltpolitik Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Barrett, S.: Environment and Statecraft, The Strategy of Environmental Treaty-making. Oxford, 2005. Bossert, A.: Internationale Umweltkooperation in Fall von Ostsee und Nordsee - was erklärt die Unterschiede?, Beitrag Nr. 235. Institut für Volkswirtschaftslehre, Volkswirtschaftliche Diskussionsreihe, Augsburg, 2003. Heinrichs, R.: Die Implementierung der Kyoto-Mechanismen und die Analyse der Verhandlungsstrategien der Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention. Frankfurt am Main, 2001. Krumm, R.: Internationale Umweltpolitik. Berlin u.a., 1996. Perman, R.: Natural Resource and Environmental Economics. 3. Aufl.. Harlow u.a., 2003. Simonis, U.E.: Globale Umweltpolitik. Ansätze und Perspektiven. Mannheim u.a., 1996.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Internationale Umweltpolitik II 2 SWS Übung Internationale Umweltpolitik II 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlKapital Kapitalmarktorientierte Unternehmenssteuerung	Leistungspunkte 6
Lernziele Im Rahmen dieser Vorlesung liegt der Schwerpunkt zunächst auf der Darstellung und Analyse der Discounted Cash Flow -Verfahren. Anschließend werden die in der Praxis (noch) üblichen Multiplikator-Verfahren stellvertretend für die marktorientierten Ansätze kurz vorgestellt und kritisch hinterfragt. Darüber hinaus werden in der Vorlesung grundlegende Performancemaße sowie zentrale (Mehr-)Faktor-Modelle diskutiert. Hierauf aufbauend liegt ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung auf internen risikoorientierten Steuerungskonzepten von Unternehmen wie RORAC und RAROC. Die Vorlesung schließt mit der Darstellung und Diskussion der Risikopolitik von Unternehmen und Banken.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marco Wilkens Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Kapitalmarktorientierte Unternehmenssteuerung	Leistungspunkte 6
Inhalt Unternehmensbewertung über Discounted Cash Flow-Verfahren, externe risikoorientierte Performanceanalyse von Aktien(portfolios), risikoorientierte Steuerungskonzepte bei Unternehmen, optimale Risikopolitik und Risikomanagement	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Kapitalmarktorientierte Unternehmenssteuerung 2 SWS Übung Kapitalmarktorientierte Unternehmenssteuerung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlLogPlan Logistische Planungsprobleme	Leistungspunkte 6
Lernziele Graphenzusammenhang und -färbbarkeit, spezielle Tourenprobleme (Pick up and Delivery, Zeitfenster, ...), Beladungsprobleme, Netzwerkflüsse und -zirkulationen, Standortplanung, Anwendungen	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Florian Jaehn Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Logistische Planungsprobleme	Leistungspunkte 6
Inhalt Logistik, oft auch leicht vereinfacht als Güterbewegungen bezeichnet, befasst sich mit der zeitbezogenen Platzierung von Ressourcen. Es ist offensichtlich, dass diese sehr allgemeine Beschreibung verschiedene Betrachtungsweisen erlaubt. In dieser Vorlesung wird der methodische Apparat der Logistik vertieft und es wird die Anwendung der Methodik auf Praxisfälle, insbesondere im Güterumschlag betrachtet. Ziel dieser Vorlesung ist es, den Teilnehmern logistische (Optimierungs-)Probleme näher zu bringen, und bewährte Lösungsansätze für diese Probleme zu präsentieren. Inhaltliche Voraussetzungen Es gibt keine zwingenden Voraussetzungen. Die Veranstaltung baut allerdings auf grundlegenden, logistischen Fragestellungen wie Tourenplanungsproblemen oder Flussproblemen auf. Diese Themen, die in der Veranstaltung "Logistik" im Bachelor vorkommen, werden als bekannt vorausgesetzt. Literatur Domschke, W.: Logistik: Rundreisen und Touren. Oldenbourg Verlag, 1997. Domschke, W.: Logistik: Transport. Oldenbourg Verlag, 2007. Korte, B., Vygen, J.: Kombinatorische Optimierung. Springer, 2012.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Logistische Planungsprobleme 2 SWS Übung Logistische Planungsprobleme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlPortfolio IT - Portfoliomanagement	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Veranstaltung IT-Portfoliomanagement hat das Ziel, Studierende mit den Grundlagen des Portfoliomanagements im Kontext von IT-Investitionen vertraut zu machen. Dabei werden innerhalb der Veranstaltung wesentliche theoretische Inhalte von den Dozenten vorgetragen. Die Vorlesungen sind dabei aber stets interaktiv gestaltet und leben von der gemeinsamen Diskussion über aktuelle Trends im Bereich des IT-Portfoliomanagements. Darüber hinaus ist es ebenfalls Ziel der Veranstaltung, dass Studierende wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema eigenständig erarbeiten und analysieren können sowie die wesentlichen Inhalte auch vortragen können. Das Erarbeiten wissenschaftlicher Literatur soll darüber hinaus als Diskussionsgrundlage dienen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Hans-Ulrich Buhl Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung IT - Portfoliomanagement	Leistungspunkte 6
Inhalt Einführung und Grundlagen des IT-Portfoliomanagements, IT-Fashion-Investments und Hype Cycles, IT-Outsourcing, Handlungsflexibilität bei IT-Projekten, Flexibilität bei IT-Objekten Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Maizlish, Handler: IT Portfolio Management - Step by Step. Kaplan: Strategic IT Portfolio Management . Bonham: IT Project Portfolio Management.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung IT - Portfoliomanagement 2 SWS Übung IT - Portfoliomanagement 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlPraxispartner Projektseminar mit Praxispartnern	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel des stark praxisorientierten Projektseminars Projektseminar Business und Information Systems Engineering ist es, aktuelle Fragestellungen aus der Praxis mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Neben der Anwendung der in den Vorlesungen des Kernkompetenzzentrum Finanz- und Informationsmanagement erlernten Kenntnisse und der Vermittlung von tiefergehendem Know-how sind selbständiges Arbeiten im Team, die Präsentation vor der Gruppe sowie die aktive Teilnahme an den Diskussionen während der Präsenztermine wichtige Bestandteile des Projektseminars Business und Information Systems Engineering I.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Hans-Ulrich Buhl Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Projektseminar mit Praxispartnern	Leistungspunkte 6
Inhalt Ertrags- und Risikomanagement IT-Portfoliomanagement Wertorientiertes Prozessmanagement Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Projektseminar Business and Information Systems Engineering I 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlProdLog Seminar Produktions- und Logistikmanagement mit ILOG - Advanced	Leistungspunkte 6
Lernziele Im Modul Produktions- und Logistikmanagement mit ILOG - Advanced erarbeiten die Studierenden anhand komplexer Themenstellungen selbstständig Vorgehensweisen zur mathematischen Modellierung. Mittels des ILOG Development Studio erlernen die Studierenden die Umsetzung und Evaluation mathematischer Modelle in Standardsoftware zur Optimierung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen im Bereich des Produktions- und Logistikmanagements. Zusätzlich werden die Studierenden befähigt, die Problemstellung und die Ergebnisse der Optimierungen zu analysieren, zu interpretieren und im Rahmen einer Präsentation darzustellen, sowie die wissenschaftlichen Hintergründe zu erläutern.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Axel Tuma Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar Produktions- und Logistikmanagement mit ILOG - Advanced	Leistungspunkte 6
Inhalt Analyse komplexer Themenstellungen aus dem Bereich des Produktions- und Logistikmanagements, mathematische Modellierung der Themenstellungen, Implementierung mathematischer Modelle in die Standardsoftware ILOG Development Studio, Optimierung der mathematischen Modelle in ILOG Development Studio, Bewertung der Optimierungsergebnisse und Sensitivitätsanalyse/Robustheitsanalyse, Ausführliche Dokumentation und Präsentation der Problemstellung, der theoretischen Grundlagen und der Ergebnisse. Inhaltliche Voraussetzungen Für eine erfolgreiche Teilnahme an dem Seminar werden grundsätzlich gute PC-Kenntnisse und Erfahrung bei der Einarbeitung in ein Software-Tool vorausgesetzt. Idealerweise sollte das Seminar "Produktions- und Logistikmanagement mit ILOG - Basic" sollte zum besseren Verständnis der Inhalte des Seminars bereits besucht worden sein. Literatur Domschke, W., Drexl, A.: Einführung in Operations Research. 2009. Stadler, H., Klinger, C.: Supply Chain Management and Advanced Planning: Concepts, Models, Software, and Case Studies. 2007.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Produktions- und Logistikmanagement mit ILOG - Advanced 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlProjBusiness Projektseminar Business and Information Systems Engineering	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel des Projektseminars ist es, ausgewählte Inhalte aus der Vorlesung Integriertes Chancen- und Risikomanagement zu vertiefen bzw. zu erweitern. Die zu bearbeitenden Themenstellungen orientieren sich daher inhaltlich an der Vorlesung. Das Projektseminar kann als Forschungsseminar belegt werden, wodurch ein erster Einblick in wissenschaftliches Arbeiten gewonnen werden kann. Durch die Bearbeitung einer Themenstellung auf wissenschaftlich hohem Niveau, stellt der Besuch des Forschungsseminars eine ideale Voraussetzung zur anschließenden Erstellung einer Masterarbeit im Bereich Integriertes Chancen- und Risikomanagement dar. Alternativ kann das Projektseminar als Praxisseminar belegt werden, wobei die Bearbeitung der Themenstellungen zum Teil in Kooperation mit namhaften Praxispartnern möglich ist. Neben der Anwendung der in der Vorlesung Integriertes Chancen- und Risikomanagement erlernten Kenntnisse und der Vermittlung von tiefergehendem Know-how sind selbständiges Arbeiten im Team, die Präsentation vor der Gruppe sowie die aktive Teilnahme an den Diskussionen während der Präsenztermine wichtige Bestandteile des Projektseminars Business and Information Systems Engineering II.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Hans-Ulrich Buhl Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Projektseminar Business and Information Systems Engineering	Leistungspunkte 6
Inhalt Konzepte und Kennzahlen für eine wertorientierte Unternehmensführung Umsetzung regulatorischer Auflagen und gesetzlicher Vorschriften im Rahmen der Unternehmenssteuerung (z.B. Sovency II) Integriertes Ertrags- und Risikomanagement Inhaltliche Voraussetzungen Der vorherige Besuch der Vorlesung Integriertes Chancen- und Risikomanagement wird dringend empfohlen. Da die Seminarthemen in kleinen Gruppen bearbeitet werden, ist die Bereitschaft zur Teamarbeit absolut erforderlich. Literatur Perridon, L., Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 14. Auflage. Vahlen Verlag, München, 2007. Müller, E.: Risk Based Capital für (Rück-)Versicherer - Der Balance Akt zwischen Anteilseignern, Aufsicht und Rating-Agenturen.. In Erdönmez, M. (Hrsg.): IVW Management-Information, Sonderausgabe Band 7 - Trends und Herausforderungen in der Rückversicherung - Perspektiven der Praxis - St. Gallen, 2004.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Projektseminar Business and Information Systems Engineering II 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlQuant Quantitative Methods in Finance	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel der Veranstaltung ist das Erlernen der wichtigsten modernen quantitativen Methoden zur Modellierung und Prognosebildung der Finanzmarktdaten. Insbesondere werden die stilisierten Fakten über die Verteilung der Renditen, die erwarteten Renditen und die Volatilitäten beschrieben und erklärt. Die vorgestellten Ansätze werden in den Übungen mit Hilfe der realen Daten erprobt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Yarema Okhrin Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Quantitative Methods in Finance	Leistungspunkte 6
Inhalt Modellierung der Verteilung der Renditen: parametrische und nichtparametrische Einsätze, Modellierung der erwarteten Renditen: multiple Regression und Grundlagen der Zeitreihenanalyse, Modellierung der Variabilität der Renditen: GARCH Prozesse, Modellierung der Zusammenhänge mit ilfe von Copulas, Modellierung der intraday Renditen und realized volatility Inhaltliche Voraussetzungen Das Modul Statistik I sollte absolviert sein. Die Teilnahme am Modul Statistik II ist von Vorteil. Die Bereitschaft zum regelmäßigen Besuch der Vorlesung und der Übung, sowie eigene Vor- und Nachbereitung des Stoffs sind notwendig. Literatur Mills, T., Markellos, R.: The econometric modelling of financial time series. Cambridge University Press. Tsay, R.: Analysis of Financial Time Series. John Wiley and Sons, 2005. Taylor, S.J.: Asset prices, dynamics, volatility and prediction. Princeton University Press. Schmid, T., Trede, M.: Finanzmarktstatistik. Springer, 2005.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Quantitative Methods in Finance 2 SWS Übung Quantitative Methods in Finance 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlQuantMeth Seminar Quantitative Methoden	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Themen werden jeweils In Zweierteams aufgearbeitet und anschließend vor den Dozenten und allen Seminarteilnehmern präsentiert. Die Studierenden werden befähigt, selbstständig ein Thema für eine mediengestützte Präsentation zu bearbeiten und in der anschließenden Diskussion kritisch zu reflektieren. Daneben üben sich die Studierenden in freier Rede und erlernen die Grundsätze einer guten Präsentation und des wissenschaftlichen Schreibens.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Michael Krapp Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Seminar Quantitative Methoden	Leistungspunkte 6
Inhalt Es werden jeweils ca. 10 aktuelle Themen aus den Bereichen spieltheoretische Anwendungen, Statistik und stochastische Prozesse angeboten, die von den Seminarteilnehmern in Zweierteams bearbeitet werden. Inhaltliche Voraussetzungen Sichere mathematische und statistische Kenntnisse, wie sie in den Bachelor-Modulen Mathematik I/II und Statistik I/II bzw. Mathematik und Statistik für GBM vermittelt werden.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Quantitative Methoden 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlRechtsform MS3 Rechtsformwahl und Besteuerung	Leistungspunkte 6
Lernziele Lernziele dieser Vorlesung sind die steuerlichen Besonderheiten gesellschafts- und handelsrechtlich vorgesehener Rechtsformen und der von der Praxis entwickelten Mischformen. Dies betrifft im einzelnen die steuerökonomischen Vor- und Nachteile der folgenden Rechtsformen: Gewerbliches Einzelunternehmen, Personenhandelsgesellschaften, Kapitalgesellschaft, KGaA, typische und atypische stille Gesellschaft, Kapitalgesellschaft & Co. KG, Betriebsverpachtung und -aufspaltung, sowie der Stiftung. Am Rande werden auch Sachkenntnisse in steuerlichen Problemen bei Gründung und Rechtsformwechsel vermittelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Michael Heinhold Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung MS3 Rechtsformwahl und Besteuerung	Leistungspunkte 6
Inhalt Allgemeines zu Rechtsformen (Transparenzprinzip - Trennungsprinzip, Mitunternehmerschaft, Gewinnermittlung, Sonder-BV, Sonderbilanz, Zufluss-/Feststellungspr., GF-Vergütungen, Pens-RS, vGA, Verluste), Rechtsformkombinationen (allgemein), Stille Gesellschaft, Unterbeteiligungen, GmbH & Co.KG, KGaA, Betriebsverpachtungen, Betriebsaufspaltung, Stiftung. Inhaltliche Voraussetzungen BS1: Grundwissen Steuern, BS2: Einführung in die Unternehmensbesteuerung, BS3: Ertragsbesteuerung der Unternehmen oder vergleichbare Veranstaltung von anderen Universitäten Literatur Heinhold, M.: Besteuerung der Gesellschaften - Rechtsformen und ihre steuerliche Behandlung, 2. Auflage. NWB-Verlag, 2010.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung MS3 Rechtsformwahl und Besteuerung 2 SWS Übung MS3 Rechtsformwahl und Besteuerung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlSemPlanProb Seminar zu logistischen Planungsproblemen	Leistungspunkte 6
Lernziele Lesen eines englischsprachigen Fachtextes, Arbeitsplanung bei Gruppenarbeit, Einarbeiten in eine spezielle Problemstellung, selbständige Literatursuche, Ausarbeitung zum Thema verfassen, Präsentation der Ergebnisse	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Florian Jaehn Semesterempfehlung 3-4
Prüfungsleistung Seminar zu logistischen Planungsproblemen	Leistungspunkte 6
Inhalt Praktische Problemstellungen sind meist so speziell, dass die bekannten Lösungsmethoden angepasst werden müssen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein Bewusstsein für die dabei auftretenden Besonderheiten zu schaffen. Dazu werden in Kleingruppen Probleme, die in der englischsprachigen Literatur zu finden sind, bearbeitet. Inhaltliche Voraussetzungen Es gibt keine zwingenden Voraussetzungen. Die Veranstaltung baut auf der Veranstaltung „Logistische Planungsprobleme“ auf, deren Inhalte als bekannt vorausgesetzt werden.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar zu logistischen Planungsproblemen 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Monate

MastMath2013-E-W-WiWiWahlSemPric Seminar Pricing and Renvenue Management	Leistungspunkte 6
Lernziele Im Mittelpunkt des Seminars steht die selbständige Bearbeitung eines komplexen Sachverhalts durch eine Gruppe von Studierenden. Sie fertigen eigenständig eine schriftliche Ausarbeitung an und erlangen Kompetenz in der strukturierten Präsentation und Diskussion ihrer Ergebnisse. Die Prüfungsleistung ergibt sich zu gleichen Teilen aus einer schriftlichen Ausarbeitung sowie der Abschlusspräsentation. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, sich in ein neues, durch den Betreuer abgegrenztes Themengebiet einzuarbeiten und dieses zu durchdringen. Sie sind in der Lage, themenrelevante Modellierungs- und Optimierungsansätze zu bewerten, die vorgestellten Methoden zu charakterisieren und die Konsequenzen, die aus deren Anwendung resultieren, zu beschreiben.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Robert Klein Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar Pricing and Renvenue Management	Leistungspunkte 6
Inhalt Bearbeitung eines Themas u.a. aus den Bereichen: fortgeschrittene Ansätze der Kapazitätssteuerung bei Einzelflügen, fortgeschrittene Ansätze der Kapazitätssteuerung in Flugnetzen, Kapazitätssteuerung unter Berücksichtigung von Kundenwahlverhalten, (integrierte Kapazitäts- und) Überbuchungssteuerung Inhaltliche Voraussetzungen Gute Kenntnisse in Mathematik auf Bachelor-Niveau werden vorausgesetzt. Darüber hinaus ist der parallele Besuch der Vorlesung "Pricing and Revenue Management" hilfreich. Literatur Klein, R., Steinhardt, C.: Revenue Management - Grundlagen und Mathematische Methoden. Springer Verlag Berlin, 2008. Talluri, K.T., Van Ryzin, G.J.: The Theory and Practice of Revenue Management. Springer, New York, 2004.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Pricing and Revenue Management 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlSimPlant Seminar Simulation mit Plant Simulation - Advanced	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studenten sollen im Rahmen dieses Seminars die theoretischen Grundlagen von Simulation kennen und anwenden lernen. Dazu gehört ein umfassendes Verständnis der Warteschlangentheorie sowie deren begrenzte Anwendbarkeit auf komplexe Problemstellungen, die den Einsatz von Simulation rechtfertigt. Die Studenten sollen des Weiteren mit der Simulations-Software „Plant Simulation“ selbstständig ein Modell eines komplexen Systems erstellen und experimentell validieren. Durch die Analyse der Simulationsergebnisse sollen Handlungsempfehlungen zur Einstellung von Systemparametern abgeleitet werden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Axel Tuma Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Seminar Simulation mit Plant Simulation - Advanced	Leistungspunkte 6
Inhalt Grundlagen der Durchführung von Simulationsstudien, Modellierung und Simulation in "Plant-Simulation", Warteschlangentheorie, stochastische Verteilungen, Modellierung realer Systeme auf Basis von Standardbausteinen, Durchführung und Auswertung einer Simulationsstudie, Präsentation und Dokumentation der Ergebnisse Inhaltliche Voraussetzungen Für eine erfolgreiche Teilnahme an dem Seminar werden grundsätzlich gute PC-Kenntnisse und Erfahrung bei der Einarbeitung in ein Software-Tool vorausgesetzt. Idealerweise sollte das Seminar "Simulation mit Plant Simulation - Basic" sollte zum besseren Verständnis der Inhalte des Seminars bereits besucht worden sein. Literatur Bangsow, S.: Fertigungssimulationen mit Plant Simulation and SimTalk. Carl Hanser- Verlag München, 2008. Domschke, W., Drexl, A.: Einführung in Operations Research. Springer Verlag Berlin, 2007. Bungartz, H.-J. et al.: Modellbildung und Simulation: Eine anwendungsorientierte Einführung. Springer Verlag, Berlin, 2009.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Simulation mit Plant Simulation - Advanced 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlStabFinanz Stabilität im Finanzsektor	Leistungspunkte 6
Lernziele Der Kurs soll den Teilnehmer(innen) theoretisch fundiertes Wissen über den Bankensektor moderner Volkswirtschaften vermitteln. Dies geschieht auf der Ebene der einzelnen Bank und des Bankensystems sowie der Wirtschaftspolitik, die regulierend eingreift. Aktuelle Bezüge vermitteln die Anwendbarkeit der theoretischen Überlegungen und regen zu eigenständiger Analyse an. Ziel ist es, dass die Kursteilnehmer(innen) den aktuellen Stand der theoretischen Diskussion und ihrer empirischen Überprüfung kennenlernen. Im Idealfall sind sie nach dem Besuch des Kurses in der Lage, selbst erste Schritte in der mikro- und industrieökonomisch fundierten Bankenforschung zu gehen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Welzel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Stabilität im Finanzsektor	Leistungspunkte 6
Inhalt Grundlagen der Theorie der Bank; Vergleich von Bankensystemen; Markteintritt und Overbanking; Relationship Banking; Microfinance; Empirie des Bankensektors; Kreditrisiko; Liquiditätsrisiko; Preisfindung und Preisvolatilität auf Finanzmärkten; (De-)Stabilisierende Wirkung von Finanzmärkten und Finanzintermediären; Finanzmarktblasen; Ansteckungseffekte; Formen der Regulierung Inhaltliche Voraussetzungen Der vorangegangene Besuch der Bachelorvorlesungen Finanzintermediation und Regulierung sowie Anreiz- und Kontrakttheorie ist hilfreich. Studierende mit Interesse an angewandter Mikroökonomik und der Bereitschaft, Sachverhalte in Modellen zu analysieren, werden jedoch diesen Masterkurs erfolgreich absolvieren können. Zur Vorbereitung kann die Lektüre des Foliensatzes zur genannten Bachelorvorlesung Finanzintermediation und Regulierung empfohlen werden. Literatur Allen, Gale: Understanding Financial Crises. 2007. Degryse et al: Microeconomics of Banking. 2009. Dietrich, Vollmer: Finanzverträge und Finanzintermediation. 2005. Freixas, Rochet: Microeconomics of Banking (2nd ed.). 2008.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Stabilität im Finanzsektor 2 SWS Übung Stabilität im Finanzsektor 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlSteuerBilanz MS1 Steuerbilanz und Steuerbilanzpolitik	Leistungspunkte 6
Lernziele In dieser Lehrveranstaltung werden Kompetenzen zum Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht vermittelt und die gesetzlichen Regelungen zu Ansatz- und Bewertungsvorschriften vertieft behandelt. Es ist das Ziel dieser Veranstaltung den gezielten Einsatz der Ansatz- und Bewertungswahlrechte zur Steueroptimierung zu schulen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Michael Heinhold Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung MS1 Steuerbilanz und Steuerbilanzpolitik	Leistungspunkte 6
Inhalt Steuerbilanzpolitik im Rahmen der Unternehmenspolitik (Wesen, Arten und Instrumente, Wirkungen, Entscheidungsträger, Ziele) Steuerbilanzpolitische Optimierungsmodelle (Steuerbarwertminimierungsmodell für einen nicht gewerblichen Unternehmer, optimale Steuerpolitik von Kapitalgesellschaften, optimale Steuerbilanzpolitik von gewerblichen Personengesellschaften und Einzelunternehmen, Beispiele, Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform 2008/09) Bilanzierung und Bewertung in der Handels- und Steuerbilanz (Maßgeblichkeitsprinzip, Ansatzvorschriften [Bilanzierung dem Grunde nach], handels- und steuerrechtliche Wertbegriffe, Bewertungsgrundsätze, Abwertungen und Zuschreibungen, steuerbilanzpolitische Wahlrechte) Inhaltliche Voraussetzungen BS1: Grundwissen Steuern, BS2: Einführung in die Unternehmensbesteuerung, BS3: Ertragsbesteuerung der Unternehmen oder vergleichbare Veranstaltung von anderen Universitäten	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung MS1 Steuerbilanz und Steuerbilanzpolitik 2 SWS Übung MS1 Steuerbilanz und Steuerbilanzpolitik 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlStratIT Strategisches IT-Management	Leistungspunkte 6
Lernziele In der Veranstaltung wird vermittelt, warum IT-Management von strategischer Bedeutung für Unternehmen ist und wie Entscheidungen im strategischen IT-Management getroffen werden sollten. Es wird erläutert, wie die Ausrichtung der IT an den Unternehmenszielen durch IT-Governance vorangetrieben und durch Referenzmodelle unterstützt wird. Ein weiterer Aspekt ist die integrierte Betrachtung und Komplexitätsbewältigung durch das Architekturmanagement sowie die Konsolidierung und bessere Unterstützung von Geschäftsprozessen durch Integrationsmanagement. Zudem wird gezeigt, wie das Management umfangreicher Datenbestände durch Methoden des Datenmanagements sichergestellt wird. Die Studierenden lernen, wie das Zusammenspiel dieser Themen durch das strategische IT-Management gestaltet werden kann.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Hans-Ulrich Buhl Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Strategisches IT-Management	Leistungspunkte 6
Inhalt 1. Strategische Bedeutung der IT: Notwendigkeit des IT-Managements, Herausforderungen für den CIO, Unternehmenswertsteigerung als Handlungsmaxime im strategischen IT-Management; 2. IT-Governance: Grundlagen der IT-Governance, Referenzmodelle wie CobiT, VallT und ITIL, ökonomische Bewertung der Referenzmodellnutzung am Beispiel von CobiT; 3. Architekturmanagement: Architekturbegriff, Architekturrahmen, Nutzen und Nutzung von Architekturen, Beschreibung und Bewertung ausgewählter Architekturkonzepte; 4. Integrationsmanagement: Integrationsbegriff, Integrationsstile und Middleware, Einsatzszenarien und Anwendungsbeispiele, Extended Markup Language (XML), ökonomische Bewertung von Integrationsentscheidungen ; 5. Datenmanagement: Grundlagen des Datenmanagements, relationales Datenbankmodell, konzeptueller und logischer Datenbankentwurf, Datenqualität, Datenschutz, Datensicherheit, ausgewählte Fragestellungen im Kunden- und Produktdatenmanagement. Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Ferstl, O. K., Sinz, E. J.: Grundlagen der Wirtschaftsinformatik. 6. Aufl. Oldenbourg, München. Brenner, W., Meier, A., Zarnekow, R.: Strategisches IT-Management . HMD - Praxis der Wirtschaftsinformatik 40 (232), 2003. Krcmar: Informationsmanagement, 5. Aufl.. Springer, Berlin.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Strategisches IT-Management 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlSupplyChain1 Supply Chain Management I	Leistungspunkte 6
Lernziele Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage, Planungsprobleme zu analysieren, strukturieren und modellieren sowie diese mit geeigneter Software-Unterstützung zu lösen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Axel Tuma Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Supply Chain Management I	Leistungspunkte 6
Inhalt Planung und Entscheidung in Unternehmen, Strategische Planung eines Produktionsnetzwerkes, Modellierung und Lösung von Planungsproblemen mit dem Excel-Solver, dem ILOG-OPL, Studio und Plant Simulation, Einsatzbereiche und Methoden von Management Support und Decision Support Systemen Inhaltliche Voraussetzungen Grundlegende Kenntnisse der mathematischen Optimierung Literatur Bamberg, G., Baur, F., Krapp, M.: Statistik, 16. Auflage. Oldenbourg, München, 2011. Doob, J.L.: Stochastic Processes, 7. Auflage. John Wiley and Sons, New York, 1967. Rubinstein, R.Y., Kroese, D.P.: Simulation and teh Monte-Caro method, 2. Auflage. John Wiley and Sons, Hoboken, 2008.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Supply Chain Management I 2 SWS Übung Supply Chain Management I 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlUmweltpol Interdisziplinäres Seminar Umweltpolitik und Umweltrecht	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften, der Rechtswissenschaft und der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften haben mit Blick auf ihr späteres Berufsziel den geistigen Horizont ihrer engeren Fachdisziplin erweitert, in ihr Erkenntnisinteresse die Erkenntnisse von Nachbardisziplinen einbezogen und damit zu einer Flexibilisierung und Dynamisierung ihres Wissenstandes beigetragen. Sie haben verstanden, dass eine Wirkungsanalyse des umweltpolitischen Instrumenteneinsatzes ohne Grundkenntnisse der rechtlichen Implikationen bei der instrumentellen Implementierung ebenso einseitig und damit unbefriedigend bleiben muss wie die Implementierung umweltrechtlicher Rahmenbedingungen ohne Grundkenntnisse der daraus resultierenden, vor allem ökonomisch motivierten Reaktionsweisen der Betroffenen. Sie haben gelernt, ihr erworbenes Wissen fallbezogen schriftlich zu fundieren und mündlich zu präsentieren.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Michaelis Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Interdisziplinäres Seminar Umweltpolitik und Umweltrecht	Leistungspunkte 6
Inhalt Anfertigen einer Seminararbeit mit umweltpolitischem und umweltrechtlichem Inhalt nach Auswahl aus einer Themenliste, Diskussion des Seminararbeitsthemas in der Gruppe, Verarbeitung der relevanten Literatur und mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse Inhaltliche Voraussetzungen Grundlagen der Umweltpolitik und des Umweltrechts durch Besuch mit Prüfung entsprechender Veranstaltungen	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Interdisziplinäres Seminar Umweltpolitik und Umweltrecht 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlUmweltöko Umweltökonomik	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden besitzen ein vertieftes Verständnis für die theoretischen und praktischen Zusammenhänge zwischen Umweltbelastungen und ökonomischen Aktivitäten sowie den vielfältigen staatlichen Eingriffsmöglichkeiten zur Regulierung von umweltbezogenen Externalitäten. Die Studierenden sind in der Lage anhand von Gleichgewichtsmodellen und partialanalytischen Ansätzen die wichtigsten Fragestellungen in Zusammenhang mit der umweltpolitischen Regulierung eigenständig aus ökonomischer Sicht zu analysieren. Die Studierenden sind in der Lage, die im Rahmen der Diskussion um umweltpolitische Regulierungsansätze vorgebrachten Argumente kritisch zu reflektieren, sich eine eigenständige Meinung zu bilden und kompetent an dieser Diskussion teilzunehmen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Michaelis Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Umweltökonomik	Leistungspunkte 6
Inhalt Externe Effekte, Öffentliche Güter, Gleichgewichtsanalyse, Pigou-Steuer, Umweltpolitische Instrumente, optimale Umweltpolitik, technischer Fortschritt, Emissionshandel, Emissionssteuern Inhaltliche Voraussetzungen Fundierte Kenntnisse in Mikroökonomik. Vorbereitung anhand des zur Verfügung gestellten Vorlesungsmanuskriptes. Literatur Tietenberg, T., Lewis, L.: Environmental and Natural Resource Economics. Boston, 2009. Chapman, D.: Environmental Economics. Reading, Ms., 2000. Siebert, H.: Economics of the Environment. Berlin, 2008. Hussen, M.: Principles of Environmental Economics. New York, 2004.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Umweltökonomik 2 SWS Übung Umweltökonomik 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlVorPric Pricing and Renvenue Management	Leistungspunkte 6
Lernziele Im Rahmen der Vorlesung "Pricing und Revenue Management" werden zunächst die grundlegenden Konzepte und Methoden dieser Teildisziplin des Operations Research erläutert, wodurch die Studierenden in die Lage versetzt werden, diese anzuwenden und zu bewerten. Darauf aufbauend lernen die Studierenden fortgeschrittenere Ansätze und aktuelle Forschungsthemen kennen und werden befähigt, sich diese auch selbständig mit Hilfe englischsprachiger Originalquellen zu erschließen und deren Eignung für verschiedene Anwendungsgebiete zu beurteilen. Darüber hinaus wird in Gastvorträgen über die Weiterentwicklung von Revenue Management-Ansätzen und -Systemen in der Praxis berichtet.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Robert Klein Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Pricing and Renvenue Management	Leistungspunkte 6
Inhalt 1. Grundlagen des Revenue Managements (Einführung in das Revenue Management, Komponenten des Revenue Managements), 2. Kapazitätssteuerung (Grundlagen der Steuerung bei Einzelflügen/in Flugnetzen, Fortgeschrittene Ansätze , Berücksichtigung von Kundenwahlverhalten, Aktuelle Forschungsthemen (z.B. Berücksichtigung von Risiko)), 3. Dynamic Pricing (Grundlagen des Dynamic Pricing, Modelle und Verfahren des Dynamic Pricing, Strategisches Kundenverhalten) Inhaltliche Voraussetzungen Gute Kenntnisse in Mathematik auf Bachelor-Niveau werden vorausgesetzt. Darüber hinaus sind Grundkenntnisse in Operations Research hilfreich. Literatur Klein, R., Steinhardt, C.: Revenue Management - Grundlagen und Mathematische Methoden. Springer Verlag Berlin, 2008. Talluri, K.T., Van Ryzin, G.J.: The Theory and Practice of Revenue Management. Springer, New York, 2004.	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Pricing and Revenue Management 2 SWS Übung Pricing and Revenue Management 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlWachsEnt Wachstum und Entwicklung	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Teilnehmer erlangen in der Lehrveranstaltung die theoretischen Grundlagen dafür, die Bedeutung langfristiger, ökonomischer Entwicklungsprozesse zu analysieren, also von solchen, bei denen nicht nur die Nutzung des vorhandenen Bestandes der Ressourcen Arbeitskraft, Real- und Humankapital und technisches Wissen analysiert wird, sondern dessen qualitatives und quantitatives Wachstum in den Mittelpunkt der Analyse gerückt wird. Auf dieser Basis werden die Teilnehmer in die Lage versetzt, einschlägige, entwicklungspolitische Maßnahmen auf ihre Eignung hin beurteilen zu können.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Alfred Maußner Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Wachstum und Entwicklung	Leistungspunkte 6
Inhalt 1. Überblick: Alte und neue Wachstumstheorien und ihre für die Entwicklungsökonomik relevanten Aussagen; 2. Erklärung des langfristigen Wachstums (und dessen Ausbleiben) in Entwicklungsländern mit dem Instrumentarium der ökonomischen Theorie, im Besonderen der Wachstumstheorie; 3. Kapitalbildung und Wirtschaftswachstum in Entwicklungsländern, Wahl einer optimalen Investitionsquote; 4. Besonderheiten beim Humankapital, ökonomische Aspekte von Bildungs- und Gesundheitspolitik in Entwicklungsländern; 5. Technischer Fortschritt in Entwicklungsländern, Technologiepolitik in Entwicklungsländern: Probleme des Technologietransfers, Problematik einer angepassten Technologie; 6. Bevölkerungsdynamik und Entwicklung; 7. Rolle institutioneller Änderungen im säkularen Entwicklungsprozess; Inhaltliche Voraussetzungen Grundkenntnisse der Wachstumstheorie, Grundlagen der Entwicklungsökonomik Literatur Todaro, M.P., Smith, S.C.: Economic Development, 9 th. Ed.. 2008. Ray, D.: Development Economics. Princeton, 1998. Weil, D., Freixas, Rochet: Economic Growth. 2008.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Wachstum und Entwicklung 2 SWS Übung Wachstum und Entwicklung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlWachstum Wachstum und technischer Fortschritt	Leistungspunkte 6
Lernziele Das Modul führt die Teilnehmer in die Theorie des endogenen Wachstums ein und gibt ihnen einen Überblick über den aktuellen Stand dieser Theorie. Anhand verschiedener Modelle werden Mechanismen erläutert, die für das Wirtschaftswachstum verantwortlich sein können. Das Spektrum reicht von einfachen AK-Modellen bis hin zu Modellen der zunehmenden Arbeitsteilung sowie Wachstumsmodellen der "zweiten Generation". Ziel des Moduls ist es, die Teilnehmer dazu zu befähigen, eine Vielzahl von Wachstumsphänomenen zu verstehen und diese kritisch und wissenschaftlich fundiert zu analysieren. Die in der Veranstaltung erworbenen Kenntnisse werden von großem Nutzen bei der Gestaltung von empirischen Studien, Prognosen sowie in der öffentlichen Diskussion sein. Darüber hinaus dient das Modul der Festigung der Kenntnisse in Mikroökonomik und Mathematik sowie der Erweiterung der Methodenkompetenz auf dem Gebiet der Makroökonomik.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Alfred Maußner Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Wachstum und technischer Fortschritt	Leistungspunkte 6
Inhalt Grundlagen, technischer Fortschritt im Rahmen von Ein-Sektor-Modellen, Humankapitalbildung, Arbeitsteilung, Qualitätsfortschritt, Wachstumsmodelle der zweiten Generation Literatur Acemoglu, D.: Introduction to Modern Economic Growth. University Press:Princeton and Oxford, 2009. Aghion, P., Howitt P.: Endogenous Growth Theory. MIT Press, Cambridge, MA und London, 1998. Aghion, P., Howitt P.: The Economics of Growth. MIT Press, Cambridge, MA und London, 2009. Barro, R., Sala-i-Martin, X.: Economic Growth, 2 nd edition. New York, 2004. Barro, R., Sala-i-Martin, X.: Economic Growth. New York, 2004. Grossman, G., Helpman, E.: Innovation and Growth in the Global Economy. MIT Press, Cambridge, MA, London, 1991. Maußner, A., Klump, R.: Wachstumstheorie. Springer, Berlin, 1996.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Wachstum und technischer Fortschritt 2 SWS Übung Wachstum und technischer Fortschritt 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlWettTheo Wettbewerbstheorie und -politik	Leistungspunkte 6
Lernziele In der Lehrveranstaltung werden Grundlagen sowohl der Theorie des Wettbewerbs und der Wettbewerbspolitik als auch der praktischen Wettbewerbspolitik erarbeitet. Unter Rückgriff auf Vorkenntnisse aus Mikroökonomik und Industrieökonomik werden zunächst die Ziele und Leitbilder der Wettbewerbspolitik sowie die zu erwartenden Ergebnisse von einzelnen Formen der Marktstruktur und des Marktverhaltens dargestellt. Die Studierenden sollten nach Besuch der Veranstaltung in der Lage sein, die wettbewerblich relevanten Strategien aus Unternehmenssicht zu verstehen und die aus der Theorie abgeleiteten Politikempfehlungen zu kennen. Weiterhin sollten sie mit der praktischen Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union vertraut sein.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Welzel Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Wettbewerbstheorie und -politik	Leistungspunkte 6
Inhalt Motivation und Einführung, wettbewerbstheoretische, -politische und methodische Grundlagen, horizontale und vertikale Wettbewerbsbeschränkungen, Missbrauchskontrolle, Fusionskontrolle Inhaltliche Voraussetzungen Studierende mit Interesse an angewandter Mikroökonomik und der Bereitschaft, Sachverhalte in Modellen zu analysieren, werden diesen Masterkurs erfolgreich absolvieren können.	Fachgebiet Volkswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Wettbewerbstheorie und -politik 2 SWS Übung Wettbewerbstheorie und -politik 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 60 Minuten

MastMath2013-E-W-WiWiWahlWiInf Master-Projektseminar Wirtschaftsinformatik (CSE/IOS/MS)	Leistungspunkte 6
Lernziele Anwendung unterschiedlicher Forschungsansätze zu ausgewählten Themen der Wirtschaftsinformatik aus den Bereichen: Aufbau und Architektur betrieblicher Informationssysteme, Modellierung betrieblicher Informationssysteme, ERP-Systeme, Außenwirksame Informationssysteme (Portale, Marktsysteme, CRM, zwischenbetriebliche Informationssysteme), Management-Unterstützungssysteme. Inhalte des Seminars sind die Erarbeitung der Problemstellung, Vorgehensweise und Ergebnisse. Es erfolgt eine Präsentation vor der Seminargruppe.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marco Meier Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Master-Projektseminar Wirtschaftsinformatik (CSE/IOS/MS)	Leistungspunkte 6
Inhalt Anhand ausgewählter Probleme der Wirtschaftsinformatik sollen Kompetenzen in den folgenden Themenfeldern vermittelt werden: Modellierung von Informationssystemen, strukturierte Vorgehensmodelle, Methoden und Paradigmen der (über-) betrieblichen Implementierung von Informationssystemen, Literaturarbeit und wissenschaftliche Arbeitsweise, wissenschaftliche Präsentation Inhaltliche Voraussetzungen je nach Seminartyp	Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Seminar Master-Projektseminar Wirtschaftsinformatik (CSE/IOS/MS) 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-Inf3DGest Einführung in die 3D-Gestaltung	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Veranstaltung soll Grundwissen zu technischen und ästhetischen Aspekten der 3D-Gestaltung vermitteln. Es sollen erste praktische Erfahrungen bei Produktion von 3D-Grafik und Animation gewonnen werden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Elisabeth André Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Einführung in die 3D-Gestaltung	Leistungspunkte 6
Inhalt Allgemeine Gestaltungsprinzipien Konzipieren mit dem Storyboard 3DModellierungsverfahren Texturen und Materialien Beleuchtungsmodelle und Schatten, Kamera und Perspektive Animation und Bewegung Unendlichkeit und Weite Partikelsysteme Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Birn, Jeremy: Digital Lighting and Rendering. Fraser, Tom: Digital Texturing and Painting. Neapolitan, Richard E.: Farbe im Design. Whitaker, H., Halas, J.: Timing for Animation. White, Tony: Animation from Pencils to Pixels. Classical Techniques for the Digital Animator. Osipa, Jason: Stop Staring. Allen, E., Murdock, K.L., Fong, J., Sidwell, A.G.: Body Language: Advanced 3D Character Rigging. Blair, Preston: Zeichentrickfiguren leichtgemacht. Mattesi, Michael D.: Force. Dynamic Life Drawing for Animators. Mullen, Tony: Introducing Character Animation with Blender. Eisner, Will: Graphic Storytelling and visual narrative. Hart, John: The Art of the Storyboard. Eder, Jens: Dramaturgie des populären Films.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Einführung in die 3D-Gestaltung 2 SWS Übung Einführung in die 3D-Gestaltung 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfAgSe Agile Softwareentwicklung	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel der Vorlesung ist es zu erlernen, wie Agile Methoden für eigene Projekte eingesetzt werden können.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Bauer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Agile Softwareentwicklung	Leistungspunkte 6
Inhalt Diese Vorlesung vermittelt einen Überblick über aktuelle Methoden wie SCRUM und XP und stellt die Beziehung Agiler Methoden zum Toyota Way her. Der Hauptteil besteht aus Tutorials zur Durchführung eines agil geführten Projektes. Inhaltliche Voraussetzungen Schein in Softwaretechnik	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Agile Softwareentwicklung 2 SWS Übung Agile Softwareentwicklung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfAlg Algebraische Beschreibung paralleler Prozesse	Leistungspunkte 5
Lernziele Anhand der Prozessalgebra CCS lernen die Studierenden eine exakte, algebraische Art kennen, verteilte Systeme zu modellieren; sie lernen einen Mechanismus kennen, mit dem man in derartigen Ansätzen eine operationale Semantik definieren kann; sie erfahren, welche Anforderungen man an Äquivalenzbegriffe stellen muss und wie man nachweist, dass ein System eine, ebenfalls in CCS geschriebene, Spezifikation erfüllt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Walter Vogler Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Algebraische Beschreibung paralleler Prozesse	Leistungspunkte 5
Inhalt Algebraische Spezifikation verteilter Systeme mittels der Prozessalgebra CCS; operationale Semantik; Äquivalenz- bzw. Kongruenzbegriffe; Nachweis von Kongruenzen mittels Axiomen. Inhaltliche Voraussetzungen Einf. in die Theor. Inf., Logik für Informatiker Literatur Milner, R.: Communication and Concurrency. Prentice Hall. Bergstra, J., Ponse, A., Smolka, S.: Handbook of Process Algebras. Elsevier.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Algebraische Beschreibung paralleler Prozesse 2 SWS Übung Algebraische Beschreibung paralleler Prozesse 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfAlgGeo Einführung in die algorithmische Geometrie	Leistungspunkte 5
Lernziele Kenntnis fundamentaler Probleme und Algorithmen der algorithmischen Geometrie der Ebene.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Torben Hagerup Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Einführung in die algorithmische Geometrie	Leistungspunkte 5
Inhalt Es werden grundlegende Konzepte, Algorithmen und Datenstrukturen der algorithmischen Geometrie der zweidimensionalen Ebene behandelt. Beispiele: konvexe Hüllen, Schnitt von Geradensegmenten, planare Unterteilungen, Triangulierung. Inhaltliche Voraussetzungen Empfehlenswert: Gutes Verständnis des Informatik III-Stoffes Literatur de Berg, M., van Kreveld, M., Overmars, M., Schwarzkopf, O.: Computational Geometry Algorithms and Applications. Springer, 1997.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Einführung in die algorithmische Geometrie 2 SWS Übung Einführung in die algorithmische Geometrie 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfAlgNPP Algorithmen für NP-harte Probleme	Leistungspunkte 8
Lernziele Kenntnis verschiedener algorithmischer Lösungsansätze für NP-harte Probleme und die Fähigkeit, diese sinnvoll im Kontext neuer Probleme einzusetzen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Torben Hagerup Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Algorithmen für NP-harte Probleme	Leistungspunkte 8
Inhalt NP-harte Probleme können nach heutigem Wissen nicht in polynomieller Zeit auf einem üblichen Rechner gelöst werden. Ungeachtet dessen treten solche Probleme überaus häufig in der Praxis auf, z.B. bei vielen Planungsaufgaben, und es ist von großer ökonomischer Bedeutung, sie doch noch zu lösen, zumindest "so gut wie es geht". Die Vorlesung behandelt Methoden der Algorithmentheorie, die hierfür entwickelt wurden. Einige Stichpunkte: Approximationsalgorithmen, Branch-and-Bound, Parametrisierung. Es werden auch Grenzen dieser Methoden aufgezeichnet. Inhaltliche Voraussetzungen Empfehlenswert: Gutes Verständnis des Informatik III-Stoffes, insbesondere im Bereich der Graphenalgorithmen.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Algorithmen für NP-harte Probleme 2 SWS Übung Algorithmen für NP-harte Probleme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfAlgSemAlg Algebraische Semantik und Algebraische Systementwicklung	Leistungspunkte 8
Lernziele Erwerb von Grundkenntnissen über algebraische Beschreibungsmethoden für formale Semantiken und ihre Anwendung in verschiedenen abstrakten Systemmodellen; Unterstützung durch automatische Beweissysteme.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Möller Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Algebraische Semantik und Algebraische Systementwicklung	Leistungspunkte 8
Inhalt Halbringe, Testelemente, Modale Operatoren, Iterationsoperatoren, Terminierungsanalyse, Wissens-/Glaubenslogiken, Temporale Logiken, Algebra paralleler Systeme Inhaltliche Voraussetzungen Diskrete Strukturen für Informatiker	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Algebraische Semantik und Algebraische Systementwicklung 4 SWS Übung Algebraische Semantik und Algebraische Systementwicklung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfBay Baysian Networks	Leistungspunkte 5
Lernziele This course introduces the students to Bayesian Networks – one of the most successful machine learning techniques. It can be and is nowadays applied to all sort of different domains such robots, web search, smart agents, automated diagnosis systems, help systems, and medical systems to name a few. It is one of the most versatile statistical machine learning technique today. Every computer science student and especially multimedia computer science student should be familiar with bayesian networks.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Rainer Lienhart Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Baysian Networks	Leistungspunkte 5
Inhalt Basics of Probability Theory Example: Bayesian Network based Face Detection Interference Influence Diagrams Parameter Learning Example: probabilistic Latent Semantic Analysis (pLSA) Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Neapolitan, Richard E.: Learning Bayesian Networks. Prentice Hall Series in Artificial Intelligence, 2004.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Baysian Networks 2 SWS Übung Baysian Networks 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfChar Character Design	Leistungspunkte 4
Lernziele Ausgehend vom Konzept einer Persönlichkeit sollen grafische Mittel gefunden werden, die die Wesensart der virtuellen Figur transportiert. In der praktischen Arbeit wird die entwickelte Theorie in einem prototypischen 3D-Modell umgesetzt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Elisabeth André Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Character Design	Leistungspunkte 4
Inhalt Entwerfen einer Persönlichkeit, Designaspekte auf Grundlage des Charakter- Schicksals, Finden von visueller Aussagekraft, Grafischer Entwurf und 3D-Modellierung, Situations- und stimmungsabhängige Animationen, Präsentationsverfahren für konzeptionelle Designs Inhaltliche Voraussetzungen Erfolgreiche Teilnahme an "Einführung in die 3D-Gestaltung" Literatur Mullen, T.: Introduction Character Animation with Blender. Bancroft, T.: Creating Characters with Personality. Osipa, J.: Stop Staring. John Wiley and Sons.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Character Design 2 SWS Übung Character Design 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfCompBau Compilerbau	Leistungspunkte 6
Lernziele Compilerbautechnologien verstehen, anwenden, bewerten, wissenschaftlich weiterentwickeln können	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Bauer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Compilerbau	Leistungspunkte 6
Inhalt In dieser Vorlesung werden wir uns mit der Übersetzung objektorientierter, funktionaler und logischer Programmiersprachen beschäftigen. Insbesondere werden dabei Smalltalk, C++ und Java, sowie Haskell und Prolog genauer untersucht.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Compilerbau 2 SWS Übung Compilerbau 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfDatProgOracle Datenbankprogrammierung (Oracle)	Leistungspunkte 5
Lernziele Vertiefte praktische Kenntnisse bei der Erstellung von Datenbank-Applikationen speziell mit Oracle, XML-Datenstrukturen als Schnittstelle, Ereignisorientierte Programmierung.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Werner Kiesling Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Datenbankprogrammierung (Oracle)	Leistungspunkte 5
Inhalt Oracle-Architektur, Zugriffsrechte, Transformation von ER nach SQL, Aktive Inhalte, XML-Unterstützung in Oracle, Baumstrukturen, Tuning. Inhaltliche Voraussetzungen Datenbanksysteme Literatur Elmasri, R., Navathe, S.: Fundamentals of Database Systems. Melton, S.: Understanding the New SQL: A Complete Guide.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Datenbankprogrammierung (Oracle) 2 SWS Übung Datenbankprogrammierung (Oracle) 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfDatStrukt Datenstrukturen	Leistungspunkte 8
Lernziele Kenntnis nichtelementarer Datenstrukturen und ihrer Analyse	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Torben Hagerup Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Datenstrukturen	Leistungspunkte 8
Inhalt Datenstrukturen realisieren abstrakte Datentypen so, dass die Operationen der Datentypen besonders effizient ausgeführt werden können. Beispiele von Datenstrukturen sind balancierte Bäume und Hashtabellen. Datenstrukturen können mit objektorientierten Programmiersprachen als Klassen zur Verfügung gestellt werden. In der Vorlesung werden verschiedene Datenstrukturen behandelt, die über die in Informatik III behandelten Datenstrukturen hinausgehen, unter anderem die sogenannten dynamischen Bäume von Sleator und Tarjan, Range-Query-Strukturen und Suffix-Bäume. Inhaltliche Voraussetzungen empfehlenswert: gutes Verständnis des Informatik III-Stoffes	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Datenstrukturen 4 SWS Übung Datenstrukturen 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfDigSig1 Digital Signal Processing I	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden erwerben Verständnis von grundlegenden Signalverarbeitungs-konzepten anhand verschiedener Analyseverfahren im Zeit- und im Frequenzbereich.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Elisabeth André Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Digital Signal Processing I	Leistungspunkte 6
Inhalt Digitalisierung von Signalen Systembeschreibungen (Differenzgleichung, Impulsantwort, z-Transformation, Frequenzgang usw.) LTI-Systeme Filterentwurf und adaptive Filter Fourier-Transformation Spektrogramme Subband-Analyse Wavelet Transformation Anwendungen in Audio- und Videosignalkompression MATLAB-Übungen Inhaltliche Voraussetzungen Empfohlen: Sicherer Umgang mit Differential- und Integralrechnung sowie komplexen Zahlen	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Digital Signal Processing I 4 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfDigSig2 Digital Signal Processing II	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden erwerben Verständnis von grundlegenden Signalverarbeitungs Konzepten anhand verschiedener Analyseverfahren im Zeit- und im Frequenzbereich.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Elisabeth André Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Digital Signal Processing II	Leistungspunkte 6
Inhalt Digitalisierung von Signalen Systembeschreibungen (Differenzgleichung, Impulsantwort, z-Transformation, Frequenzgang usw.) LTI-Systeme Filterentwurf und adaptive Filter Fourier-Transformation Spektrogramme Subband-Analyse Wavelet Transformation Anwendungen in Audio- und Videosignalkompression MATLAB-Übungen Inhaltliche Voraussetzungen Digital Signal Processing I (empfohlen)	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Digital Signal Processing II 4 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfEingebSys Softwarearchitekturen und -technologien für eingebettete Systeme	Leistungspunkte 6
Lernziele Erlernen des eigenständigen Arbeitens mit Lehrbüchern; Erwerb von Abstraktionsfähigkeiten	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Bauer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Softwarearchitekturen und -technologien für eingebettete Systeme	Leistungspunkte 6
Inhalt Diese Vorlesung vermittelt Grundlagen für Entwicklung eingebetteter Systeme. Hierbei wird insbesondere auf die Architekturen solcher Systeme eingegangen. Aber auch Methoden und Technologien für eingebettete Systeme werden besprochen. Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Softwarearchitekturen und -technologien für eingebettete Systeme 2 SWS Übung Softwarearchitekturen und -technologien für eingebettete Systeme 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfEndAuto Endliche Automaten	Leistungspunkte 5
Lernziele Die Studierenden lernen die vielfältige Verwendung von Endlichen Automaten in verschiedenen Variationen kennen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Walter Vogler Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Endliche Automaten	Leistungspunkte 5
Inhalt Die Vorlesung vertieft die Kenntnisse über Endliche Automaten aus der Grundvorlesung "Einführung in die theoretische Informatik". Sie behandelt Minimierung, Abschlusseigenschaften und eine Anwendung bei der Lösung diophantischer Gleichungen. Sie stellt Mealy-, Moore- und Büchi-Automaten vor. Inhaltliche Voraussetzungen Einf. in die Theor. Inf., Informatik III	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Endliche Automaten 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfFormMetS Formale Methoden in Software Engineering	Leistungspunkte 8
Lernziele Einsatz formaler Methoden für die Programmverifikation	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Reif Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Formale Methoden in Software Engineering	Leistungspunkte 8
Inhalt Algebraische Spezifikationen, interaktives Theorembeweisen, Hoare-Logik, Dynamische Logik, Temporallogik Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Formale Methoden im Software Engineering 2 SWS Übung Formale Methoden im Software Engineering 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfFunktMod Funktionale Modellierung für Geoinformationssysteme	Leistungspunkte 5
Lernziele wird später bekannt gegeben	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Möller Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Funktionale Modellierung für Geoinformationssysteme	Leistungspunkte 5
Inhalt steht noch nicht fest Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Funktionale Modellierung für Geoinformationssysteme 2 SWS Übung Funktionale Modellierung für Geoinformationssysteme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfGrAlgPZ Graphenalgorithmen für Pfad- und Zusammenhangsprobleme	Leistungspunkte 5
Lernziele Kenntnis der wichtigsten Graphenalgorithmen aus dem Bereich der Pfad- und Zusammenhangsprobleme sowie das Erlernen grundlegender Techniken zum Lösen von Graphenproblemen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Torben Hagerup Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Graphenalgorithmen für Pfad- und Zusammenhangsprobleme	Leistungspunkte 5
Inhalt Die Graphentheorie ist ein wichtiges Teilgebiet der Informatik und Mathematik mit vielen Anwendungsgebieten auch außerhalb dieser beiden Fachgebiete wie z.B. in den Wirtschaftswissenschaften. Zahlreiche Probleme aus der Praxis wie z.B. Transportprobleme in Verkehrsnetzwerken, Routingprobleme, Probleme der Netzwerkzuverlässigkeit in Kommunikationsnetzwerken, Fragen des Chipdesigns, ... lassen sich als Graphenprobleme formulieren und lösen. Die Vorlesung ist Teil einer zweisemestrigen Vorlesungsreihe, die insgesamt einen Überblick über die wichtigsten algorithmischen Probleme der Graphentheorie gibt. Der Schwerpunkt dieser Vorlesung liegt bei Pfad- und Zusammenhangsproblemen auf Graphen, die relativ große Teilgebiete innerhalb der Graphentheorie darstellen. Inhaltliche Voraussetzungen Empfehlenswert: Gutes Verständnis des Informatik III-Stoffes Literatur Jungnickel, D.: Graphen, Netzwerke und Algorithmen. B.I. Wissenschaftsverlag, 1994.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Graphenalgorithmen für Pfad- und Zusammenhangsprobleme 2 SWS Übung Graphenalgorithmen für Pfad- und Zusammenhangsprobleme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfGraphProg Graphikprogrammierung	Leistungspunkte 8
Lernziele Erwerb von für das Studium der Informatik erforderlichen Grundkenntnissen über Graphikprogrammierung.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Möller Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Graphikprogrammierung	Leistungspunkte 8
Inhalt Koordinaten und Transformationen Projektionen und Kameramodelle Sichtbarkeit Farbmodelle Beleuchtung und Schattierung Texturen Schattenberechnung Raytracing OpenGL/JOGL Inhaltliche Voraussetzungen Informatik I/II, Mathematik für Informatiker I+II	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Graphikprogrammierung 4 SWS Übung Graphikprogrammierung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfHalbParSys Halbordnungssemantik paralleler Systeme	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden sollen ein tieferes Verständnis für die Modellierung und Dynamik paralleler (nebenläufiger) Systeme erhalten. Im Vordergrund stehen insbesondere Spezifikations- und Analysetechniken für ereignisbasierte Systeme.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Robert Lorenz Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Halbordnungssemantik paralleler Systeme	Leistungspunkte 6
Inhalt Traditionelle bis aktuelle Forschungsergebnisse zu Definition, Eigenschaften, Anwendung und Konsistenz von halbordnungs-basierten Semantiken verschiedener Modellierungssprachen paralleler (nebenläufiger) Systeme mit einem Schwerpunkt auf der Modellierungssprache der Petrinetze. Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die theoretische Informatik, Logik für Informatiker	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Halbordnungssemantik paralleler Systeme 2 SWS Übung Halbordnungssemantik paralleler Systeme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfKompTheo Einführung in die Komplexitätstheorie	Leistungspunkte 5
Lernziele Verständnis für zentrale Fragen und Methoden der Komplexitätstheorie.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Torben Hagerup Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Einführung in die Komplexitätstheorie	Leistungspunkte 5
Inhalt Aufbauend auf den in den Grundvorlesungen Einführung in die Theoretische Informatik und Informatik III gelegten Grundlagen werden wichtige Aspekte der Komplexitätstheorie behandelt. Das Anliegen der Komplexitätstheorie ist es, die inhärente Schwierigkeit von Berechnungsproblemen zu untersuchen und somit die prinzipiellen Grenzen effizienter Algorithmen zu beleuchten. Inhaltliche Voraussetzungen Empfehlenswert: Gutes Verständnis des Stoffes aus Einführung in die Theoretische Informatik sowie Informatik III, insbesondere bzgl. Turing-Maschinen und Graphenalgorithmen.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Einführung in die Komplexitätstheorie 2 SWS Übung Einführung in die Komplexitätstheorie 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfMaschLe Maschinelles Lernen	Leistungspunkte 5
Lernziele Maschinelles Lernen wird heutzutage in vielen praktischen Anwendungen benutzt wie in der Roboternavigation, der Klassifizierung von Spam-E-mails oder der Spracherkennung. Maschinelles Lernen steht für das automatische Lernen des Computers aus Erfahrungen bzw. anhand von Beispielen. Es werden hierbei Muster in den Daten erkannt, anhand derer dann verallgemeinert werden kann, um neue, unbekannte Beispiele klassifizieren zu können. In dieser Vorlesung wird eine Einführung in die mathematischen Grundlagen und Techniken des maschinellen Lernens wie beispielsweise Neuronale Netze und Support Vektor Maschinen gegeben.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Rainer Lienhart Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Maschinelles Lernen	Leistungspunkte 5
Inhalt 1. Einleitung, 2. Wahrscheinlichkeitsverteilungen, 3. Lineare Modelle für Regression und Klassifikation, 4. Neuronale Netze, 5. Kernel Methoden, 6. Sparse Kernel Maschinen, 7. Kombinieren von Modellen Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Bishop, C.M.: Pattern Recognition and Machine Learning. Springer Verlag, Berlin.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Maschinelles Lernen 2 SWS Übung Maschinelles Lernen 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfMicroEcht Microrechnertechnik und Echtzeitsysteme	Leistungspunkte 6
Lernziele Erwerb fundierter Kenntnisse der Prinzipien des Aufbaus von Mikrocontrollern und Kompetenzen in der Peripherie, der Konzepte gängiger Mikrocontroller, der Leistungsfähigkeit und den Grenzen von Mikrocontrollern beim Einsatz in eingebetteten Systemen. Verständnis des Aufbaus und der Funktion von sicherheitskritischen Echtzeitsystemen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Theo Ungerer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Microrechnertechnik und Echtzeitsysteme	Leistungspunkte 6
Inhalt Die Vorlesung "Microrechnertechnik und Echtzeitsysteme" behandelt die grundlegenden Prinzipien der Mikrocontroller. In der Praxis häufig verwendete Mikrocontroller werden in ihrer Funktionsweise analysiert und zukunftsweisende Technologien dieser Bausteine erläutert. Ein weiterer Schwerpunkt der Vorlesung sind Echtzeitsysteme. Es werden die Herausforderungen von Echtzeitbedingungen auf die Prozessorarchitektur sowie Möglichkeiten ihnen zu begegnen betrachtet. Schließlich werden die für eingebettete Echtzeit- und Automatisierungsanwendungen wichtigen Feldbusse (Profibus und CAN-Bus) besprochen. Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Brinkschulte, U., Ungerer, T.: Mikrocontroller und Mikroprozessoren, 3. Auflage. Springer, Verlag, Heidelberg, 2010.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Microrechnertechnik und Echtzeitsysteme 2 SWS Übung Microrechnertechnik und Echtzeitsysteme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfMM1UE Multimedia I: Usability Engineering	Leistungspunkte 8
Lernziele Die Studenten lernen, Prinzipien des nutzerzentrierten Designprozesses auf konkrete Beispiele anzuwenden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Elisabeth André Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Multimedia I: Usability Engineering	Leistungspunkte 8
Inhalt Methoden, Werkzeuge und Vorgehensweisen zur Gestaltung von gebrauchstauglichen Softwareprodukten Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Shneiderman, B.: Designing the User Interface: Strategies für Effective Human-Computer Interaction. Nielsen, J.: Usability Engineering. Sharp, H., Rogers, Y., Preece, J.: Interaction Design beyond Human Computer Interaction.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Multimedia I: Usability Engineering 4 SWS Übung Multimedia I: Usability Engineering 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Monate

MastMath2013-E-I-InfMM2MM Multimedia II: Media Mining	Leistungspunkte 8
Lernziele Die Studierenden lernen in dieser Vorlesung wichtige Konzepte des maschinellen Lernens, der Datenreduktion, der fortgeschrittenen Bildverarbeitung und des maschinellen Sehens. Mit anderen Worten: die Vorlesung gibt einen guten Überblick über alle Aspekte des maschinellen Verarbeitens von und der maschinellen Extraktion von Informationen aus Multimediadaten (z.B. "Google Image Search", "Google Goggles"). Die erlernten Konzepte werden in den Übungen anhand von erfolgreichen Beispielen aus der Praxis ausprobiert und geübt. Zum Ende des Semesters werden mehr fortgeschrittene Themen wie Objektdetektion und Objekterkennung von Gesichtern und Menschen praktisch ausprobiert.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Walter Lienhart Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Multimedia II: Media Mining	Leistungspunkte 8
Inhalt 1 Introduction, 2 Machine Learning (Decision Tree Learning, Artificial Neural Network, Bayesian Learnin, Discrete Adaboost, 3 Data Reduction (Quantisierung (K-Means Clustering, Affinity Propagation), Dimensionality Reduction Techniques (PCA, NMF, Random Projection, MDS), 4 Image Processing and Computer Vision, Salient Feature Points and Feature Descriptors, Object Detection (Face/Car/People Detection), Object Recognition (Face Recognition) , Image Search with pLSA Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Multimedia II: Media Mining 4 SWS Übung Multimedia II: Media Mining 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfMMG1 Multimedia Grundlagen I	Leistungspunkte 8
Lernziele Die Studierenden lernen wesentliche Grundlagen über die maschinelle Verarbeitung von multimedialen Daten (Ton, Bild und Video). Sie sind anschließend in der Lage, bekannte Verfahren auf dem Gebiet der Verarbeitung von Multimediadaten zu verstehen und programmatisch umzusetzen, sowie die erlernten Prinzipien auf neue Probleme geeignet anzuwenden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Rainer Lienhart Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Multimedia Grundlagen I	Leistungspunkte 8
Inhalt 1. Einführung, 2. Mathematische Grundlagen, 3. Digitale Signalverarbeitung, 4. Bildverarbeitung (Bildaufnahme und Bildanzeige, Farbräume, einfache Bildoperationen, komplexe Bildoperationen, Faltung, Segmentierung, Bildmerkmale), 5. Datenreduktion, 6. Videoverarbeitung (Schnitterkennung, Bewegungsschätzung, Deinterlacing) Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Oppenheim, A.V., Schafer, R.W., Buck, J.R.: Discrete-time signal processing, 2nd edition. Prentice-Hall Inc., 1999. Jähne, B.: Digital Image Processing. Springer Verlag. Forsyth, D.A., Ponce, J.: Computer Vision: A Modern Approach. Prentice-Hall, Upper Saddle River, New Jersey 07458 .	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Multimedia Grundlagen I 4 SWS Übung Multimedia Grundlagen I 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfMMG2 Multimedia Grundlagen II	Leistungspunkte 8
Lernziele Die Studenten lernen wesentliche Grundlagen und Prinzipien zu Entwurf, Realisierung und Evaluatation von Systemen der multimodalen Mensch-Maschine Interaktion kennen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Elisabeth André Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Multimedia Grundlagen II	Leistungspunkte 8
Inhalt Interaktionsformen und -metaphern, Entwurfprinzipien and Normen, Faktoren der Wahrnehmung, Mentale Modelle, Entwurfsmuster, Verfahren zur Erkennung und Interpretation von Benutzereingaben, Generierung und Synchronisation von Systemausgaben, Softwarerarchitekturen und Werkzeuge für multimodale Benutzeroberflächen, Nutzerzentrierter Designprozess, Evaluation interaktiver Systeme Inhaltliche Voraussetzungen Inhalte von Multimedia Grundlagen I werden als bekannt vorausgesetzt. Programmiererfahrung. Literatur Rogers, Y., Preece, J.: Interaction Design beyond Human Computer Interaction. John Wiley and Sons. Field, A., Hole, G.: How to Design and Report Experiments. Sage Publications Ltd..	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Multimedia Grundlagen II 4 SWS Übung Multimedia Grundlagen II 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfModSa Modellierung selbstadaptiver Systeme	Leistungspunkte 8
Lernziele Ziel der Vorlesung ist das Kennenlernen verschiedener modellbasierter Ansätze zur Entwicklung selbstadaptiver Systeme	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Matthias Tichy Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Modellierung selbstadaptiver Systeme	Leistungspunkte 8
Inhalt Es werden verschiedene Ansätze zur Modellierung von Struktur und Verhalten selbstadaptiver Systeme vorgestellt und an einem praktischen Beispiel in der Übung angewendet. Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Modellierung selbstadaptiver Systeme 2 SWS Übung Modellierung selbstadaptiver Systeme 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfModSoftE Modellgetriebene Softwareentwicklung	Leistungspunkte 6
Lernziele Ziel dieser Vorlesung ist es, die MDSD zugrunde liegenden Konzepte zu verstehen und anwenden zu können, und einen Einblick in aktuelle Technologien und Standards für MDSD zu geben und bewerten zu können.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Bauer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Modellgetriebene Softwareentwicklung	Leistungspunkte 6
Inhalt Modellgetriebene Softwareentwicklung oder Model Driven Software Development (MDSD) befasst sich mit der Effizienzsteigerung in der SoftwareherstellungAutomatisierung und Wiederverwendung. Dabei werden Infrastrukturcode, Subsysteme, Konfigurationen oder ganze Anwendungen aus Modellen generiert. Inhaltliche Voraussetzungen Java (empfohlen)	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Modellgetriebene Softwareentwicklung 2 SWS Übung Modellgetriebene Softwareentwicklung 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfModSoftGT Modellgetriebene Softwareentwicklung mit Graphtransformationen	Leistungspunkte 5
Lernziele Ziel der Vorlesung ist das Kennenlernen einer modellgetriebenen Softwareentwicklung auf Basis des Graphtransformationsformalismus	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Matthias Tichy Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Modellgetriebene Softwareentwicklung mit Graphtransformationen	Leistungspunkte 5
Inhalt Grundlagen Graphtransformationen Modellierung von Struktur und Verhalten objektorientierter Programme und komponentenbasierter Architekturen Codegenerierung Modelltransformationen Inhaltliche Voraussetzungen Java (empfohlen)	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Modellgetriebene Softwareentwicklung mit Graphtransformationen 2 SWS Übung Modellgetriebene Softwareentwicklung mit Graphtransformationen 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfMultProg Multicore-Programmierung	Leistungspunkte 5
Lernziele Fundierte Kenntnisse verschiedener Paradigmen der Parallelprogrammierung	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Theo Ungerer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Multicore-Programmierung	Leistungspunkte 5
Inhalt Techniken der Parallelprogrammierung, Architekturen von Multicore-Prozessoren, verschiedene APIs zur Parallelprogrammierung (POSIX Threads, OpenMP, MPI,...) Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Multicore-Programmierung 2 SWS Übung Multicore-Programmierung 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfNGN Next Generation Networks	Leistungspunkte 3
Lernziele Vermittlung von vertieften Kenntnissen zu breitbandigen Kommunikationssystemen (Next Generation Networks) mit den Aspekten: Systemarchitektur NGN, Quality of Service in IP-Netzen, Sprach- und Multimediakommunikation, mobile Kommunikationsnetze und ausgewählte Anwendungen. Selbstständige Einarbeitung in ausgewählte Fachthemen im Bereich Next Generation Networks, Erstellung eines Fachvortrags und Präsentation in einer Gruppe.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Rudi Knorr Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Next Generation Networks	Leistungspunkte 3
Inhalt Die Anforderungen an neue Kommunikationsnetze sind die Realisierung von netz- und standortübergreifender Sprach-, Video- und Datenkommunikation. Je nach Bedarf des Teilnehmers sind ein dynamisches Bandbreitenmanagement, sehr kurze Verzögerungszeiten, hohe Bandbreiten und neue intelligente Dienste unter gleichzeitiger Minimierung der Kosten bei Endgeräten und dem Netzbetrieb notwendig. Diese Anforderungen erfüllt zukünftig ein Next Generation Networks (NGN) - ein Kommunikationsnetz, das sich durch die Konvergenz herkömmlicher Netze (Telefonnetze, Mobilfunknetze etc.) mit IP-basierten Netzen ergibt und integrierte Multimediadienste bereitstellt. Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung über die Entwicklungen dieser neuen Kommunikationstechnologien. Aufbauend auf die Vorlesung Kommunikationssysteme werden im ersten Teil als Vorlesung folgende Aspekte näher betrachtet: Systemarchitektur NGN, Quality of Service in IP-Netzen, Sprach- und Multimediakommunikation, mobile Kommunikationsnetze und ausgewählte Anwendungen. Der zweite Teil besteht aus betreuten, studentischen Fachvorträgen zu ausgewählten Themen des Bereichs NGN. Die Gesamtnote setzt sich aus der Bewertung der Fachbeiträge und einer Klausur am Ende des Semesters zusammen. Inhaltliche Voraussetzungen empfohlen: Vorlesung "Kommunikationssysteme"	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 2
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Next Generation Networks 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfoAlg I/O-effiziente Algorithmen	Leistungspunkte 5
Lernziele Verständnis für den effizienten Umgang mit Speicherhierarchien, Kenntnis grundlegender I/O-effizienter Algorithmen, insbesondere für Sortieren und verwandte Probleme; Verständnis für die Grenzen I/O-effizienter Algorithmen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Torben Hagerup Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung I/O-effiziente Algorithmen	Leistungspunkte 5
Inhalt Das klassische Berechnungsmodell der Random-Access-Maschine (RAM) stößt zunehmend an seine Grenzen. Der Grund ist, dass moderne Rechner nicht über den "flachen" Speicher der RAM verfügen, bei dem alle Speicherzellen "gleichberechtigt" sind, sondern eine ausgefeilte Speicherhierarchie mit Caches, Hauptspeicher und Hintergrundspeicher(n) besitzen. Im Allgemeinen sind "näher am CPU" gelegene Speicher deutlich schneller, dafür aber kleiner, und ein effizienter Algorithmus muss versuchen, häufig benutzte Daten in Speicher mit kurzen Zugriffszeiten zu halten. In der Vorlesung werden wir uns, nach einer Einführung geeigneter Speichermodelle, aus theoretischer Sicht mit sogenannten I/O-effizienten oder "speicherbewussten" Algorithmen befassen, die die Anzahl der Datentransporte zwischen Stufen der Speicherhierarchie möglichst gering halten. Bereits für das Problem des Sortierens wird sich herausstellen, dass die "I/O-effiziente Welt" ganz anders aussieht als die "RAM-Welt". Inhaltliche Voraussetzungen empfehlenswert: gutes Verständnis des Informatik III - Stoffes Literatur Vitter, J.S.: Algorithms and data structures for external memory. Foundations and Trends in Theoretical Computer Science 2, pp. 305-474, 2008.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung I/O-effiziente Algorithmen 2 SWS Übung I/O-effiziente Algorithmen 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfPetTpS Petrinetze - eine Theorie paralleler Systeme	Leistungspunkte 5
Lernziele Die Studierenden werden in die Lage versetzt, parallele bzw. nebenläufige Systeme mit Petrinetzen formal zu modellieren. Anhand verschiedener Verhaltensbegriffe lernen sie die neuartigen Aspekte der Abläufe solcher Systeme kennen. Sie werden befähigt, wichtige Systemeigenschaften mit Petrinetz-spezifischen Methoden nachzuweisen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Walter Vogler Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Petrinetze - eine Theorie paralleler Systeme	Leistungspunkte 5
Inhalt Graphenbasierte Modellierung paralleler Systeme mittels verschiedener Varianten von Petrinetzen; verschiedene Verhaltensbeschreibungen (Schalt- und Schrittfolgen, Sprache, Failure-Semantik); Begriffe und Techniken der Verhaltensanalyse (Verklemmung, Lebendigkeit, Fairness; S- und T-Invarianten, Überdeckbarkeitsgraph) Inhaltliche Voraussetzungen Einführung in die Theoretische Informatik Literatur Desel, Reisig, Rozenberg (eds.): Lectures on Concurrency and Petri Nets. Advances in Petri Nets. Springer Verlag. Peterson: Petri Net Theory and the Modelling of Systems. Prentice Hall. Reisig: Petrinetze - Eine Einführung, 2. Auflage. Springer.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Petrinetze - eine Theorie paralleler Systeme 2 SWS Übung Petrinetze - eine Theorie paralleler Systeme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfProbRob Probabilistic Robotics	Leistungspunkte 5
Lernziele This course covers the basics of robot perception and robot motion from a probabilistic Kompetenz- point. This is currently the most successful and modern approach in robotics with zen impressive performance under uncertainty.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Rainer Lienhart Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Probabilistic Robotics	Leistungspunkte 5
Inhalt 1. Introduction to Probabilistic Robotics, 2. Recursive State Estimation, 3. Recursive State Estimation, 4. Gaussian Filters, 5. Modeling Motion with Gaussian Filters - An Example, 6. Nonparametric Filters, 7. Robot Motion, 8. Robot Perception, 9. Mobile Robot Localization: Markow and Gaussian Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Thurn, S., Burgard, W., Fox, D.: Probabilistic Robotics. Springer Verlag.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Probabilistic Robotics 2 SWS Übung Probabilistic Robotics 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfProjMan Projektmanagement	Leistungspunkte 6
Lernziele	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Martin Wirsing Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Projektmanagement	Leistungspunkte 6
Inhalt Der Erfolg eines Softwareentwicklungsprojekts hängt wesentlich von der Güte des Projektmanagements ab. Wesentliche Ziele des Projektmanagements bestehen darin, die Produktivität zu erhöhen, die Qualität sicherzustellen und vorgegebene Kosten- und Zeitrahmen einzuhalten. In dieser Vorlesung werden die wesentlichen Aufgaben, Prozesse, Methoden und Werkzeuge des Projektmanagement vorgestellt und an praktischen Beispielen eingeübt. Insbesondere werden die folgenden Themen behandelt: Softwaretechnik und Projektmanagement, Projektauftrag und Projektinitialisierung, Projektstrukturen, Prozessmodelle und Personalaktivitäten, Projektplanung und Schätzverfahren, Projektsteuerung und -kontrolle, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Kommunikation und Teamführung, Projektabschluss und Prozessverbesserung	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Projektmanagement 4 SWS Übung Projektmanagement 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfProzArch Prozessorarchitektur	Leistungspunkte 5
Lernziele Erwerb fundierter Kenntnisse der Prinzipien des Aufbaus von superskalaren Mikroprozessoren und Multicore-Prozessoren. Verständnis aktueller Konzepte der Prozessorarchitektur. Einschätzung der Vor- und Nachteile aktueller Prozessoren anhand ihres internen Aufbaus.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Theo Ungerer Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Prozessorarchitektur	Leistungspunkte 5
Inhalt Die Vorlesung "Prozessorarchitektur" vertieft die Techniken superskalarer Mikroprozessoren und aktueller Multicore-Prozessoren. Ein weiterer Schwerpunkt der Vorlesung sind Bussysteme für Mikrorechner. Es werden dabei verschiedene Bussysteme betrachtet: Die rechnerinterne Verbindung durch Systembusse wird anhand des PCI-Busses beschrieben. Die Anbindung externer Komponenten durch Peripheriebusse wird am Beispiel des USB dargestellt. Inhaltliche Voraussetzungen empfohlen: Systemnahme Informatik sowie Mikrorechner- und Echtzeitsysteme Literatur Brinkschulte, U., Ungerer, T.: Mikrocontroller und Mikroprozessoren, 3. Auflage. Springer Verlag, Heidelberg.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Prozessorarchitektur 2 SWS Übung Prozessorarchitektur 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfSMechRob Software in Mechatronik und Robotik	Leistungspunkte 8
Lernziele Roboterprogrammierung	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Reif Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Software in Mechatronik und Robotik	Leistungspunkte 8
Inhalt Programmierung eines Roboters der Fa. KUKA (KR 3), Microsoft Robotics Studio Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Sciavicco, L., Siciliano, B.: Modelling and Control of Robot Manipulators.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Software in Mechatronik und Robotik 2 SWS Übung Software in Mechatronik und Robotik 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfSoftTech2 Softwaretechnik II	Leistungspunkte 8
Lernziele Verfahren der agilen Softwareentwicklung und unterstützende Kompetenzen wie Requirements Engineering und Testen, Aspektorientierte Entwicklung	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Reif Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Softwaretechnik II	Leistungspunkte 8
Inhalt Agile Softwareentwicklung: Entwicklungsmethoden (Scrum, XP, Crystal), Agile Werte, Prinzipien und Methoden, Refactoring und Werkzeuge, Testtheorie, Testarten und insbesondere Unit-Testing (mit Praxisbeispiel JUnit). Aspektorientierte Entwicklung: Motivation und Anwendungsbereiche, Pointcut, Joinpoint und Advice, praktische Anwendung von ApectJ. Requirements Engineering: Aufgaben, Begriffe und Artefakte. Software Product Lines: Grundlagen für ein neues Paradigma in der Softwareentwicklung. Inhaltliche Voraussetzungen Softwaretechnik, Java (empfohlen)	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Softwaretechnik II 4 SWS Übung Softwaretechnik II 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfSorgAdSys Selbstorganisierende, adaptive Systeme	Leistungspunkte 8
Lernziele Die Vorlesung vermittelt Kenntnisse über die Eigenschaften, den Aufbau und die Analyse selbst-organisierender Systeme aus der Biologie, Soziologie, Physik und anderen Bereichen und der systematischen Modellierung und Konstruktion adaptiver Systeme in der Informatik.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Reif Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Selbstorganisierende, adaptive Systeme	Leistungspunkte 8
Inhalt Selbst-Organisation, Emergenz, Chaostheorie, zelluläre Automaten, Spieltheorie, Multi-Agentensysteme, Autonomic Computing, Organic Computing. Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Selbstorganisierende, adaptive Systeme 2 SWS Übung Selbstorganisierende, adaptive Systeme 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfSpielProg Einführung in die Spieleprogrammierung	Leistungspunkte 8
Lernziele Die Studenten lernen Methoden und Prinzipie der Spieleprogrammierung kennen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Elisabeth André Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Einführung in die Spieleprogrammierung	Leistungspunkte 8
Inhalt Game Engines, Entscheidungsfindung für KI-Charaktere, Wegfindung und Navigation, Gruppenverhalten und Gruppendynamik, Shadertechniken, Animationen und Animations-Blending, Physik. Inhaltliche Voraussetzungen Ferienaufgabe	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Einführung in die Spieleprogrammierung 2 SWS Übung Einführung in die Spieleprogrammierung 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfSSsich Software und Systemsicherheit	Leistungspunkte 8
Lernziele Entwicklung sicherheitskritischer (im Sinne von Security) Systeme, Bedrohungsanalyse, Entwurf kryptograpischer Protokolle	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Reif Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Software und Systemsicherheit	Leistungspunkte 8
Inhalt In dem Vorlesungsteil werden Kenntnisse in JavaCard, der Chipkartentechnologie, dem Design der Anwendungsprotokolle und in kryptographischen Methoden vermittelt. In dem praktischen Teil werden am Rechner (und Chipkartenleser) in Zweiergruppen mehrere JavaCard Anwendungen erstellt (als größte Anwendung eine elektronische). Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Software- und Systemsicherheit 2 SWS Übung Software- und Systemsicherheit 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfSTVert Softwaretechnologien für verteilte Systeme	Leistungspunkte 5
Lernziele Aktuelle Softwaretechnologien für verteilte Systeme verstehen, anwenden und bewerten	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Bauer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Softwaretechnologien für verteilte Systeme	Leistungspunkte 5
Inhalt Die Vorlesung "Softwaretechnologien für verteilte Systeme" behandelt folgenden The- mengebiete: Einführung in verteilte Systeme, Service-Orientierten Architekturen, semantische Technologien sowie intelligente autonome Systeme. (Im Sommersemester 2012 wird die Veranstaltung nicht angeboten)	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Softwaretechnologien für verteilte Systeme 2 SWS Übung Softwaretechnologien für verteilte Systeme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfSuchM Suchmaschinen	Leistungspunkte 8
Lernziele Wissenschaftliches Verständnis der Wirkungsweise von Suchmaschinen. Erstellung von personalisierten Datenbank-Anwendungen. Erstellung von präferenzbasierten Ecommerce-Anwendungen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Werner Kiesling Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Suchmaschinen	Leistungspunkte 8
Inhalt Einführung in Suchmaschinen; Volltext-Suchmaschinen; SQL-Suchmaschinen; Präferenz-Suchmaschinen (Preference SQL); Implementierung von Präferenz- Querysprachen; XML-Suchmaschinen (Preference Xpath); Personalisierte Anwendungen (insbesondere Ecommerce); Inhaltliche Voraussetzungen Datenbanksysteme Literatur Levene, M.: An Introduction to Search Engines and Web Navigation. Baeza-Yates, R., Ribeiro-Neto, B.: Modern Information Retrieval. Witten, I.H., Gori, M., Numerico, T: Web Dragons. Kießling, W.: Foundations of Preferences in Database Systems. Kießling, W.: Preference Queries with SV-Semantics.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Suchmaschinen 4 SWS Übung Suchmaschinen 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfVertAlg Verteilte Algorithmen	Leistungspunkte 8
Lernziele Verständnis für die Probleme und Problemlösungen in verteilten Systemen; Kenntnis wichtiger Algorithmen und ihres Aufwands, Einsicht in ihre Korrektheit; Fähigkeit, solche Algorithmen zu modifizieren sowie zugehörige Korrektheitsbeweise zu verstehen und selbst zu führen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Walter Vogler Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Verteilte Algorithmen	Leistungspunkte 8
Inhalt Algorithmen für Grundprobleme in Netzwerken wie Zugriff auf gemeinsame Ressourcen , Aufbau geeigneter Kommunikationsstrukturen und Konsens; es werden synchrone und asynchrone Netzwerke und Fehlertoleranz betrachtet, der Aufwand bestimmt und Korrektheitsbeweise geführt. Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 6 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Verteilte Algorithmen 4 SWS Übung Verteilte Algorithmen 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfVertSys Grundlagen verteilter Systeme	Leistungspunkte 5
Lernziele	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernhard Bauer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Grundlagen verteilter Systeme	Leistungspunkte 5
Inhalt Einführung in verteilte Systeme Netzwerk-Grundlagen Kommunikationsmodelle Synchronisation und Koordination Konsistenz und Replikation Fehlertoleranz Prozeßmanagement Infrastruktur heterogener verteilter Systeme Client/Server Systeme Inhaltliche Voraussetzungen keine	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Grundlagen verteilter Systeme 2 SWS Übung Grundlagen verteilter Systeme 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfWahlAdhocSens Ad-hoc und Sensornetze	Leistungspunkte 5
Lernziele Erwerb fundierter Kenntnisse über mögliche Einsatzgebiete und die Funktionsweise von ad-hoc und Sensornetzen. Herausarbeitung der Unterschiede zwischen traditionellen Rechnernetzen und infrastrukturlosen Kommunikationsnetzen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jörg Hähner Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Ad-hoc und Sensornetze	Leistungspunkte 5
Inhalt Die Vorlesung „Ad-hoc und Sensornetze“ behandelt die Funktionsweise von infrastrukturlosen Kommunikationsnetzen, die in der Regel aus einer Vielzahl von ressourcenbeschränkten eingebetteten und teilweise mobilen Rechenknoten bestehen. Die Beschränkungen äußern unter anderem durch eingeschränkte Rechenleistung und Energieversorgung (z.B. Batterien). Basierend auf diesem Systemmodell werden Themen wie beispielsweise Medienzugriff, Zeitsynchronisation, Lokalisation, datenzentrische Kommunikation und Routing behandelt. In der Übung werden die vorgestellten Verfahren vertiefend behandelt und teilweise implementiert und evaluiert. Inhaltliche Voraussetzungen empfohlen wird die Vorlesung Kommunikationssysteme, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Ad-hoc und Sensornetze 2 SWS Übung Ad-hoc und Sensornetze 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-I-InfWahlKünstIntel Einführung in die Künstliche Intelligenz	Leistungspunkte 5
Lernziele Ziel der Vorlesung ist es, basale Konzepte und aktuelle Ideen im Bereich der Künstlichen Intelligenz theoretisch und praktisch kennenzulernen. Die Studenten sollen nach Vorlesungsteilnahme in der Lage sein, intelligente Verfahren zu nutzen, zu entwickeln und dabei dem Problem adäquate Methoden einzusetzen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Franziska Klügl Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Einführung in die Künstliche Intelligenz	Leistungspunkte 5
Inhalt Einführung, Problemlösen mit Suche und Constraint Satisfaction, Wissenrepräsentation und Reasoning, Räumliches und Zeitliches Schliessen, Planen. Reasoning und Planen mit Unsicherheit, Intelligente Anwendungen. Inhaltliche Voraussetzungen keine Literatur Russell, S., Norvig, P.: Artificial Intelligence - A Modern Approach, 3 rd Edition. 2010.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Einmalig Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Einführung in die künstliche Intelligenz 2 SWS Übung Einführung in die künstliche Intelligenz 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer Minuten

MastMath2013-E-I-InfWahlOrganComp Organic Computing	Leistungspunkte 5
Lernziele Erwerb fundierter Kenntnisse über das Forschungsgebiet Organic Computing und die Funktionsweise selbstorganisierender Systeme. Dazu wird ein Verständnis für Probleme beim Entwurf von komplexen vernetzten Systemen erarbeitet und forschungsorientierte Lösungsansätze vermittelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Jörg Hähner Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Organic Computing	Leistungspunkte 5
Inhalt Die Vorlesung „Organic Computing“ vermittelt Ansätze zur Organisation von komplexen vernetzten Systemen, die aus einer Vielzahl von autonomen Teilsystemen bestehen. Dazu werden zunächst Anforderungen und Ziele solcher Systeme definiert und diskutiert. Darüber hinaus werden Konzepte aus dem Bereich der Systemarchitekturen und Ansätze aus dem Bereich naturalogischer Algorithmen dargestellt und bewertet. In allen Teilen werden Bezüge zu konkreten Anwendungsgebieten gegeben. Die zugehörige Übung bietet die Möglichkeit, die erlernten Ansätze zu vertiefen und beispielhaft anzuwenden.	Fachgebiet Informatik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Organic Computing 2 SWS Übung Organic Computing 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyART Allgemeine Relativitätstheorie	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden kennen die grundlegenden theoretischen Prinzipien der Allgemeinen Relativitätstheorie sowie einige experimentelle Tests der Theorie, verstehen die physikalische Relevanz der formalen Methoden der Differentialgeometrie und sind in der Lage, typische Problemstellungen der Allgemeinen Relativitätstheorie selbstständig zu bearbeiten. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen in Kleingruppen, Problemstellungen präzise zu definieren, Lösungsstrategien zu entwickeln und deren Tauglichkeit abzuschätzen. Dabei wird die soziale Kompetenz zur Zusammenarbeit im Team weiterentwickelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Gert-Ludwig Ingold Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Allgemeine Relativitätstheorie	Leistungspunkte 9
Inhalt Äquivalenzprinzip Bewegung in gekrümmten Räumen Schwarzschildmetrik Konsequenzen der gekrümmten Geometrie im Sonnensystem Paralleltransport und kovariante Ableitung Geodätische Präzession Riemannscher Krümmungstensor und Ricci-Tensor Energie-Impuls-Tensor Einsteinsche Feldgleichung Schwarzschildlösung in verschiedenen Koordinaten Gravitationswellen Inhaltliche Voraussetzungen Vorausgesetzt wird der Stoff eines viersemestrigen Kurses in Theoretischer Physik Literatur Foster, J., Nightingale, J.D.: A short course in general relativity. Springer.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Allgemeine Relativitätstheorie 4 SWS Übung Allgemeine Relativitätstheorie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyBio Biophysics and Biomaterials	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden wissen die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Phänomene der Biologischen Physik, kennen die wichtigsten Modelle der (Bio-)Polymertheorie, Mikrofluidik, Nanobiotechnologie, Strahlenbiologie und der Membranen, und besitzen Kompetenzen in der selbständigen Bearbeitung von Problemstellungen und dem Umgang mit der gegenwärtigen Literatur. Sie sind in der Lage, eine Beobachtung aus der Biologie in eine physikalische Frage zu übersetzen. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Erlernen des eigenständigen Arbeitens mit englischsprachiger Fachliteratur, Erlernen von Präsentationstechniken, Teamfähigkeit, Fähigkeit zur Dokumentation experimenteller Ergebnisse, interdisziplinäres Denken und Arbeiten.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Achim Wixforth Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Biophysics and Biomaterials	Leistungspunkte 6
Inhalt Building Blocks and Scales of Biology Elastic Properties of Single Polymers Dynamic Properties of Polymers Life at Low Reynolds Numbers Membranes Biotechnology Radiation Biology Inhaltliche Voraussetzungen Mechanik, Thermodynamik, Statistische Physik Literatur De Gennes, P.-G.: Scaling Concepts in Polymer Physics. Cornell University Press. Landau, L.D., Lifschitz, E.M.: Vol. 5 and 7. Harri Deutsch. Nelson, P.: Biological Physics. W.H. Freeman. Heimburg, T.: Thermal Biophysics of Membranes. Wiley-VCH. Boal, D.: The Mechanics of the Cell. Cambridge University Press.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Biophysics and Biomaterial 4 SWS Übung Biophysics and Biomaterial 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyExpFest Experimentelle Festkörperphysik	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden kennen Konzepte, Phänomenologie und experimentelle Methoden zur Erforschung von Struktur und Dynamik kondensierter Materie; haben Fertigkeiten, komplexe Experimente selbständig durchzuführen; sie sind vertraut mit allgemeinen Auswertemethoden und können selbständig Messdaten bewerten und analysieren, und sie besitzen die Kompetenz, übergreifende Problemstellungen im Bereich der experimentellen Festkörperphysik selbständig zu bearbeiten. Dies umfasst insbesondere die kritische Wertung der Messergebnisse und detaillierte Interpretationen experimenteller Ergebnisse durch aktuelle Theorien. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Erlernen analytisch-methodischer Kompetenz, Schulung von wissenschaftlichem und logischem Denken, Erlernen des eigenständigen Arbeitens mit Lehrbüchern und insbesondere mit englischer Fachliteratur.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Alois Loidl Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Experimentelle Festkörperphysik	Leistungspunkte 9
Inhalt Dielektrische Funktion des Elektronengases Dielektrische Festkörper Polare Ordnung Optische Spektroskopie Magnetismus von Festkörpern Magnetische Resonanz Supraleitung Inhaltliche Voraussetzungen Die Vorlesung baut insbesondere auf den Inhalten der Vorlesungen Physik I - IV, Theoretische Physik I - IV und insbesondere auf Physik IV auf. Literatur Ashcroft, N.W., Mermin, N.D.: Festkörperphysik. Oldenburg. Kittel, Ch.: Einführung in die Festkörperphysik. Oldenburg. Craik, D.: Magnetism: Principles and Application. Spaldin, N.: Magnetic Materials. Harrison, W. A.: Electronic Structure and the Properties of Solids. Buckel, W.: Supraleitung.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Experimentelle Festkörperphysik 4 SWS Übung Experimentelle Festkörperphysik 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 120 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyGlaes Physik der Gläser	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden kennen die Phänomenologie des Glasübergangs und des Glaszustandes, insbesondere die strukturellen Eigenschaften und das dynamische Verhalten. Zudem haben sie Kenntnisse von technischen Gläsern, insbesondere von deren Klassifikation, Herstellung und Anwendung, von experimentellen Methoden zur Untersuchung von Gläsern und von den wichtigsten Modellen zum Glasübergang. Die Studierenden haben Fertigkeiten zur Auswertung von experimentellen Ergebnissen an Gläsern und glasbildenden Materialien und zur Klassifikation von Gläsern. Die Studierenden besitzen die Kompetenz, physikalische und materialwissenschaftliche Fragestellungen im Gebiet der Gläser und glasbildenden Materialien selbständig zu behandeln. Dies umfasst insbesondere die kritische Wertung experimenteller Ergebnisse und deren Interpretation im Rahmen aktueller Modelle. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Erlernen des eigenständigen Arbeitens mit Lehrbüchern und englischsprachiger Fachliteratur, Erwerb von Abstraktionsfähigkeiten am Beispiel des physikalischen Glasbegriffs, Fähigkeit zur Reflexion konkurrierender Modelle zur Erklärung experimenteller Ergebnisse, Erlernen von Präsentationstechniken.	Modulverantwortlicher Priv.-Doz. Dr. Peter Lunkenheimer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Physik der Gläser	Leistungspunkte 6
Inhalt Einleitung Strukturelle Aspekte Dynamische Aspekte Relaxationsphänomene Materialwissenschaftliche Aspekte Modelle zum Glasübergang Inhaltliche Voraussetzungen Grundkenntnisse der Festkörperphysik. Literatur Scholze, H.: Glas. Vieweg. Elliott, S.R.: Physics of Amorphous Materials. Longman. Zallen, R.: The Physics of Amorphous Solids. Wiley. Zallen, R. (ed.): Glasses and Amorphous Materials. Material Science and Technology, Vol.9, VCH. Zarzycki, J.: Glasses and the Vitreous State. Cambridge University Press.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Physik der Gläser 4 SWS Übung Physik der Gläser 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyMag Theorie des Magnetismus	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden kennen die grundlegenden Mechanismen, die im Festkörper zum Magnetismus führen, kennen die magnetischen Quantenmodelle und die Standard-Lösungsverfahren, können den Zusammenhang zwischen Magnetismus und elektronischen Korrelationen herstellen und besitzen die Kompetenz, Problemstellungen in den genannten Bereichen selbständig zu bearbeiten. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: eigenständiges Arbeiten mit englischsprachiger Fachliteratur, Erfassen komplexer Zusammenhänge und deren modellhafte Darstellung mit Hilfe mathematischer Strukturen, Methodenkompetenz.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Thilo Kopp Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Theorie des Magnetismus	Leistungspunkte 9
Inhalt Magnetismus und elektronische Wechselwirkung Spinaustausch Para- und Diamagnetismus Quantenhalleffekt Ising-Modell Heisenberg-Modell Hubbard-Modell Kondo-Problem Inhaltliche Voraussetzungen Es wird empfohlen, das Modul Theoretische Festkörperphysik zuerst zu absolvieren. Literatur Fazekas, P.: Electron Correlation and Magnetism. World Scientific. Nolting, W.: Quantentheorie des Magnetismus. Teubner. Yosida, K.: Theory of Magnetism. Springer.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Theorie des Magnetismus 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyOpt Angewandte Optik	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden kennen die Funktionsweise des Lasers und seine Anwendungen, die Grundprinzipien der Nichtlinearen Optik und den aktuellen Stand der Optoelektronik, sind in der Lage, optische Systeme für technische und wissenschaftliche Anwendungen zu analysieren und sind kompetent in der Entwicklung und dem praktischen Einsatz derartiger Systeme. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Bernd Stritzker Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Angewandte Optik	Leistungspunkte 6
Inhalt Historischer Überblick; Einführende Bemerkungen mit kurzer Wiederholung einiger Grundbegriffe aus der Optik Elektromagnetische Strahlung; Wechselwirkung der elektromagnetischen Strahlung mit atomaren Systemen; Emission und Absorption; Lichtausbreitung in Materie; Abbildungen - Kohärenz und Interferometrie; Lichtquellen - LED Der Laser und seine Grundlagen; Laserdynamik; Lasertypen: Gas-, Farbstoff-, Festkörper-, Chemische- und Free-Electron-Laser Laseranwendungen in Materialwissenschaften; Laserausheilen; Laserabschrecken; Schweißen - Schneiden; Laserablation; Laserinduzierte chemische Prozesse; Abscheiden von Metallen; Ätzen; Sonstige Anwendungen; Laserfusion; Laseranwendung in der Medizin Laserspektroskopie; Sensoren für Licht; Elektro- und Akustooptik Nichtlineare Optik: Optische Mischprozesse; Vierwellenmischung; Doppelbrechung; Nichtlineare Effekte; Selbstinduzierte Effekte; Instabilitäten; Lichtleiter Integrierte Optoelektronik; Einfache Schaltelemente / Modulatoren; Optische Daten-Kommunikation; Optoelektronische Integration Inhaltliche Voraussetzungen Allgemeine Optikkenntnisse aus der Grundvorlesung Literatur Meschede, D.: Optik, Licht und Laser. Teubner. Kneubühl, F.K., Sigrist, M.W.: Laser. Teubner. Ebeling, K.J.: Integrierte Optoelektronik. Springer. Zinth, W., Zinth, U.: Optik. Oldenbourg. Das, P.K.: Lasers and Optical Engineering. Springer.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Theorie der Suprale 4 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyOrgHalb Organic Semiconductors	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden kennen die grundlegenden strukturellen und elektronischen Eigenschaften organischer Halbleiter sowie die wesentliche Funktionsweise organischer Halbleiter-Bauelemente, haben Fertigkeiten zur Einordnung der Materialien und zur Berücksichtigung ihrer Besonderheiten bei der Funktionsweise von Bauelementen erworben, und besitzen die Kompetenz, aktuelle Problemstellungen aus dem Feld der organischen Elektronik zu erfassen und zu bearbeiten. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Einüben der Fachsprache Englisch, Beschäftigung mit englischsprachiger Fachliteratur, Fähigkeit zur Reflexion experimenteller Ergebnisse.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Wolfgang Brütting Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Organic Semiconductors	Leistungspunkte 6
Inhalt Grundlagen (Materialien und Präparation, Strukturelle Eigenschaften, Elektronische Struktur, Optische und Elektrische Eigenschaften) Bauelemente und Anwendungen (Organische Metalle, Leuchtdioden, Feldeffekt-Transistoren, Solarzellen und Laser) Inhaltliche Voraussetzungen Es wird dringend empfohlen, das Modul Festkörperphysik zuerst zu absolvieren. Außerdem sind Kenntnisse aus der Molekülphysik wünschenswert. Literatur Schwoerer, M., Wolf, H.C.: Organische Molekulare Festkörper. Wiley-VCH, 2005. Schwoerer, M., Wolf, H.C.: Organic Molecular Solids. Wiley-VCH, 2007. Pope, M., Swenberg, C.E.: Electronic Processes in Organic Crystals and Polymers. Oxford University Press, 1999. Brütting, W.: Physics of Organic Semiconductors . Vorlesungsskript.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Organic Semiconductors 6 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyPlasma Plasmaphysik und Fusionsforschung	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden kennen die Methoden und Konzepte der Plasmaphysik und sind mit einfachen, grundlegenden Anwendungen vertraut, kennen den aktuellen Stand der Fusionsforschung und besitzen die Kompetenz, Problemstellungen in den genannten Bereichen selbständig zu bearbeiten. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Erlernen des eigenständigen Arbeitens mit Lehrbüchern und englischsprachiger Fachliteratur, Training des logischen Denkens, Verknüpfung experimenteller Ergebnisse mit theoretischer Beschreibung, Aneignung einer interdisziplinären Denkweise	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Ursel Fantz Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Plasmaphysik und Fusionsforschung	Leistungspunkte 6
Inhalt Plasmaphysik (Wintersemester): Grundlagen, Plasmacharakteristika, Thermodynamisches Gleichgewicht, Stoßprozesse, Teilchenbewegung im Magnetfeld, Vielteilchenbeschreibung, Wellen im Plasma Fusionsforschung (Sommersemester): Kernfusion, Fusion durch Trägheitseinschluss, Fusion mit magnetischem Einschluss, Transport in magnetisierten Plasmen, Diagnostik von Fusionsplasmen Inhaltliche Voraussetzungen Physik III, sowie Grundkenntnisse aus Physik I und II Literatur Kaufmann, M.: Plasmaphysik und Fusionsforschung. Teubner, 2003. Goldstone, R.J., Rutherford, P.H.: Introduction to Plasma Physics. Institute of Physics Publishing, Bristol and Philadelphia, 1995. Chen, F.F.: Introduction to Plasma Physics. Plenum Press, New York, 1984. Schumacher, U.: Fusionsforschung. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt, 1993.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 2 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Plasmaphysik 2 SWS Vorlesung Fusionsforschung 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyRQFT Relativistische Quantenfeldtheorie	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden kennen die wesentlichen Grundlagen der Theorie der Elementarteilchen, insbesondere die relativistische feldtheoretische Beschreibung von Fermionen und Bosonen, die Beschreibung von Wechselwirkungen am Beispiel der Quantenelektrodynamik sowie gruppentheoretische Grundlagen, können Zusammenhänge zwischen einer relativistischen Quantenfeldtheorie und der quantenfeldtheoretischen Beschreibung von Festkörpern herstellen und sind in der Lage, das erworbene Wissen auf die Analyse konkreter Problemstellungen anzuwenden. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Studierenden lernen in Kleingruppen, Problemstellungen präzise zu definieren, Lösungsstrategien zu entwickeln und deren Tauglichkeit abzuschätzen. Dabei wird die soziale Kompetenz zur Zusammenarbeit im Team weiterentwickelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Gert-Ludwig Ingold Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Relativistische Quantenfeldtheorie	Leistungspunkte 9
Inhalt Erinnerung an die kovariante Formulierung der speziellen Relativitätstheorie und an die klassische Feldtheorie Freies Klein-Gordon-Feld Freies Dirac-Feld Freies elektromagnetisches Feld Quantenelektrodynamik Elektroschwache Wechselwirkung Inhaltliche Voraussetzungen Vorausgesetzt wird der Stoff eines viersemestrigen Kurses in Theoretischer Physik Literatur Bjorken, J.D., Drell, S.D.: Relativistische Quantenmechanik. BI-Wissenschaftsverlag. Bjorken, J.D., Drell, S.D.: Relativistische Quantenfeldtheorie. BI-Wissenschaftsverlag. Greiner, W.: Theoretische Physik, Bände 7, 7A, 8. Harri Deutsch. Peskin, M.E., Schroeder, D.V.: An Introduction to Quantum Field Theory. Westview Press. Kaku, M.: Quantum field theory. Oxford University Press.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Relativistische Quantenfeldtheorie 4 SWS Übung Relativistische Quantenfeldtheorie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhySemi Physics and Technology of Semiconductor Devices	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden kennen die grundlegenden Begriffe der Festkörper -und Halbleiterphysik wie elektronische Bandstruktur, Dotierung, Ladungsträgerstatistik oder optische Eigenschaften, besitzen Fertigkeiten, abgeleitete Näherungen wie die effektive Masse oder Quasi-Ferminiveaus anzuwenden, um die grundlegenden Eigenschaften halbleitender Materialien zu beschreiben, besitzen Kompetenzen, diese Konzepte auf die Beschreibung von Halbleiterbauelementen wie Dioden, Transistoren und optische Bauelemente anzuwenden und deren Funktionsweise zu beschreiben, kennen die wichtigsten technologischen Verfahren zur Herstellung von mikro-und nanoelektronischen Bauelementen. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Erlernen des eigenständigen Arbeitens mit englischsprachiger Fachliteratur, Erlernen von Präsentationstechniken, Teamfähigkeit, Fähigkeit zur Dokumentation experimenteller Ergebnisse, interdisziplinäres Denken und Arbeiten.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Achim Wixforth Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Physics and Technology of Semiconductor Devices	Leistungspunkte 6
Inhalt Grundlegende Eigenschaften von Halbleitern (Bandstruktur, Dotierung, Ladungsträger und Ladungsträgertransport, optische Übergänge Halbleiterdioden und Transistoren Halbleitertechnologie Optoelektronik Inhaltliche Voraussetzungen Grundkenntnisse der Festkörperphysik und der Quantenmechanik Literatur Yu, Cardona: Fundamentals of Semiconductors. Springer. Sze: Physics of Semiconductor Devices. Wiley. Sze: Semiconductor Devices. Wiley. Madelung: Halbleiterphysik. Springer. Singh: Electronic and Optoelectronic Properties of Semiconductor Structures. Cambridge University Press.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Physics and Technology of Semiconductor Devices 4 SWS Übung Physics and Technology of Semiconductor Devices 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 90 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhySpectro Solid State Spectroscopy with Synchrotron Radiation	Leistungspunkte 6
Lernziele Die Studierenden kennen die Grundlagen der Spektroskopie sowie wichtige Instrumente und Verfahren, haben Fertigkeiten zur Formulierung mathematisch-physikalischer Ansätze in der Spektroskopie und können diese im Bereich der Festkörperphysik anwenden, und besitzen die Kompetenz, aktuelle Problemstellungen in den genannten Themenbereichen selbständig zu bearbeiten, und sind in der Lage, geeignete Messmethoden für Anwendungen einzuschätzen. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Christine Kuntscher Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Solid State Spectroscopy	Leistungspunkte 6
Inhalt Elektromagnetische Strahlung: Beschreibung, Erzeugung, Detektion Spektrale Analyse von elektromagnetischer Strahlung: Monochromatoren, Spektrometer, Interferometer Anregung im Festkörper: Dielektrische Funktion Infrarotspektroskopie Ellipsometrie Photoemissionsspektroskopie Röntgenabsorptionsspektroskopie Neutronen: Quellen, Detektoren Neutronenstreuung Inhaltliche Voraussetzungen Grundkenntnisse der Festkörperphysik. Literatur Kuzmany, H.: Solid State Spectroscopy. Springer. Ashcroft, N.W., Mermin, N.D.: Solid State Physics. Holt, Rinehart and Winston. Hollas, J.M.: Modern Spectroscopy.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Solid State Spectroscopy with Synchrotron Radiation 4 SWS Übung Solid State Spectroscopy with Synchrotron Radiation 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyStatPhy Statistische Physik des Nichtgleichgewichts	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden wissen um die Problematik, Fülle und Vielfalt von Nichtgleichgewichtsphänomenen, kennen den Unterschied zur Physik im termischen Gleichgewicht, beherrschen die Methoden zur Behandlung von Phänomenen fernab vom Gleichgewicht und sind fähig, diese auf konkrete Probleme anzuwenden, und besitzen die Kompetenz, sich offene Fragestellungen einzuarbeiten. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Peter Hänggi Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Statistische Physik des Nichtgleichgewichts	Leistungspunkte 9
Inhalt Grundlagen der Statistischen Physik Stochastische Prozesse, Brownsche Bewegung Spezifische Anwendungen (z.B. Ratentheorie, rauschinduzierter Transport, anomale Diffusion, Finanzphysik, biophysikalische Anwendungen) Antworttheorie (Green-Kurbo und Fluktuationstheoreme) Kinetische Transporttheorie (BGK Gleichungen. Boltzmann- + Vlasov-Gleichungen) Thermodynamik Linearer Irreversibler Prozesse Inhaltliche Voraussetzungen Vorausgesetzt wird der Stoff eines viersemestrigen Kurses in Theoretischer Physik, darunter Thermodynamik und Statistische Physik. Literatur Zwanzig, R.: Nonequilibrium Statistical Mechanics. Oxford University Press. Callen; H. B.: Thermodynamics and Introduction to Thermostatistics, Chapt. 19 and Part II. Wiley. Kreuzer, H.J.: Nonequilibrium Thermodynamics and its Statistical Foundations. Calendron Press, Oxford. Jäckle, J.: Einführung in die Transporttheorie. Vieweg. Hänggi, P., Thomas, H.: Stochastic Processes: Time-Evolution, Symmetries and Linear Response, 207-319. Phys. Rep. 88, 1982.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Statistische Physik des Nichtgleichgewichts, Teil 1 2 SWS Übung Statistische Physik des Nichtgleichgewichts, Teil 1 2 SWS Vorlesung Statistische Physik des Nichtgleichgewichts, Teil 2 2 SWS Übung Statistische Physik des Nichtgleichgewichts, Teil 2 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhySupra Theorie der Supraleitung	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden kennen die grundlegenden Eigenschaften und Phänomene supraleitender Materialien sowie die wichtigsten theoretischen Methoden und Konzepte zu ihrer Beschreibung, wie die BCS-Theorie und die Methode der Greenschen Funktionen, haben Fertigkeiten zur Formulierung und Bearbeitung von modernen Fragestellungen der Vielteilchenphysik, insbesondere im Rahmen der Mean-Field-Näherung erworben, und besitzen die Kompetenz, aktuelle Problemstellungen aus der Theorie der Supraleitung weitgehend selbständig zu bearbeiten. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: eigenständiges Arbeiten mit englischsprachiger Fachliteratur, Erfassen komplexer Zusammenhänge und deren modellhafte Darstellung mit Hilfe mathematischer Strukturen, Methodenkompetenz.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Ulrich Eckern Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Theorie der Supraleitung	Leistungspunkte 9
Inhalt Historie, wichtige Experimente Bardeen-Cooper-Schrieffer-Theorie Elektrodynamik von Supraleitern Ginzburg-Landau-Theorie Josephson-Effekt Fluktuationen des Ordnungsparameters Gorkov-Gleichungen, Nambu-Formalismus Schmutzige Supraleiter Inhaltliche Voraussetzungen Es wird empfohlen, das Modul Theoretische Festkörperphysik zuerst zu absolvieren. Außerdem sind Kenntnisse aus der Vielteilchentheorie wünschenswert. Literatur Ashcroft, N.W., Mermin, N.D.: Solid State Physics. Holt, Rinehart and Winston. Tinkham, M.: Introduction to Superconductivity. Mc Graw-Hill. Abrikosov, A.A.: Fundamentals of the Theory of Metals. Academic. Lifschitz, E.M., Pitaevskii, L.P.: Statistical Physics Part 2. Pergamon. de Gennes, P.G.: Superconductivity in Metals and Alloys. Westview. Parks, R.D.: Superconductivity, Vol. 1 + 2. Marcel Dekker.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 4 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Theorie der Supraleitung 4 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyTheoFest Theoretische Festkörperphysik	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden kennen die Grundlagen und Methoden der quantentheoretischen Beschreibung von Festkörpern und ihren Eigenschaften im Rahmen nicht wechselwirkender Vielteilchensysteme bzw. effektiver Einteilchentheorien, sind in der Lage, physikalische Fragestellungen der Festkörperphysik theoretisch zu formulieren und durch Anwendung geeigneter Näherungsmethoden zu untersuchen, haben die Fähigkeit, Problemstellungen in den genannten Teilgebieten selbstständig zu bearbeiten. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: eigenständiges Arbeiten mit englischsprachiger Fachliteratur, Erfassen komplexer Zusammenhänge und deren modellhafte Darstellung mit Hilfe mathematischer Strukturen, Methodenkompetenz	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Dieter Vollhardt Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Theoretische Festkörperphysik	Leistungspunkte 9
Inhalt Drude-Theorie der Metalle Sommerfeldtheorie der Metalle Symmetrie-Klassifizierung von Kristallstrukturen Gitterdynamik: Klassische Theorie Gitterdynamik: Quantentheorie Nichtwechselwirkende Elektronen im Festkörper Methoden zur Berechnung der elektronischen Bandstruktur Hartree-Fock-Näherung der elektronischen Wechselwirkung im Festkörper Quasiklassische Dynamik von Blochelektronen Bahnquantisierung und Oszillationsphänomene in hohen Magnetfeldern Abschirmung im Elektronengas Grundlagen der Landau-Fermiflüssigkeitstheorie Inhaltliche Voraussetzungen Die Vorlesung baut insbesondere auf den Inhalten der Vorlesungen Theoretische Physik II + III und Physik IV auf. Literatur Ashcroft, N.W., Mermin, N.D.: Solid State Physics. Rinehart and Winston. Ziman, J.M.: Prinzipien der Festkörpertheorie. Harri Deutsch. Czychołł, G.: Theoretische Festkörperphysik. Vieweg. Pines, D., Nozieres, P.: The Theory of Quantum Liquids. Westview Press. Duan, F., Guojun, J.: Introduction to Condensed Matter Physics, Vol. 1. Word Scientific.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2–3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Theoretische Festkörperphysik 4 SWS Übung Theoretische Festkörperphysik 2 SWS	Prüfungsform Schriftlich Prüfungsdauer 150 Minuten

MastMath2013-E-Phy-PhyViel Vielteilchentheorie	Leistungspunkte 9
Lernziele Die Studierenden kennen die grundlegenden Konzepte zur Beschreibung von quantenmechanischen Vielteilchensystemen. Sie sind in der Lage, approximative Methoden der Vielteilchenphysik zur Berechnung von spektroskopischen Meßgrößen und Transportkoeffizienten anzuwenden und sind kompetent, Problemstellungen aus den genannten Bereichen selbständig zu bearbeiten. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Arno Kampf Semesterempfehlung 2-4
Prüfungsleistung Vielteilchentheorie	Leistungspunkte 9
Inhalt Quantenmechanik für Vielteilchensysteme (2.Quantisierung) Zweizeitige Green-Funktionen Lineare Resonanztheorie (verallgemeinerte Suszeptibilitäten) Vielteilchensysteme ohne dynamische Korrelationen Das Wicksche Theorem Näherung des effektiven Feldes BCS-Theorie der Supraleitung Diagrammatische Störungsrechnung Statische Physik des Nichtgleichgewichts Fermionische und bosonische Modellsysteme Inhaltliche Voraussetzungen Kenntnisse der Theoretischen Festkörperphysik werden empfohlen. Literatur Nolting, W.: Grundkurs Theoretische Physik, Band 7, "Vielteilchentheorie". Verlag Zimmermann Neufang. Messiah, A.: "Quantum Mechanics", Band 2. Mattuck, R.D.: A Guide to Feynman Diagrams in the Many Body Program. Dover Publications. Fetter, A.L., Walecka, I.D.: Quantum Theory of Many-Particle Systems. Mc Graw Hill. Abrikosov, A.A., Gorkov, L.P., Dzyaloshinsky, I.: Methods of Quantum Field Theory. Dover Publications. Doniach, S., Sondheimer, E.H.: Green's Functions for Solid State Physicists. Frontiers in Physics Lecture Note Series 44, Benjamin Cummings. Mahan, G.D.: Many-Particle Physics. Plenum Press. Negele, I.W., Orland, H.: Quantum Many-Particle Physics. Frontiers in Physics Lecture Note Series 68, Addison Wesley.	Fachgebiet Experimentelle Physik Häufigkeit Alle 2—3 Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Vielteilchentheorie 4 SWS Übung Vielteilchentheorie 2 SWS	Prüfungsform Mündlich Prüfungsdauer 30 Minuten

MastMath2013-E-PhG-GeoMT3 Methodenmodul MatMaGeoMT	Leistungspunkte 12
Lernziele Aneignung grundlegender geographischer Arbeitsmethoden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Sabine Timpf Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Methodenmodul MatMaGeoMT	Leistungspunkte 12
Inhalt Erwerb vertiefter Kenntnisse in Kartographie und ihre Anwendung im Rahmen eines umfangreicheren kartographischen Projektes mit eigenständiger digitaler Kartenerstellung. Übungen zu praktischen Arbeitsmethoden können aus dem physisch-geographischen oder dem human-geographischen Bereich gewählt werden. Es wird empfohlen, beide Übungen aus dem gewählten fachlichen Schwerpunktbereich zu belegen. Das humangeographische Übungsangebot umfasst u.a. empirische Erhebungen, Geländepraktika sowie rechnergestützte Datenanalyse und Modellierung. Das physisch-geographische Übungsangebot umfasst (teils parallel, teils wechselweise, mit Bezug auf verschiedene Teilgebiete) Messmethoden, Geländepraktika, Laboranalysen, rechnergestützte Datenanalyse und Modellierung, Anwendungen der Fernerkundung. Inhaltliche Voraussetzungen Nebenfach Geographie im Bachelorstudiengang Mathematik	Fachgebiet Allgemeine Geographie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 2 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Übung Kartographie II 2 SWS Übung Praktische Arbeitsmethoden I 2 SWS Übung Praktische Arbeitsmethoden II 2 SWS	Prüfungsform Portfolio Prüfungsdauer Minuten (pro Einzelleistung)

MastMath2013-E-PhG-GeoPG3 Physische Geographie MatMaGeoPG	Leistungspunkte 6
Lernziele eigenständige Durchführung einer physisch-geographischen Projektstudie, bevorzugt aus den Arbeitsfeldern Klimatologie, Landschaftsforschung, Biogeographie oder Ressourcen-geographie	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Karl-Friedrich Wetzel Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Physische Geographie MatMaGeoPG	Leistungspunkte 6
Inhalt In der einleitenden Übung werden projektspezifische Arbeitstechniken erlernt (z.B. Programmierung, Korngrößenanalyse, Pollenanalyse, elektronische Plattformen etc.), im Rahmen des Projektseminars erfolgen wissensch. Einführung in die Themenstellung, Erörterung der Vorgehensweise und praktische Durchführung des Projekts. Die konkreten Inhalte variieren je nach Arbeitsfeld: Klimatologie: Programmierung, quantitative Datenanalyse, Grundzüge der Modellierung, Klima- und Zirkulationsdynamik, Klimawandel, Klimamessung, Stadtklimatologie und Lufthygiene; Landschaftsforschung: Erfassung von Landschaftsfaktoren, Kartierung, Laboranalysen, geoökologische Raumeinheiten, Landschaftsbewertung, Landschaftsplanung, aktuelle Geomorphodynamik, Quartärforschung; Biogeographie: Pollen- und Makrorestanalysen, Vegetationsgeschichte, Paläoökologie, Moorkunde, Vegetationskartierungen, Sukzessionsforschung, Auswirkungen von Feuer auf die Vegetation, Naturschutz Ressourcen-geographie: CO ₂ -Bilanzierung, Wasser als Ressource, Geographie der Metalle, Geographie der Lebensstile, Rohstoffe als globale Konfliktpotentiale Inhaltliche Voraussetzungen Nebenfach Geographie im Bachelorstudiengang Mathematik	Fachgebiet Physische Geographie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Spezialvorlesung 2 SWS Seminar Begleitseminar 2 SWS Seminar Exkursionstage (2 Tage) - unbenotet 2 SWS	Prüfungsform Portfolio Prüfungsdauer Minuten (pro Einzelleistung)

MastMath2013-E-HG-GeoHG3 Humangeographie MatMaGeoHG	Leistungspunkte 6
Lernziele Aneignung fortgeschrittener praktischer Arbeitsmethoden der Humangeographie insbesondere Bearbeitung von Projekten.	Modulverantwortlicher Priv.-Doz. Dr. Markus Hilpert Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Humangeographie MatMaGeoHG	Leistungspunkte 6
Inhalt Die vorbereitende Übung umfasst typische Methoden empirischen humangeographischen Arbeitens, praktische (z.B. empirische, statistische) Arbeitsmethoden, Datenstrukturierung und -verarbeitung, Projektmanagement, Konzeptentwicklung, Arbeitstechniken (Kartierung, Befragung, Inhaltsanalyse, Zählung, Luftbildinterpretation, Beobachtung), Projektumsetzung. Im Projektseminar werden die vorgenannten Techniken am Beispiel der Bearbeitung von konkreten Fragestellungen geübt bzw. angewendet. Die erarbeiteten Befunde dienen als Ausgangspunkt für weitere Reflexion und Routine in der Umsetzung der angewandten Humangeographie (z.B. Konzeptentwicklung) an konkreten Beispielen. Inhaltliche Voraussetzungen Nebenfach Geographie im Bachelorstudiengang Mathematik	Fachgebiet Humangeographie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Vorlesung Spezialvorlesung 2 SWS Seminar Begleitseminar 2 SWS Seminar Exkursionstage (2 Tage) - unbenotet 2 SWS	Prüfungsform Portfolio Prüfungsdauer Minuten (pro Einzelleistung)

MastMath2013-E-HG-GeoMT3 Methodenmodul MatMaGeoMT	Leistungspunkte 12
Lernziele Aneignung grundlegender geographischer Arbeitsmethoden.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Sabine Timpf Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Methodenmodul MatMaGeoMT	Leistungspunkte 12
Inhalt Erwerb vertiefter Kenntnisse in Kartographie und ihre Anwendung im Rahmen eines umfangreicheren kartographischen Projektes mit eigenständiger digitaler Kartenerstellung. Übungen zu praktischen Arbeitsmethoden können aus dem physisch-geographischen oder dem human-geographischen Bereich gewählt werden. Es wird empfohlen, beide Übungen aus dem gewählten fachlichen Schwerpunktbereich zu belegen. Das humangeographische Übungsangebot umfasst u.a. empirische Erhebungen, Geländepraktika sowie rechnergestützte Datenanalyse und Modellierung. Das physisch-geographische Übungsangebot umfasst (teils parallel, teils wechselweise, mit Bezug auf verschiedene Teilgebiete) Messmethoden, Geländepraktika, Laboranalysen, rechnergestützte Datenanalyse und Modellierung, Anwendungen der Fernerkundung. Inhaltliche Voraussetzungen Nebenfach Geographie im Bachelorstudiengang Mathematik	Fachgebiet Allgemeine Geographie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 2 Semester Präsenzzeit 6
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest. Übung Kartographie II 2 SWS Übung Praktische Arbeitsmethoden I 2 SWS Übung Praktische Arbeitsmethoden II 2 SWS	Prüfungsform Portfolio Prüfungsdauer Minuten (pro Einzelleistung)

MastMath2013-E-Phi-Akt Aktualität der Klassiker	Leistungspunkte 18
Lernziele Das Modul dient der vertieften Kenntnis und der Befähigung zu einer eigenständigen qualifizierten Stellungnahme auf den Gebieten der Sprachphilosophie, Logik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie und Naturphilosophie, deren aktuellen Forschungsstand es vermittelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Christian Schröer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Aktualität der Klassiker	Leistungspunkte 18
Inhalt Das Modul besteht aus mindestens einem Hauptseminar und einer weiteren Veranstaltung. Inhaltliche Voraussetzungen siehe Modulhandbuch der Philosophie Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt geben.	Fachgebiet Philosophie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfungsform Kombiniert schriftlich-mündlich Prüfungsdauer 120 Minuten

MastMath2013-E-Phi-ProbAna Probleme und Perspektiven der analytischen Philosophie und Wissenschaftstheorie	Leistungspunkte 18
Lernziele Das Modul dient der vertieften Kenntnis und der Befähigung zu einer eigenständigen qualifizierten Stellungnahme auf den Gebieten der Ethik, deren aktuellen Forschungsstand es vermittelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Christian Schröer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Probleme und Perspektiven der analytischen Philosophie und Wissenschaftstheorie	Leistungspunkte 18
Inhalt Das Modul besteht aus mindestens einem Hauptseminar und einer weiteren Veranstaltung. Inhaltliche Voraussetzungen siehe Modulhandbuch der Philosophie Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.	Fachgebiet Philosophie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfungsform Kombiniert schriftlich-mündlich Prüfungsdauer 120 Minuten

MastMath2013-E-Phi-ProbMeta Probleme und Perspektiven der Methaphysik und Religionsphilosophie	Leistungspunkte 18
Lernziele Das Modul dient der vertieften Kenntnis und der Befähigung zu einer eigenständigen qualifizierten Stellungnahme auf den Gebieten der Metaphysik und Religionsphilosophie, deren aktuellen Forschungsstand es vermittelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Uwe Voigt Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Probleme und Perspektiven der Methaphysik und Religionsphilosophie	Leistungspunkte 18
Inhalt Das Modul besteht aus mindestens einem Hauptseminar und einer weiteren Veranstaltung. Inhaltliche Voraussetzungen siehe Modulhandbuch der Philosophie Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.	Fachgebiet Philosophie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 4 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfungsform Kombiniert schriftlich-mündlich Prüfungsdauer 120 Minuten

MastMath2013-E-Phi-ProbPhil Probleme und Perspektiven der Philosophischen Ethik und Anthropologie	Leistungspunkte 18
Lernziele Das Modul dient der vertieften Kenntnis und der Befähigung zu einer eigenständigen qualifizierten Stellungnahme auf den Gebieten der Ethik, deren aktuellen Forschungsstand es vermittelt.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Christian Schröer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Probleme und Perspektiven der Philosophischen Ethik und Anthropologie	Leistungspunkte 18
Inhalt Das Modul besteht aus mindestens einem Hauptseminar und einer weiteren Veranstaltung. Inhaltliche Voraussetzungen siehe Modulhandbuch der Philosophie Literatur Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.	Fachgebiet Philosophie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfungsform Kombiniert schriftlich-mündlich Prüfungsdauer 120 Minuten

MastMath2013-E-Phi-Vertief Vertiefung und Orientierung	Leistungspunkte 18
Lernziele Das Modul dient dem erweiterten und vertieften Überblick über systematische und geschichtliche Themen der Philosophie sowie dem Erwerb erweiterter und vertiefter Fähigkeiten zu logischer Analyse.	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Christian Schröer Semesterempfehlung 1-4
Prüfungsleistung Vertiefung und Orientierung	Leistungspunkte 18
Inhalt Es besteht aus einem Hauptseminar mit dem Thema „Logische Analyse“ und aus einer Vorlesung, die bisher noch nicht Gegenstand des Studiums war. Inhaltliche Voraussetzungen siehe Modulhandbuch der Philosophie Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.	Fachgebiet Philosophie Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 4
Übliche Prüfungsmodalitäten (In diesem Semester findet keine Prüfung statt.) Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfungsform Kombiniert schriftlich-mündlich Prüfungsdauer 3 Monate

MastMath2013-F-Masterarbeit Masterarbeit inkl. Kolloquium	Leistungspunkte 30
Lernziele Die Studierenden kennen den aktuellen Stand der Forschung in einem Spezialgebiet sowie die entsprechende Literatur. Sie sind in der Lage, moderne mathematische Methoden zur vertieften Bearbeitung einer Fragestellung der aktuellen Forschung einzusetzen. Sie besitzen die Kompetenz, ein mathematisches Problem innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig mit wissenschaftlichen Methoden umfassend zu bearbeiten und die wissenschaftlichen Grundlagen des Problems sowie ihre Ergebnisse schriftlich darzustellen. Integrierter Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Fähigkeit zur schriftlichen Dokumentation eigener wissenschaftlicher Ergebnisse, kritische Reflexion eigener Ergebnisse im internationalen wissenschaftlichen Kontext, Grundsätze gute wissenschaftlicher Praxis	Modulverantwortlicher Prof. Dr. Marc Nieper-Wißkirchen Semesterempfehlung 4
Prüfungsleistung Masterarbeit inkl. Kolloquium	Leistungspunkte 30
Inhalt Entsprechend gewähltes Thema Inhaltliche Voraussetzungen Grundlegendes Wissen in einem überwiegenden Teil aller mathematischen Teildisziplinen, vertieftes Wissen in einem Spezialgebiet.	Fachgebiet Allgemeine Mathematik Häufigkeit Jedes Semester Dauer 1 Semester Präsenzzeit 0
Prüfungsmodalitäten im SS 2013 Prüfungsort und -zeit stehen noch nicht fest.	Prüfer Prüfungsform Abschlussleistung Prüfungsdauer Monate